



Zentrum für Politische Schönheit

Das Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) ist eine Sturmtruppe zur Errichtung moralischer Schönheit, politischer Poesie und menschlicher Großgesinntheit. Grundüberzeugung ist, dass die Lehren des Holocaust durch die Wiederholung politischer Teilnahmslosigkeit, Flüchtlingsabwehr und Feigheit annuliert werden und dass Deutschland aus der Geschichte nicht nur lernen, sondern auch handeln muss.

Wir arbeiten an der Zukunft des politischen Widerstands im 21. Jahrhundert ("aggressiver Humanismus"), setzen auf Menschlichkeit als Waffe und experimentieren mit den Gesetzen der Wirklichkeit. Widerstand ist eine Kunst, die weh tun, reizen und verstören muss. Wir drängen in eine Leerstelle, die jahrzehntelang von öffentlichen Intellektuellen besetzt wurde: das moralische Gewissen.



Ein Drucker, der in einer Diktatur Flugblätter zum Sturz des Regimes druckt



Ein Honeypot, mit dem Nazis ihre Netzwerke verraten



Ein Flugzeug, das 100 Schutzbedürftige aus der Türkei nach Deutschland bringt



https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Ruch

Nicht angemeldet Diskussionsseite Beiträge Benutzerkonto erstellen Anmelden

Artikel Diskussion Lese- Bearbeiten Quelltext bearbeiten Versionsgeschichte Wikipedia durchsuchen C

Philipp Ruch

Philipp Ruch (* 16. März 1981 in Dresden) ist ein deutsch-schweizerischer Philosoph und Aktionskünstler. Er gründete das Zentrum für Politische Schönheit. Zusammen mit anderen Künstlern setzt er sich in öffentlichen, unstrittigen Aktionen und teils am Rande der Legalität gegen Genozide und für Flüchtlingshemen ein.

Inhaltsverzeichnis [Verbergen]

- 1 Leben und Werdegang
- 2 Aktionen und Ausstellungen
- 3 Kritik
- 4 Auszeichnungen
- 5 Veröffentlichungen
- 6 Weblinks
- 7 Einzelnachweise



Philip Ruch (2017)

Leben und Werdegang [Bearbeiten | Quelltext bearbeiten]

Philip Ruch ist Sohn eines Schweizers, der mit einer DDR-Bürgerin verheiratet war und in Dresden lebte. Beide Eltern sind Psychologen. Ruch wuchs im Stadtteil Weißer Hirsch auf, bis im Juli 1989 die DDR der Familie wegen der Nationalität des Vaters die ständige Ausreise in die Schweiz gestattete. Von 1996 bis 1999 besuchte Ruch die Handelsschule in Bern, arbeitete dann bei einer Filmproduktionsfirma in Zürich und ging 2001 nach Deutschland zurück. Er wollte „an einem ruhigen Ort Drehbücher schreiben“. Ruch studierte bis 2009 politische Philosophie an der Humboldt-Universität und arbeitete am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung im Forschungsbereich Geschichte der Gefühle. Seine Magisterarbeit verfasste er unter der Betreuung von John Michael Krois über *Der homierische Brustkasten in der Philosophie der Antike, eine Studie zu den Körperkonzeptionen von Homer bis Lukrez*. Er hat bei Herfried Münkler und Hartmut Böhme über „Ehre und Rache – Eine Gefühlsgeschichte des antiken Rechts“ promoviert.^{[1][2]} Er war Stipendiat^[3] bei der Kolleg-Forschergruppe *Bildkunst und Verkörperung*, die von Horst Bredekamp geleitet wird. Ruch lebt in Berlin. Er ist verheiratet und hat einen Sohn und eine Tochter.^{[4][5]}

2008 gründete er das Zentrum für Politische Schönheit, dessen künstlerischer Leiter er ist. Seitdem tritt er mit radikalen Aktionen im öffentlichen Raum in Erscheinung.^{[6][7]} Als seine Aufgabe und die des Zentrums sieht er an, „die Gleichgültigkeit meiner Generation zu durchbrechen“.^[8]

Zu seinen Vorbildern zählt er Hille Kook, Varian Fry, Eli Wiesel, Rupert Neudeck und Christian Schwarz-Schilling.^[9] Die Aktionskunst von Christoph Schlingensief vor 2003 sei für ihn ein großes Vorbild. Danach habe Schlingensief „zu installativ gearbeitet, zu ihbezogen agiert“.^[10] Teilweise bedient sich Ruch auch bei Schlingensiefs Ideen, wie beispielsweise bei der Aktion „Schweiz Entkoppeln“.^[11]

Ruchs Name fand sich auch auf der Todesliste von Franco A.^[12] im Rahmen der Terrorermittlungen gegen Bundeswehrsoldaten 2017. Seine künstlerische Arbeit trug ihm mehrfach Morddrohungen ein.^[13] Die Bundeszentrale für politische Bildung lud Ruch zunächst zu einem Vortrag auf ihrem Bundeskongress am 7. März 2019 in Leipzig ein, zog die Einladung auf Anweisung des Bundesinnenministeriums jedoch wieder zurück.^[14] Es folgte Kritik am Vorgehen des Bundesinnenministeriums, die auch Mitglieder im Kuratorium der Bundeszentrale waren^[15] sowie weiteren Abgeordneten von SPD, Linken und FDP. Die Grünen sprachen von einem „Angriff auf die Meinungsfreiheit“.^[16] Dagegen befürworteten Abgeordnete von Union und AfD die Ausladung Ruchs.^[17]

In April 2019 deckte eine Kleine Anfrage im Thüringer Landtag auf, dass die Staatsanwaltschaft Gera 16 Monate wegen des Verdachts auf *Bildung einer kriminellen Vereinigung* (§ 129d StGB) gegen Ruch ermittelte hatte.^[18] Mehrere Medien stellten die Neutralität des zuständigen Staatsanwalts Martin Zschächer in Frage.^[19] Die FAZ sprach bei der Sichtung anderer juristischer Entscheidungen von einem „Waterloo von einer Begründung“.^[20] Nach Recherchen von Zeit Online soll Zschächer der AfD Thüringen nahestehen, der Höcke vorsteht.^[21] Heinzbert Prantl kommentierte die Ermittlungen in der Süddeutschen Zeitung: „Mit § 129 wird üblicherweise gegen Rockerbanden und Drogenkartelle ermittelt. Solche Ermittlungen wegen der Bildung einer kriminellen Vereinigung setzen voraus, dass besonders schwere Straftaten begangen oder geplant werden – Mord, Totschlag, Raub, Vergewaltigung, Drogenhandel. Sie ermöglichen einen intensiven Zugriff auf die Verdächtigen. [...] Es entsteht so der Eindruck, dass sich die Staatsanwaltschaft Gera in Gestalt des Staatsanwalts Zschächer zu Höckes Handlanger macht. Es reicht nach Rechtseingang.“^[22] Der Rechtsanwalt und Notar Peter Räue äußerte sich ähnlich empört: „Ich kenne keinen einzigen vergleichbaren Fall! Ich kenne keine Gruppe, die eine intellektuelle Auseinandersetzung sucht, die nach Paragraph 129 verfolgt!“

https://de.wikipedia.org/wiki/Philipp_Ruch

ZPS-Mitgliedern Cesy Leonard und Maryam Zaree

Cesy Leonard: Ich habe meine moralischen Grenzen, über die ich nicht gehen würde. Und so ist es bei jedem von uns im Zentrum. Wenn wir eine Aktion planen, dann schauen wir, wie weit können wir gehen, was können wir vertreten. Aber die Drastik der Lage – wieviele Menschen sterben an unseren Außengrenzen? – schreit fast nach drastischen Mitteln. Es reicht nicht mehr, demonstrieren zu gehen, Unterschriften unter Petitionen zu setzen, dem müssen wir schon etwas anderes entgegensetzen. Daran glauben wir im Zentrum.



Maryam Zaree (l.) und Cesy Leonard.

- www.muehlanger.at

<https://www.tt.com/kultur/kunst/10447331/wir-machen-uns-zu-mittaetern>

13. 4. 2019

[Zentrum für politische Schönheit](#)

„Es braucht nicht viel Mut“



Früher gehörte Cesy Leonard zur Deutschrapp- und Graffitiszene in Stuttgart, heute regt sie mit dem Zentrum für Politische Schönheit die Öffentlichkeit auf.

#ZENTRUM FÜR POLITISCHE SCHÖNHEIT

Ausgewählte Artikel zum Stichwort
#Zentrum für Politische Schönheit

taz: Frau Leonard, Sie gehören zum Leitungsteam des Künstlerkollektivs Zentrum für Politische Schönheit, gegen das die Staatsanwaltschaft Gera gerade wegen „Bildung einer kriminellen Vereinigung“ ermittelt hat. Sie sagen, das sei politisch motiviert. Wie meinen Sie das?

Cesy Leonard: Das war ein schwerer Angriff auf uns – und auf die Kunstrechte. Denn damit unterstellte uns der Staat, dass der hauptsächliche Zweck des Zentrums darin bestehe, schwere Straftaten zu begehen. Der zuständige Staatsanwalt in Thüringen, der AfD-Sympathisant und AfD-Spender Martin Zschächner, stellte uns damit auf eine Ebene mit Terrororganisationen wie dem „Islamischen Staat“.

Auf Kritik hin wurden die Ermittlungen nun eingestellt. Ein Erfolg?

Nein, denn das war zu spät: Die Behörden hatten aufgrund der Ermittlungen 16 Monate lang die Befugnis, uns zu überwachen. Jetzt muss gegen die Staatsanwaltschaft und den Justizminister in Thüringen ermittelt werden.

Ermittelt wurde, nachdem das Zentrum einen Nachbau des Holocaustmahnals vor der Haustür von Björn Höcke, dem Landesvorsitzenden der AfD Thüringen, aufgebaut hatte.

Höckes Rede in Dresden Anfang 2017, in der er über das Holocaustmausel sagte, die Deutschen hätten sich damit „ein Denkmal der Schande“ in das Herz ihrer Hauptstadt gepflanzt, hat uns veranlasst, ihn genauer unter die Lupe zu nehmen. Höcke ist ein Nazi, ein Hetzer und Demagoge. Das Denkmal steht nun für zehn Jahre auf seinem Nachbargrundstück. Wenn er aus dem Fenster schaut, kann er es sehen.

Zudem haben Sie einen „zivilgesellschaftlichen Verfassungsschutz“ gegründet, um Höcke zu überwachen.

Nein: Wir behaupten, wir hätten es getan, und rufen dazu auf, Höcke zu überwachen. Die Überwachung von Nazis ist ein wichtiges Thema. Wir wollen damit auf die Versäumnisse rund um den NSU verweisen. Ein absoluter Skandal: Niemand hat die Nazis damals überwacht, und wir bezweifeln, dass die rechtsextreme Szene jetzt genügend vom Staat überwacht wird. Es leben derzeit knapp 500 Rechtsextreme im Untergrund. Wenn der Staat kein Auge auf Nazis hat, müssen wir sie im Auge behalten.

im Interview:

Cesy Leonard

Der Mensch Cesy Leonard, 36, ist in Stuttgart geboren. Ihr Vater ist Australier, ihre Mutter in Magdeburg geboren. Leonard war eine der wenigen Frauen in der Stuttgarter HipHop-Szene, rappte auf der Bühne und tauchte in die Graffitiszene ein, womit ihre künstlerische Laufbahn begann. Sobald sie konnte, floh sie in ihre Wahlheimat Berlin, wo sie Schauspiel studierte.

Die Künstlerin Ihre Leidenschaft, der Realität mit Kunst etwas entgegenzusetzen, wuchs durch ihr Engagement in der HipHop- und Graffitiszene. Als Schauspielerin verdiente Cesy Leonard schon früh eigenes Geld, merkte jedoch, dass ihr die Rolle hinter der Kamera besser passte. Sie begann, als Regisseurin eigene Filme zu machen. Mit ihrem Film „Schuld. Die Barbarei Europas“ über Lebensmittelspekulationen der Deutschen Bank traf Leonard 2010 auf das Zentrum für Politische Schönheit. Seit 2011 ist sie dort Teil der vierköpfigen Leitung und Chefin des Planungsstabs.

Das Kollektiv Das Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) ist ein Künstlerkollektiv, das seit 2009 mit provokativen Aktionen Wellen der Empörung auslöst. So exhumierte das ZPS 2015 mit der Aktion „Die Toten kommen“ Leichen von an den EU-Außengrenzen verstorbenen Flüchtlingen und überführte sie nach Deutschland, um sie in Berlin zu bestatten. (sos)

Woher nehmen Sie den Mut zu solche Aktionen?

Mut würde ich das nicht nennen, eher Dreistigkeit. Es braucht nicht viel Mut. Wir sind ja keine Widerständler im Nationalsozialismus. Künstler und Politaktivisten haben im internationalen Vergleich sehr gute Bedingungen in Deutschland. Letztens saß ich mit Maria Aljochina von Pussy Riot auf einem Podium. Sie musste wegen des berühmten Punkgebets in einer Kirche zweieinhalb Jahre in Haft. Dagegen herrschen hier – zumindest noch – paradiesische Bedingungen für Widerständler. Für mich ist es ein Inkaufnehmen der Konsequenzen, die entstehen können, weil etwas anderes viel wichtiger ist. Wir müssen uns mehr trauen.

Wären Sie bereit, dafür auch Gesetze zu brechen?

Auf jeden Fall. Wie irrsinnig und veraltet Gesetze sein können, zeigt das Verbot, für Abtreibungen zu werben. Seit ich beim Zentrum bin, bin ich großer Fan der Zusammenarbeit mit Juristen und des Austestens juristischer Grenzen.

Bei der jüngsten Aktion des Zentrums listeten Sie auf der Website SOKO-Chemnitz.de Hunderte Leute mit Namen und Fotos auf, die sich Ende August 2018 an den rassistischen Aufmärschen in Chemnitz beteiligt haben sollen.

Wir wollten damit den Irrglauben widerlegen, dass nur sogenannte besorgte Bürger und ein paar Rechtsextreme aus dem Osten in Chemnitz mitgelaufen seien, wo Tausende Menschen marschierten und Rechtsextreme Migranten jagten.

Wer waren denn die, die da auf den Straßen waren?

Die kamen auch aus Westdeutschland, Belgien, Österreich, Frankreich. Da waren Leute, die einen Cappuccino mit Hakenkreuz im Milchschaum posten und den Hitlergruß via öffentlicher Facebook-Seiten zeigen. Das Bild vom Ostdeutschen, der Nazi ist, stimmt nur teilweise. Inwieweit rechtsextreme Netzwerke dazu aufgerufen haben, werten wir gerade aus.

Wie machen Sie das?

Trotz langer Recherche konnten wir nur einen Teil der Menschen identifizieren, die mitgelaufen sind. Neben bekannten Personen des rechtsextremen Milieus und AfD-Abgeordneten fanden sich viele Unbekannte. Deshalb haben wir eine Internetseite mit Suchfunktion erstellt, damit sich Leute, die Angst hatten, aufgelistet zu sein, dort selbst suchen konnten. Dadurch bekamen wir Namenseinträge und Informationen über rechtsextreme Netzwerke. Die Rechte ist europaweit extrem gut vernetzt: Die Identitären klüngeln mit Pegida und Burschenschaften und die wiederum mit Leuten, die in Abgeordnetenbüros im Bundestag arbeiten. Das sollte uns alle alarmieren!

Sie riefen dazu auf, Leute, die mitgelaufen seien, zu „denunzieren“ und dafür „Sofort-Bargeld zu kassieren“.

Wir provozierten, damit sich die Leute auf der Seite suchen. Wir benutzen das Wort „denunzieren“ bewusst. Wir spielen mit sprachlicher Übertreibung.

Politik und Medien waren empört.

Alle regten sich tierisch auf. Das Thema Datenschutz wurde dagegen kaum diskutiert. Wenn eine Künstlergruppe so leicht über Bilddaten an die Identität von Menschen kommt, was sagt das über die Sicherheit im Internet aus?

Das Zentrum setzt mit seinen Aktionen oft auf Provokation.

Provokation ist ein wichtiges Mittel der Öffentlichkeitsarbeit. Sonst bleibt eine Menschenrechtsverletzung eine bloße Pressemeldung, und keiner regt sich auf und handelt.

Sie stehen für einen „aggressiven Humanismus“. Was ist das?

Der Kampf um Menschenrechte wird viel zu brav geführt. Letztens habe ich wieder einen Aufruf einer NGO im Internet gesehen, man solle eine Petition unterschreiben, wenn man etwas gegen den Hunger in der Welt unternehmen will. Es ist eine absolute Frechheit, dass täglich Menschen verhungern. Das müsste jeden Tag weltweit auf den Titelseiten stehen. Gleichzeitig schmeißen wir Lebensmittel in rauen Mengen weg. Und dann kommen Leute mit Petitionen?

Das regt Sie auf.

Das macht mich wütend! Es braucht radikalere Aktionen, wenn man solche Themen auf die Titelblätter bringen will, damit sich endlich was bewegt.

Das wollen Sie mit Kunst erreichen?

Kunst hat die Kraft, die Gesellschaft daran zu erinnern, dass es unerträglich ist, wenn wir als das reiche Europa Menschen im Mittelmeer sterben lassen. Katastrophen wie diese müssen wieder wahrgenommen und gefühlt werden, damit sich etwas ändert. Zudem spielen wir mit provokativen Kunstaktionen, um RechtspopulistInnen, denen es häufig gelingt, Themen zu setzen und den Ton in öffentlichen Debatten zu bestimmen, etwas entgegenzusetzen.

Bedienen Sie sich nicht selbst populistischer Werkzeuge?

Klar arbeiten wir auch mit einer einfachen Sprache und fetten Headlines.

Aber es sind ja nicht nur fette Headlines. Wer einen „zivilgesellschaftlichen Verfassungsschutz“ auf einen AfD-Abgeordneten ansetzt, provoziert Streit.

Wir haben den Ratschlag der Amadeu-Antonio-Stiftung – eine gemeinnützige Stiftung, die sich gegen Rechtsextremismus einsetzt – befolgt: Auf die Frage, was tun, wenn dein Nachbar Nazi ist, antwortet sie: Genau beobachten. Das haben wir gemacht.

Die Stiftung empfiehlt aber auch, sich im Umgang mit RechtspopulistInnen nicht provozieren zu lassen und sachlich zu argumentieren. Das machen Sie nicht unbedingt.

Stimmt. (*lacht*) Das ist eher ein Tipp für Medien und andere NGOs. Ich kann das Mantra, dass man mit den Rechten reden müsse, nicht mehr hören.

Soll man nicht?

Nein. Wenn Leute abschaffen wollen, wofür eine offene Gesellschaft steht, gibt es keine Grundlage für ein Gespräch. Wenn uns gesellschaftliche Toleranz wichtig ist, müssen wir intolerant gegen die sein, die sie infrage stellen. Wir müssen intolerant mit der AfD umgehen. Mitläufers durch Reden zu überzeugen kann der versuchen, dem seine Lebenszeit nicht zu schade ist.

Nicht mit Rechten reden ist eine klassische Antifa-Haltung. Auch die Soko-Chemnitz-Aktion erinnert an die Antifa – nur anders verpackt, oder nicht?

Ich bin Antifaschistin. Aber unsere Aktionen sind nicht aktivistisch.

Sie empfinden den Begriff „Aktivismus“ als Beleidigung. Warum?

Ich bin sicherlich auch Aktivistin, aber was wir machen, ist nicht Aktivismus. Klassischer Aktivismus hat meistens ein klares Ziel. Das unterscheidet sich von unseren Aktionen. Wenn wir den europäischen Mauerfall aktivistisch geplant hätten ...

... Sie meinen die Aktion, als das Zentrum zum 25. Jahrestag des Mauerfalls Kreuze, die als Denkmal für die Mauertoten im Regierungsviertel stehen, geklaut und an die Grenzen Europas gebracht hat, um der Opfer der EU-Asylpolitik zu gedenken ...

... dann hätten wir nicht öffentlich dazu aufgerufen, an die EU-Außengrenze zu fahren und den Zaun zu durchbrechen. Wir wären heimlich runtergefahren – und hätten den Zaun wahrscheinlich aufbekommen. Aber wir wollten mit der Aktion mehr als das. Es ging um die Frage: Wie kann es sein, dass wir derzeit eine Mauer um Europa bauen, während wir feiern, dass eine andere vor 25 Jahren gefallen ist? Wir wollen erzählen, dass es eine Zivilgesellschaft gibt, die bereit ist, die neue Mauer einzureißen. Wir arbeiten mit künstlerischen Mitteln, Bühnenbildern, Schauspielern und Hyperrealitäten: Was wäre, wenn? Kunst kann Menschen wieder emotionalisieren.

Was kann ein Kunstwerk noch?

Wenn der Staat kein Auge auf Nazis hat, müssen wir sie im Auge behalten

Dass sich die Menschen, die uns zuschauen und über uns sprechen, positionieren müssen. Und sich im besten Fall die Frage stellen: Wie weit bin ich bereit zu gehen, damit das, was uns wichtig ist, erhalten bleibt?

Wie sind Sie zur Menschenrechtlerin geworden?

Ich würde mich nicht als Menschenrechtlerin bezeichnen. Ich bin politische Künstlerin. Die perfekte Mischung aus Kunst, Politik und Radikalität habe ich beim Zentrum gefunden.

Gibt es Menschen, die Sie auf Ihrem Weg inspiriert haben?

Selbstverständlich. Seit ich denken kann, inspirieren mich Persönlichkeiten, die ihren eigenen Weg gehen, sich gegen Ungerechtigkeit einsetzen. Im persönlichen Umfeld war es meine Mutter, eine Feministin. Sie erzog mich und meine Schwester zu starken Frauen. Durch sie lernte ich schon als Kind, die Welt zu hinterfragen.

Wie sind Sie aufgewachsen?

In einem spießigen Stadtteil von Stuttgart. Mein Vater ist Australier, er spricht mit Akzent Deutsch. Das reichte damals im Schwabenland schon, damit auch wir Kinder uns anders fühlten. Ich bin in mittelständischen Verhältnissen aufgewachsen ...

... aber Sie haben kein Abitur.

Richtig. (*lacht*) Spätestens mit 16 bekam ich totale Beklemmungen in der Schule, sie war für mich die reinste Qual. Ich habe kein Abi, bin aber trotzdem meinen Weg gegangen. Mir ist es wichtig, jungen Menschen Mut zu machen, individuelle Wege zu gehen. Die vielen Umwege in meinem Leben haben mich stark gemacht. Nach der 11. Klasse bin ich von der Schule gegangen und ausgezogen. Ich wollte auf eigenen Beinen stehen.

Wie ging es weiter?

Ich habe für eine Fernsehserie Graffiti gemalt und dort irgendwann als Schauspielerin angefangen. So kam ich zum Schauspiel. Zudem war ich in der Stuttgarter HipHopszene

aktiv. Das Rebellische, das Rap und Graffiti mit sich bringen – nachts rausgehen und die Stadt gestalten – hat mir viel Selbstvertrauen gegeben, selbst Dinge zu gestalten

Rappen Sie heute noch?

Nein, nur noch auf dem Fahrrad. Aber Rappen hat mich damals befähigt, eigene Texte zu schreiben, auf einer Bühne zu stehen und auszudrücken, was in einer Stadt vor sich geht und in einer jungen Frau schlummert. Das war ein krasser Katalysator und stand im Widerspruch zu Schule und dem Wiederkäuen von Ideen.

Wie wurden Sie Regisseurin?

Es war erst mal toll, als Schauspielerin Geld zu verdienen mit etwas, was ich liebte. Aber der Beruf ist total auf Äußerlichkeit fixiert. Das frustrierte mich. Ich wollte eigene Geschichten schreiben.

Und wie sind Sie dann zum Zentrum gekommen?

Durch meinen Film „Schuld. Die Barbarei Europas“.

Darin geht es um Lebensmittelspekulationen der Deutschen Bank und um persönliche Schuld. Sie verurteilen die Selbstbezogenheit der Menschen. Was genau meinen Sie damit?

Die Spekulationen mit Lebensmitteln finden hier in Deutschland statt – mit katastrophalen Auswirkungen in der ganzen Welt. Die Täter sitzen hier, werden aber nicht zur Rechenschaft gezogen. Die Opfer sind woanders. Es kann gefährlich sein, wenn wir uns nur für Dinge interessieren, die in unserem Vorgarten stattfinden oder uns selbst betreffen.

Warum ist das gefährlich?

Weil wir uns dann nur für uns selbst einsetzen. Es ist wichtig, dass wir uns für andere einsetzen. Wenn wir uns als Gesellschaft nicht für die Bedürfnisse von Minderheiten einsetzen, wird es gefährlich. Dann hat die AfD leichtes Spiel.

Das lässt sich leicht sagen, wenn man in privilegierten Verhältnissen lebt.

Es gibt extrem viele privilegierte Leute, die extrem unpolitisch sind. Meiner Erfahrung nach sind gerade Menschen, die tagtäglich mit Ungerechtigkeiten konfrontiert sind – sei es, weil sie einer Minderheit angehören, arm sind oder sonst wie am gesellschaftlichen Rand stehen –, oft viel politischer als der gemütliche, bequeme, privilegierte Bürger.

<http://www.taz.de/?t5011656/>

"Der Rechtsdrift ist massiv, abgestimmt und stetig voranschreitend "

06. Dezember 2018 [Tomasz Konicz](#)

[Jetzt Komplize werden](#)



Ein Gespräch mit dem Zentrum für Politische Schönheit über dessen umstrittene jüngste Aktion, die "Normalisierung" des Rechtsextremismus und Perspektiven antifaschistisch-demokratischen Widerstandes.

Mittels eines fingierten "Denunziationsportals", bei dem angeblich Rechtsextremisten identifiziert werden sollten, die an den Ausschreitungen in Chemnitz beteiligt waren, hat das Künstlerkollektiv Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) die rechtsextreme Szene, die Polizei und die Landesregierung Sachsen in helle Aufregung versetzt. Die Webpräsenz, die tatsächlich als ein "Honeypot" fungierte, bei dem Rechtsextreme ihre eigenen Identitäten durch Selbstsuche preisgaben, stellt den jüngsten Coup des ZPS dar, das schon mit dem Teilnachbau des Holocaustmahnalls vor dem Haus des Rechtsextremisten Björn Höcke für Schlagzeilen sorgte.

Bei Ihrer aktuellen politischen Kunstaktion gehen Sie offensiv daran, mutmaßliche Rechtsextremisten, die sich an den pogromartigen Ausschreitungen und Hetzjagden in Chemnitz beteiligt haben, an den Pranger zu stellen. Dieses Vorgehen ist ja - vorsichtig formuliert - nicht nur auf einhellige Zustimmung gestoßen. Können Sie unseren Lesern die Grundzüge ihrer Aktion skizzieren? Wie gehen Sie vor?

ZPS: Wir haben drei Millionen Bilder von über 7.000 Verdächtigen ausgewertet, um den Rechtsextremismus 2018 systematisch zu identifizieren. Auf der Website www.soko-chemnitz.de wird nun eine Datenbank zur Verfügung gestellt mit weit über 2.000 Beteiligten aus dem Spektrum der rechtsextremen Szene.

So bieten wir nicht zuletzt auch Unternehmen die Gelegenheit, Haltung zu zeigen und sich darüber zu informieren, ob die eigenen Angestellten an den Ausschreitungen von Chemnitz beteiligt waren. Jedes einzelne Unternehmen kann aktiv an einem positiven Bild der Region mitarbeiten. Das Grundgesetz wird auch von der deutschen Wirtschaft geschützt.

Was hoffen Sie, damit zu erreichen? Was ist die Zielsetzung dieser Aktion, die ja offensichtlich bewusst provozieren will. Geht es darum, die "Normalisierung" des Rechtsextremismus zu revidieren, diesen wieder zu ächten?

ZPS: Sie nehmen uns die Worte aus dem Mund. Das rechte Gebäude jenseits der demokratischen Grenze steht sehr stabil da. Es ist ein Turm, der "Turm zu Chemnitz" - unten die Neonazis und Kameradschaften in Dörfern und Kommunen, in der Mitte die fremdenfeindlichen und rechtsextremen Bürgerbewegungen in Städten und auf Kreisebene, oben dann die Rechtspopulisten der AfD auf Landes- und Bundesebene. Die neu-rechten Gestalten, wie die der Identitären Bewegung sind in allen Stockwerken unterwegs, und halten das Ganze mit verschlüsselten Botschaften, Begriffs- und Rahmensetzung zusammen.

Der Turm beherbergt also ein sich selbstregulierendes System. Für einen kurzen, historischen Moment wurde in Chemnitz der Blick auf die versammelten, sozusagen aufeinander bauenden Akteure frei - ihr gemeinsamer Nenner ist, das Land konzertiert, Schritt für Schritt zur völkisch-nationalistischen Umkehr zu treiben. In der breiten Wahrnehmung hat sich dieses Phänomen jedoch noch nicht durchgesetzt. Wie wir auch jetzt wieder sehen, ist man reflexhaft dabei, sich eher schützend vor einen gewaltaffinen, braunen Mob zu stellen - mit Hinweis auf Bürgerrechte, die jedoch genutzt werden, um genau dieselben später abschaffen zu können. Das ist kein blinder Alarmismus, sondern Kausalverknüpfung auf historischer und empirischer Grundlage.

Währenddessen setzt die antidemokratische, antihumanistische Rechte die Themen in Politik und Medien - sie hat schon erfolgreich Vorstellungen normalisieren können, die noch vor einigen Jahren als ernstzunehmender Beitrag in der bundesdeutschen Öffentlichkeit undenkbar waren. Die Möglichkeiten der sozialen Medien tragen zur Zerfetzung des Diskurses bei, redaktionell abgesicherte Tatsachen verlieren immer mehr an Einfluss. Wenn die Politik, Medien oder auch staatliche Behörden es nicht schaffen, diesem schleichenden Abrutsch in düsterste Gefilde einen wirksamen Schutz entgegenzusetzen, müssen zivilgesellschaftliche Kräfte initiativ werden. Hierfür möchten wir einen Beitrag leisten.

Einer der Verfassungsväter, nämlich Carlo Schmid, machte sich mit Blick auf die verbrieften Gefahren für die Demokratie schon prophetische Gedanken über die Wehrhaftigkeit der Republik und propagierte die Notwendigkeit, "Mut zur Intoleranz" zu haben.

Können Sie Stellung beziehen zu der Kritik, die auch von demokratischer und von linker Seite an der Aktion geübt wird? Im Kern wird ja Ihnen vorgeworfen, dass Sie mit autoritären Methoden gegen die autoritäre Neue Rechte vorgehen würden. Es stehen Vorwürfe der Förderung des Denunziantentums im Raum, Sie würden auch mit ihrer Aktion die Lebensgrundlagen der beteiligten Rechtsextremisten bedrohen.

ZPS: Genau hier liegt doch das offenkundige, kollektive Wahrnehmungsproblem. Die Neue Rechte bedroht indirekt wie direkt das Leben (nicht nur die Grundlagen) wehrloser Menschen, möchte die Geschichte wirksam revidieren, unsere Wertegrundlage schreddern - der Versuch jedoch, harte aber zivile Mittel zu entwickeln, um diesem Ansinnen im Sinne einer wehrhaften Demokratie und zum Schutz Wehrloser Inhalt zu gebieten, wird als Angriff auf die vermeintliche Meinungsfreiheit wahrgenommen, welche sich aber schon bei nicht so genauem Hinsehen als Ausnutzung genau dieser für Volksverhetzung und Gewaltverherrlichung herausstellt.

Für solche Fälle hat Carlo Schmid eben von "Mut zur Intoleranz" gesprochen. Im Übrigen konnten sich die Nazis vor 1933 deshalb langsam und legitimiert an die Macht robben, weil sie nicht wirksam bekämpft und als Feinde der Demokratie denunziert wurden.

Abgesehen davon ist es durchaus beunruhigend zu sehen, wie viele gut informierte und hochgebildete Beobachter des Zeitgeschehens die Spiegelungsfunktion unserer Kunstaktion nicht erkennen können oder wollen.

Es hat ja den Anschein, dass ihre Aktion inzwischen heftiger angegriffen wird als die Denunziationsportale der AfD, auf denen Schüler kritische Bemerkungen ihrer Lehrer über die AfD melden sollen. Welche Reaktionen löste Ihre Aktion vor Ort, auch innerhalb der extremen Rechten aus?

ZPS: Ein Vor-Ort-Beispiel: Wir eröffneten am Dienstag in der Chemnitzer Innenstadt in zentraler Lage sein "Recherchebüro Ost" für die Aktion "Soko Chemnitz". Kurz nach 13.30 Uhr versammelte sich ein verummelter Mob vor dem Objekt und bedrohte Mitarbeiter des ZPS.

Daraufhin informierten wir um 13.39 Uhr die Polizei, um Kunst, Büro und Eigentum vor der zu befürchtenden Selbstjustiz fanatisierter "Bürger" zu schützen. Die Polizei traf 10 Minuten später vor Ort ein und drängte die Bedrohung auch zurück. Um 14h meldete sich ein Polizeibeamter bei uns ("Herr Nötzold") und teilte mit, dass "die Tür jetzt geöffnet und alle ausgestellten Poster sichergestellt werden". Auf Nachfragen konnte Herr Nötzold uns keine Rechtsgrundlage für dieses Vorgehen nennen. Er sagte wörtlich: dass "vielleicht irgendjemand eine Anzeige" erstattet habe, "deshalb sind wir handlungsbefugt".

Die Polizei Sachsen entschied also innerhalb von 10 Minuten, dass dem wütenden Mob, dessen bloße Anwesenheit bereits einen Verstoß gegen das Versammlungsgesetz darstellt, Folge zu leisten. Die Wut der "Bürger" wog schwerer als unsere Eigentumsrechte, ein gültiger Mietvertrag und das Recht auf Kunstfreiheit. Die Polizei ließ die Schlosser des von uns angemieteten Objektes austauschen und verweigert bislang die Herausgabe der Schlüssel.

Währenddessen werden wir in Chemnitz und aus dem Netz heraus mit Gewaltdrohungen überschüttet. Soviel zum Schutz der eigentlich Drohenden vor den Bedrohten.

Woher kommt die Toleranz gegenüber den Umtrieben des Faschismus in der Mitte der Gesellschaft, dieser Unwillen, gegen militante Rechtsextreme auch mal entschieden vorzugehen? Und das ist ja auch kein neuartiges Phänomen: Kurt Tucholsky beschrieb es schon in den frühen 30er Jahren in seinem Gedicht "Rosen auf den Weg gestreut".

ZPS: Woher dieser Unwillen röhrt, ist einer der Fragen, für die wir uns durch das Brennglas dieser Aktion Erkenntnisse versprechen. Es hat sicher nicht zuletzt mit einer dysfunktionalen Öffentlichkeit zu tun, einem Sammelsurium aus Echokammern, die nicht miteinander verbunden sind, mit dem Fehlen einer gesamtgesellschaftlichen Verständigung auf den tatsächlichen Wesenscharakter gesellschaftspolitischer Vorgänge. Ich denke, dass es durchaus eine große Bereitschaft zur zivilgesellschaftlichen Verteidigung der Demokratie gibt, es ist nur so, dass die tatsächliche Bedrohungslage in der Breite nicht hinreichend erkannt ist.

Wie weit ist Ihrer Meinung nach der Rechtsdrift der bundesrepublikanischen Gesellschaft vorangeschritten? Es scheint ja, als ob gerade solche Aktionen wie ihre "Soko-Chemnitz" zumindest dazu beitragen können, hier etwas Klarheit zu gewinnen. Ihr Kalkül geht ja nur dann auf, wenn die Neue Rechte dort noch nicht die Hegemonie errungen hat.

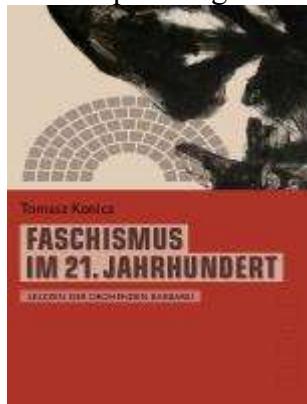
ZPS: Der Rechtsdrift ist massiv, abgestimmt und stetig voranschreitend - übrigens mit internationaler Unterstützung autoritärer und neu-rechter Kräfte. Die Bestimmung der öffentlichen Debatte bewährt sich ständig und das revolutionäre und gewalttätige Streben bahnt sich seinen Weg zum eruptiven Ausbruch. Es scheint nur noch eine Frage der Zeit - wenn sich die Mehrheitsgesellschaft nicht bald

und hinreichend über den Schutz demokratischer Grenzen verständigt und diese auch wirksam schützt.

In einer Demokratie fällt diese Aufgabe nicht nur dem Staat zu. Der Spruch "Wehret den Anfängen" ist keine Aufforderung zur Erwähnung in Sonntagsreden, sondern steht für den Appell, frühzeitig Vorzeichen zu erkennen. Das Problem ist, dass diese immer anders aussehen, als ihre historischen Vorbilder. (Tomasz Konicz)

historischen Vorbilder. (*Tomasz Konicz*)

Buchempfehlung



[Tomasz Konicz](#)

Faschismus im 21. Jahrhundert

Skizzen der drohenden Barbarei

[eBook 8,99 €](#)

<https://www.heise.de/tp/features/Der-Rechtsdrift-ist-massiv-abgestimmt-und-stetig-voranschreitend-4242780.html>

Stelenfeld in Bornhagen Björn Höcke bekommt keine Ruhe

Durch Gewalt und eine Flut von Klagen sollte das Mahnmal im Nachbargarten des AfD-Rechtsaußens Björn Höcke verschwinden. Bislang vergeblich. Was die Bornhagener nicht ahnen: Es könnte alles noch doller kommen.

[Sebastian Leber](#)



Die Finanzierung des Stelenfelds ist für sieben Jahre gesichert. Sebastian Leber

Die Schafe von [Björn Höcke](#) wollen sich nicht streicheln lassen. Stehen ein paar Meter aufwärts am Hang und schauen ungerührt herüber. Vielleicht haben sie sich an das Spektakel im Nachbargarten schon gewöhnt. An die grauen, halb schneedeckten Stelen und an die Besucher.

Von anderen Bewohnern des Dorfs kann man das nicht behaupten. Gerade war wieder der ältere Mann da, den sie „Schlingen-Willi“ nennen. Er hat wie üblich gedroht und gepöbelt, tobte minutenlang. Den Spitznamen hat er, weil er den Verursachern seiner Wut einmal erklärte, dass man Typen wie sie „früher mit der Schlinge weggefangen hätte“.

Einige der Besucher, die an diesem kalten Sonntag im Februar das Grundstück an der Bornhagener Durchgangsstraße betreten, haben vom Stelenensemble [in der Zeitung](#) gelesen. Möchten es jetzt mit eigenen Augen sehen. Andere wollten eigentlich bloß wandern, entdeckten dann unten an der Straße das handbeschriebene Pappsschild, auf dem steht: „Mahnmal geöffnet – kommt vorbei!“ Man merkt den Besuchern die Neugier an. Sie wollen wissen, wie [dieser Coup](#) gelingen konnte, allein schon logistisch. Sie klopfen gegen die Stelen und sind überrascht, dass die gar nicht aus Beton, sondern aus Holz sind und innen hohl. Fast jeder fragt: Unternimmt der Höcke denn gar nichts dagegen?

Schlingen-Willi wurde beim Stehlen erwischt

Seit fast drei Monaten blickt der AfD-Fraktionschef des Thüringer Landtags, sobald er im Schlafzimmer oder Wohnzimmer oder in der Küche seines Hauses am Fenster steht, auf die 24 Stelen. Weil er das Berliner Holocaust-Mahnmal bei einer Rede in Dresden „Denkmal der Schande“ nannte, baute ihm das Berliner Künstlerkollektiv „Zentrum für Politische Schönheit“ ein [Abbild in den Nachbargarten](#). Zur Eröffnung gab es Tumulte, Höcke-Freunde jagten Journalisten mit Gewalt vom Grundstück, Schlingen-Willi trat einem der Künstler in den Rücken. In den Wochen danach zerschlitzten Vermummte Autoreifen, schllichen nachts aufs Grundstück und beschädigten eine Stele. Schlingen-Willi wurde dabei erwischt, wie er eine der Überwachungskameras stahl. Die Kamera zeichnete es auf.

Genutzt haben die Angriffe nichts. Die Stelen sind immer noch da, und jeden Sonntagnachmittag können sie besichtigt werden. Aber wirken sie auch? Hat die Aktion der Künstler das 300-Seelen-Dorf an der Westgrenze Thüringens verändert – vielleicht sogar Höcke selbst?

Berlin spricht er aus wie eine Krankheit

Ein paar hundert Meter vom Mahnmal entfernt, die Straße runter links, steht das Haus der Gemeindeverwaltung Bornhagens. Hier wird an diesem Sonntag Karneval gefeiert. An der Bushaltestelle liegt Erbrochenes, vorm Eingang steht eine Würstchenbude mit langer Schlange davor, drinnen im Saal springen verkleidete Kinder auf einer Bühne herum. Maik, Mitte 50, spricht gern über das [Höcke-Mahnmal](#). Zunächst einmal verachte er diese Leute aus Berlin, die sich den Schwachsinn ausgedacht hätten. Berlin spricht er aus wie eine Krankheit. „Für mich sind das keine Künstler, sondern Unruhestifter.“ Björn Höcke sei ein toller Familienvater, er fahre mit seinen Kindern Schlitten. Als Politiker spreche er doch nur aus, was sowieso jeder denke. Vor allem stört sich Maik daran, dass sein Dorf seit der Mahnmal-Aktion als Nazihochburg gelte.

Wer das denn behauptet habe?

„Naja, warum wird denn sonst immer über den [Höcke](#) hergehoben?“ Die Zeitungen sollten mal lieber über die schönen Seiten Bornhagens berichten. Dass oben am Berg die Burg Hanstein stehe. Dass dort Szenen für den Film „Der Medicus“ gedreht wurden. Der Mann neben ihm sagt, er habe eine gute Idee, wie das Problem zu lösen sei. „Einfach nachts mit der Planierraupe über das Schrott-Kunstwerk fahren.“ Ein anderer fragt sich, wer die Stelen eigentlich finanziert habe, ob da vielleicht eine Judenorganisation dahinter stecke.



Sonntagnachmittags können Besucher durch das Stelenfeld spazieren. Sebastian Leber

Mal wieder eine Kündigung

Die Erzählung, dass Björn Höcke mit seinen Kindern gern Schlitten fährt und dass man den Mann in Ruhe lassen soll, hört man öfter an diesem Abend. Aber es gibt auch einen, der sagt,

er sei dankbar für die Aktion. Solcher Protest könne nur von außen kommen. Würde das ein Bornhagener wagen, er wäre sozial erledigt.

In einem geräumigen Büro in Berlin-Mitte sitzt Philipp Ruch, 36, am Computer. Er ist Gründer und Kopf des Zentrums für Politische Schönheit. Wo genau sich ihr Hauptquartier befindet, soll geheim bleiben, es gibt Morddrohungen. Philipp Ruch hat trotzdem gute Laune. Am Tag zuvor kam ein weiterer Brief vom Eigentümer des [Bornhagener Stelengrundstücks](#). Mal wieder eine Kündigung, oder besser: ein Kündigungsversuch. „Unsere Anwälte sehen das sehr gelassen“, sagt Ruch. Dann lobt er den deutschen Mieterschutz.

An der Wand des Büros hängen Fotos früherer Aktionen. Wie sie 2014 die Gedenkkreuze für Opfer der Berliner Mauer abmontierten und dann an den europäischen Außengrenzen wieder auftauchen ließen. Wie sie im darauffolgenden Sommer die Wiese vorm Reichstag symbolisch in einen Friedhof verwandelten, erneut als Mahnung an die Ertrunkenen im Mittelmeer. Wie sie in Dortmund mit Kalaschnikow-Attrappen zu einem Haus führender Neonazis zogen.

Ein Polizist warnt: Nicht zu oft auf der Wache anrufen

Neun Jahre machen sie jetzt politische Aktionskunst. Ihr Vorbild, sagt Ruch, sei ja Christoph Schlingensief. Er sei sehr überrascht gewesen, als er neulich erfuhr, dass Schlingensief eigentlich nur drei größere Aktionen gemacht hatte. Sie selbst sind jetzt bei zehn.

Was das Bornhagener Projekt von früheren unterscheide: „Normalerweise können wir uns darauf verlassen, dass wir für die Ausübung unserer Kunstfreiheit genug Polizeischutz erhalten.“ Das sei in Thüringen definitiv nicht so. Schon am ersten Tag habe ein Beamter sie gewarnt, die Gruppe solle bei Problemen besser nicht zu oft auf der Wache anrufen – sonst werde sich der Streifenwagen extra viel Zeit lassen. Eine Polizeisprecherin erklärte, in Deutschland sei jeder selbst für den Schutz seines Eigentums zuständig.

Die Wohnung samt Garten hat das Zentrum schon im April angemietet. Sie seien entsetzt darüber gewesen, dass die Empörung über Höckes Dresdner Rede so rasch verebbt sei. Also sponnen sie ihren Plan, erkundigten sich in Bornhagen nach Immobilien mit guter Sicht aufs Höcke-Haus. Dass er selbst Künstler sei und im Garten ein paar Skulpturen errichten wolle, habe Ruch dem Vermieter lange im Voraus mitgeteilt. Er grinst. „Wir konnten ja unmöglich damit rechnen, dass die so große Aufmerksamkeit erregen würden. Ich sag ihm jetzt immer, das war unser Durchbruch als Künstler.“ Geholfen habe ihnen allerdings auch eine Lücke im Thüringer Baurecht. Danach ist das Aufstellen eines Denkmals im eigenen Garten bis zu einer Höhe von vier Metern genehmigungsfrei. Über Länge und Breite steht da nichts.

Auf die Ankündigung des Eigentümers, er werde die Stelen selbst entfernen, sollten es die Künstler nicht freiwillig tun, reagierte das Zentrum mit einer einstweiligen Verfügung. Das Amtsgericht verbot dem Vermieter jeden Abbauversuch, da sonst „ein nicht wiedergutzumachender Schaden“ zu befürchten sei.



Die Finanzierung des Stelenfelds ist für sieben Jahre gesichert. Sebastian Leber

Auch andere sind in den vergangenen Monaten an den Anwälten des Zentrums verzweifelt. Björn Höcke selbst wollte mit einem 16-seitigen Schriftstück gegen die Aktion vorgehen und zog vors Landgericht. Das Zentrum bekam in allen wichtigen Punkten recht, die Gegenseite zahlt den Großteil der Prozesskosten. Höckes Ehefrau wollte durchsetzen, dass Philipp Ruch sich ihr bis auf 500 Meter nicht mehr nähern darf. Dafür behaupteten ihre Anwälte fälschlicherweise, die Berliner hätten das Höcke-Grundstück betreten und also Hausfriedensbruch begangen. Als Beweis legten sie ein Foto vor, das offensichtlich im Garten des Politikers aufgenommen worden war. Wie sich herausstellte, hatte das Foto jedoch keiner der Künstler gemacht, sondern Schlingen-Willi. Das Gericht entschied gegen Frau Höcke. Bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Mühlhausen heißt es, es sei zusätzlich eine Reihe von Strafanzeigen aus Bornhagen gegen Ruch und seine Mitstreiter eingegangen. Die Vorwürfe „zerbröseln aber einer nach dem anderen“, inzwischen gehe es bei den Ermittlungen nur noch um „Kleinkram“, etwa eine möglicherweise geklaute Mülltonne.

„Dann wäre er wegen Meineids dran.“

In seinem Büro in Berlin-Mitte sagt Philipp Ruch, angesichts der Flut von Anzeigen sei etwas doch sehr erstaunlich: dass Björn Höcke nämlich ausgerechnet gegen einen Punkt nicht vorgehe. In der Vergangenheit beteuerte Höcke mehrfach, jeden Menschen vor Gericht stellen zu lassen, der ihn mit „Landolf Ladig“ in Verbindung bringe. Also jenem geheimnisvollen Autor, der unter Pseudonym in NPD-nahen Zeitschriften hetzte und dabei offen den Nationalsozialismus verherrlichte.

Es gibt haufenweise Indizien dafür, dass es sich bei [Höcke](#) und „Ladig“ um dieselbe Person handelt, aber keiner traute sich bisher öffentlich zu behaupten, Höcke sei definitiv „Ladig“. Genau dies tut das Zentrum jetzt, auf Plakatwänden in [Bornhagen](#) und auf seiner Webseite. Warum der Politiker ausgerechnet in diesem Punkt nicht juristisch gegen das Zentrum vorgeht, will er dem Tagesspiegel nicht sagen. Ruch glaubt, den Grund zu kennen: „Weil er sonst vor Gericht eine eidestattliche Versicherung abgeben müsste, nicht ‚Landolf Ladig‘ zu sein. Und dann wäre er wegen Meineids dran.“

Weil zwischen Berlin und Bornhagen vier Autostunden liegen, haben inzwischen Unterstützer aus der Region den Betrieb des Denkmals übernommen. An diesem Sonntag ist Lisa da, sie hat für die Besucher Eierlikörkuchen gebacken. Lisa sagt, sie komme aus Witzenhausen direkt hinter der thüringisch-hessischen Grenze. Dort studiere sie „alternative Landwirtschaft“, und viele Kommilitonen sympathisierten mit dem Zentrum.

In Kooperation mit Immowelt



Immowelt

[Auf dem Immobilien-Portal Immowelt finden Sie schnell und zuverlässig Ihre neue Wohnung.](#)

[Immobilien in Berlin und Umgebung finden](#)

Sie hätten nie behauptet, moralisch integer zu sein

Im Raum gleich neben der Eingangstür der Wohnung stehen ein Dutzend Computermonitore übereinander gestapelt. Sie sind der Grund dafür, dass das Zentrum in den ersten Wochen heftige Kritik einstecken musste. Philipp Ruch hatte behauptet, sie hätten die Vorbereitungszeit in Bornhagen genutzt, um Höcke auszuspionieren. Für viele klang das nach Stasi-Überwachung, unpassend für Leute, die sich doch für moralisch integer hielten. Ruch sagt, hier liege ein „grundlegendes Missverständnis unseres Anliegens vor“. Sie hätten niemals behauptet, moralisch integer zu sein. „Kunst muss weh tun, und dafür machen wir uns auch die Hände schmutzig.“

Die Monitore in der Bornhagener Wohnung sind Elektroschrott. Es gibt in dem Raum nicht mal genügend Steckdosen.

Ruch sagt, nur in einem Fall hätte er die Aktion abgebrochen. Wenn Lea Rosh, die Initiatorin des echten Holocaust-Mahnmals, das Kunstwerk kritisiert hätte. Er hatte sich nicht getraut, Rosh vorab einzuhören. Und war umso glücklicher, als sie es später eine „wunderbare Idee“ nannte. Demnächst wollen sie zusammen Kaffee trinken.

Das Mahnmal könnte noch sieben Jahre stehen

Wie es aussieht, wird das Mahnmal noch mindestens sieben Jahre in [Bornhagen](#) stehen. So lange reicht das Geld, das die Aktivisten durch Spenden ihrer Unterstützer eingenommen haben. Sollte Höcke dann immer noch ein führender Rechtsextremist sein, wollen sie neues Geld sammeln. „Zur Not machen wir jahrzehntelang weiter. Vielleicht wird das Werk Höcke überleben.“

Außerdem haben sie einen neuen Plan.

Auf ihrem Grundstück werden sie demnächst eine große Plakatfläche vermieten. So könnten „NGOs oder linksversessene Gutmenschen ihre Botschaft an Höcke ausrichten“. Ihn etwa über das Diskriminierungsverbot aufklären. Transsexuelle könnten Höcke das korrekte Gendern lehren. „Es gibt so vieles, womit der Mann sich mal beschäftigen sollte.“

Es könnte auch weitere Enthüllungen geben. Ruch sagt, sie hätten noch einiges preiszugeben. „Und das ist brisanter als die Tatsache, dass Höcke viel zu viel Kim Wilde hört.“ Vor allem gehe es um die angebliche Verbindung zwischen Höcke und Thorsten Heise, dem mehrfach verurteilten Neonazi und Mitglied im Bundesvorstand der NPD. Ruch sagt, es gebe viele Hinweise. Höcke sei etwa am 20. April, Hitlers Geburtstag, im Wald bei Heises nahgelegenem Wohnort Holzhacken gewesen. Höcke bestreitet das.

Mehr zum Thema

AfD-Politiker Björn Höcke sucht seinen Weg aus der Deckung



Maria Fiedler

Auch Thorsten Heise hat versucht, juristisch gegen das Zentrum vorzugehen. Er wollte verhindern, dass die Künstler weiter Kaffeetassen verkaufen, auf denen er und Höcke zu sehen sind. In der mündlichen Verhandlung machte der Richter deutlich, dass dies von der Kunstfreiheit gedeckt sei. Heise zog seinen Antrag zurück.

[multiverus](#)

22.02.2018, 17:31 Uhr

Hier mal eine kleine Denkhilfe an Diejenigen, die sich ohne jedes Reflektionsvermögen über diese "Kunstaktion" so freuen:

Ich würde das, was Höcke passiert, als *eine spezielle Form* von STALKING einordnen. In der Regel keine klar abzugrenzende Einzeltat setzt sich Stalking aus einer Reihe von Tathandlungen über einen längeren Zeitraum zusammen (...)

Stalking, juristisch Nachstellung ist das willentliche und wiederholte (beharrliche) Verfolgen oder Belästigen einer Person, deren physische oder psychische Unversehrtheit dadurch unmittelbar, mittelbar oder langfristig bedroht und geschädigt werden kann.

Stalking ist in Deutschland gesetzlich erfasst durch den Straftatbestand der "Nachstellung". Vielleicht sollte man mal darüber nachdenken, ob dies nicht um den Fall der **Nachstellung aus politischen Gründen** zu erweitern wäre. Denn dass hier eine persönliche Kampagne läuft ist ganz offensichtlich.

Zunke

16.02.2018, 08:10 Uhr

Eine ansich gut gemachte Provokation, die zu einer Dauerausstellung verkommt, die am Ende niemanden mehr interessiert. Wenn Höcke clever wäre, würde er sich vorübergehend eine gleichermaßen attraktive Möblierung in den Garten stellen. Vielleicht sogar noch andere im Ort. Die Lacher hätten sie mit Sicherheit auf ihrer Seite.

• • hannibal

15.02.2018, 18:08 Uhr

Wie wäre es, wenn man vor das küchenfenster von Frau Wagenknecht, die das menschenverachtende System der DDR lange verteidigt hat, ein Plakat mit den Namen der Mauertoten aufstellt? Also ich wäre dagegen, aber zumindest in diesem Forum scheint eine Mehrheit so eine platte Provokation um der Provokation Willen gutzufinden.

Und vor das Küchenfenster von Müntefering ein Plakat mit den Namen derjenigen, die demnächst bis 67 arbeiten müssen.

Und vor das Küchenfenster von Merkel ... Aber nun nicht immer dieselben, jetzt sollen auch mal andere sich Gedanken über Spaßaktionen machen, die von den Spaßaktivisten umgesetzt werden

• • lutz.wehmeyer

15.02.2018, 17:18 Uhr

Es wird ja gerne verlangt, dass auf die Bewohner und die Familie des Herrn Höcke und auf den Privatmann Höcke Rücksicht genommen werden soll.

Aber was ist eigentlich mit den Menschen, die Höcke ausgrenzt? Was ist mit den Menschen, denen die Höckebewunderer das Dach über dem Kopf anzünden? Was ist mit den Menschen, die von einem aufgestachelten Mob wie in Freital bedrängt werden.

Herr Höcke weiß sehr genau, wie seine Fans auf seine Reden reagieren. SchlingenWilli ist das beste Beispiel. Da wird gerne mal das Gesetz in die eigene Hand genommen. Ich finde, da kommt er mit einem Denkmal im Vorgarten noch gut weg.

Politiker haben eine Verantwortung allen Menschen gegenüber, und nicht nur ihren Wählern.

• • jessica86

15.02.2018, 16:38 Uhr

Gewinner sind die Rechtsanwälte und Gerichte, die daran viel Geld verdienen, ich finde die ganze Aktion einfach nur geschmacklos, sinnlos und für die Bevölkerung der dort lebenden Menschen eine Zumutung

• • • hannibal

15.02.2018, 16:08 Uhr

Ist es wirklich nur Dummheit, sich Bernd Höcke und seine AfD solange als Opfer aufführen zu lassen oder segeln da einige unter falscher Flagge?

• • provinzler

15.02.2018, 16:08 Uhr

Jetzt nach diesem Artikel - und nachdem klar ist, die Familie Höcke ist doch nicht ausspioniert worden - finde ich die Aktion doch gut + sogar amüsant. Und alle Achtung, was

für bizarre Reaktionen die Inszenierer bekommen. Unter anderem zuerst meine Ablehnung, die ich hiermit zurücknehme.

• • Pat7

15.02.2018, 15:55 Uhr
ups da ging was schief. Teil 2

.....welche Koalition er eingehen möchte, sagte Höcke, "Am Liebsten die die Sahara Koalition, alle in die Wüste schicken".

Klingt nach Alleinherrschungsanspruch. Jetzt wird nur Höcke, Höcke skandiert. Dauert wohl nicht mehr lange bis es "Heil Höcke" heißt.

Pat7

15.02.2018, 15:50 Uhr

Mit dem logischen Denken haben die rechts-braun Versifften es anscheinend nicht so. Wenn Höcke nur ausspricht was "sowieso **jeder** denkt", dann gäbe es weder diese Aktion vor Höckes Haus noch überhaupt Widerstand gegen diesen völkischen Haufen.

Um von 12,6% auf "**jeder, und damit Alle**" zu kommen muss Mann schon ziemlich großenwahnsinnig sein.

Das Passt zu Höckes Antwort auf die Frage welche Koalition

kessywoman

15.02.2018, 15:49 Uhr

Was die Bornhagener nicht ahnen: Es könnte alles noch doller kommen.

Das befürchte ich auch -- aber je länger diese Provokationskunstück bestehen bleibt, weniger zu Lasten der Bornhagener, sondern für unsere Demokratie!

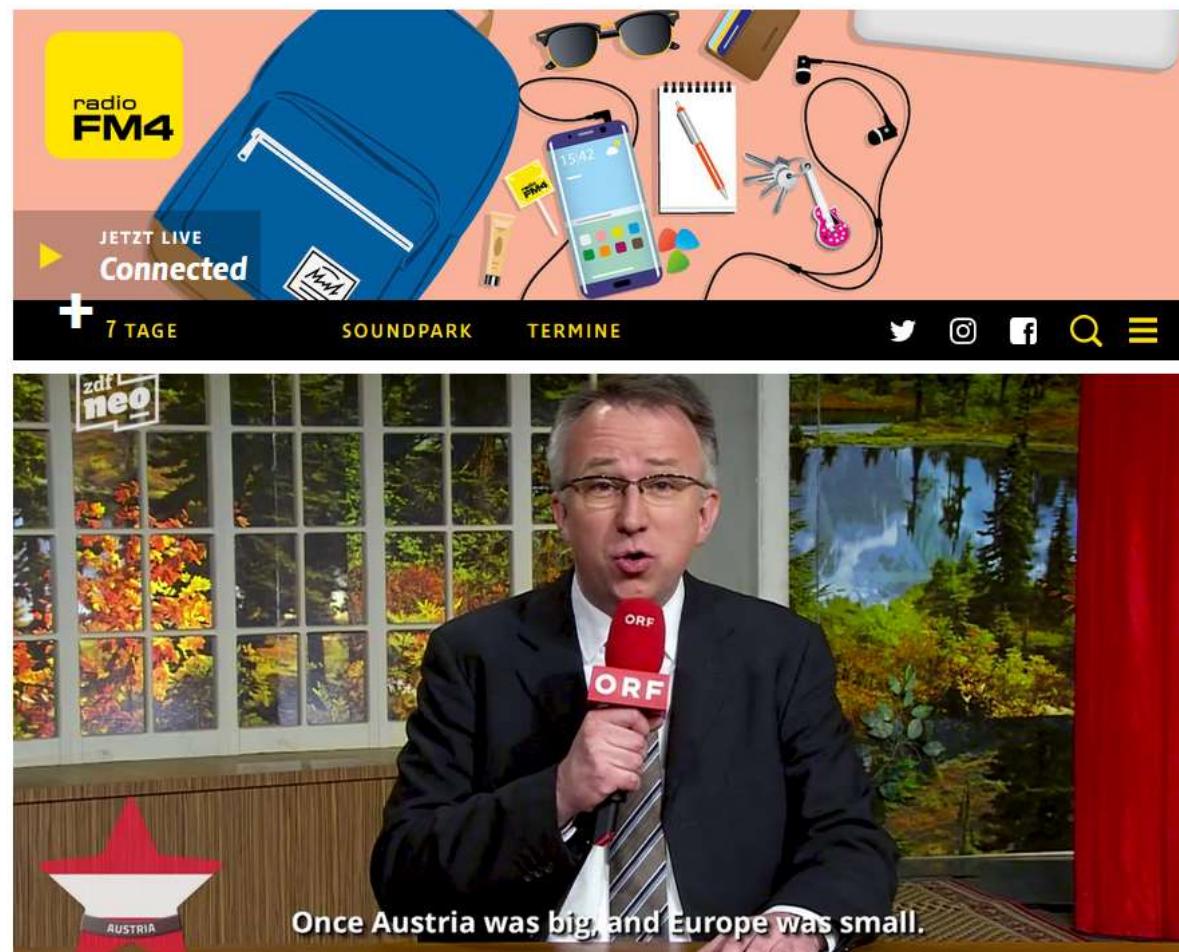
Denkt denn keiner an den damit rechts auslösenden Solidarisierungseffekt keineswegs nur für den "armen" Höcke???

Als temporäre Protest-Aktion hegte ich für dieses Gartenverzweigte Prangerkunstwerk eine gewisse Sympathie - wenn sich auch mein Geschmacksinn und Pietätempfinden dagegen sträubte.

Als Dauer-Ausstellung **vor Ort und Höckes Haus** - finde ich sie nicht nur aus Künstlereitelkeit selbstverliebt und dumm, sondern sie wirkt mit der Länge der Zeit höchst gefährlich mit dem Potential Gewalt auszulösen und eskalierend zu spalten

Der zu besichtigende wachsende Zulauf in die falsche Richtung ist besorgnis erregend.

<https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/stelenfeld-in-bornhagen-bjoern-hoecke-bekommt-keine-ruhe/20958826.html>



Knödel, Porsche, Hitler - das steckt hinter dotheyknowit-europe.eu

<https://www.youtube.com/watch?v=jgbO9KmGPCA&feature=youtu.be>

Jetzt wissen wir, was sich hinter der mysteriösen Seite von Jan Böhmermann versteckt.

Auf Facebook teilen Auf Twitter teilen

Am Anfang war das Gateway-Timeout. Die Server von dotheyknowit-europe.eu waren noch bevor der Countdown, der zwei Tage zuvor von Jan Böhmermann gestartet wurde, auslief, hoffnungslos überlastet.

Nicht ohne Grund. Nachdem Böhmermann bereits Monate vor Ibiza-Gate Anspielungen auf den Skandal gemacht hatte, haben viele eine Verbindung zwischen der mysteriösen Seite und der Ibiza-Affäre erwartet.

Comedians for Worldpeace - Do they know it's Europe | Neo Magazin Royale mit Jan Böhmermann
- ZDFneo von NEO MAGAZIN ROYALE

Was dann um 20:15 online tatsächlich online ging, kam dann ganz unerwartet. Ein gemeinsamer Song von Satiriker*innen aus ganz Europa. Den Anfang macht Jan Böhmermann selbst. Aus Österreich meldet sich Peter Klien. Eine Art Songcontest von Comedians. Trifft sich gut, haben wir doch alle wegen Ibiza-Gate den echten Songcontest verpasst.

Publiziert am 22.05.2019

<https://fm4.orf.at/stories/2983109/>

Ibiza-Affäre / Strache-Video: Geheimdienste der Atlantikbrücke zogen offenbar Fäden +++ Herbst 2019 Schweiz in deren Fokus

28. Mai 2019 admin Kommentar hinterlassen



Offenbar wurden Strache und Gudenus Opfer eines Geheimdienst-Komplotts und Interessen von Mächten, die ein Interesse daran haben, daß es keine guten Beziehungen zwischen EU-Ländern wie Österreich und Rußland gibt.

Inzwischen hat sich herausgestellt, daß in den 2018 veröffentlichten Original-dokumenten der »Integrity Initiative« des britischen militärischen Geheimdienstes auch Österreich aufgeführt ist, und zwar mit dem Zieldatum des Oktober 2017: dem Datum der österreichischen Parlamentswahlen, in deren Vorfeld das Ibiza-Video entstand.

Dies berichtet „Swiss propaganda research“ und schreibt weiter:

Berliner Stiftung SWP

Als Kontaktpersonen für Österreich sind angegeben eine (britische) Mitarbeiterin der Berliner Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) mit Fachgebiet Osteuropa/Rußland, sowie ein ehemaliger britischer Geheimdienstmitarbeiter.

Von der deutschen Regierung finanziert

Offenbar ist es auch kein Zufall, daß ein deutscher „Verein“ (Zentrum für politische Schönheit) das Video schließlich kaufte bzw. Ausschnitte davon (für 600.000 Euro, von denen sich fragt, woher ein „Verein“ diese Summe hat).

Die obgenannte SWP jedenfalls wird **von der deutschen Bundesregierung finanziert**.

Und sie organisierte zum Beispiel 2012 zusammen mit einem US-Institut eine Serie von Workshops zur Planung der Zeit nach einem **Regimewechsel in Syrien**.

Wahlbeeinflussungen

Die »**Integrity Initiative**« versuchte bereits in mehreren Ländern, Wahlen vor russischem Einfluß zu »beschützen« bzw. selbst zu beeinflussen, oftmals mit Erfolg.

Herbst 2019 Schweiz im Fokus

Für die Schweiz ist als Zieldatum der Oktober 2019 angeben: das Datum der Eidgenössischen Wahlen.

Ibiza-Coup: Übersicht →

<https://swprs.org/ibiza-zusammenfassung/>

<http://schweizerzeitung.ch/>

Ibiza: Ein geostrategischer Coup

Ibiza: Ein Coup gegen eine Moskau-freundliche und EU-kritische Regierungspartei.

Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht und Analyse der geostrategischen und geheimdienstlichen Hintergründe der Ibiza-Affäre.



Kooperationsabkommen zwischen der FPÖ und Einiges Russland. In der Mitte HC Strache, zweiter von rechts Johann Gudenus (Dezember 2016).

Übersicht teilen auf: [Twitter](#) / [Facebook](#)

Hinweis: Für alle Beteiligten und Genannten gilt die Unschuldsvermutung.

29. Mai (II): Reaktion des Russischen Außenministeriums

Auch das russische Außenministerium verweist nun auf die geopolitische Dimension der Ibiza-Affäre: »Aber die Hauptfrage bleibt offen: Wer hat so eine grobe Einmischung in das innenpolitische Leben Österreichs begangen und dabei die ‚unabhängige‘ deutsche Presse als Instrument eingesetzt?«, so Sprecherin Sacharowa gemäß [Sputnik](#). Russland werde nun »die OSZE und weitere Organisationen über die Informationsoperation der deutschen Medien informieren«.

Der Chef des Schweizer Nachrichtendienstes NDB [sprach](#) diese Woche von einer »erfolgreichen beeinflussenden Operation eines Nachrichtendienstes«, die »die Regierung eines Nachbarstaates der Schweiz« zu Fall gebracht habe (siehe unten).

29. Mai: Vordergründe vs. Hintergründe

Traditionelle Medien versuchen nun erwartungsgemäß, den Ibiza-Coup »arbeitslosen Detektiven«, »Komikern« und »Künstlergruppen« [anzuhängen](#). Wie bereits dargestellt, handelt es sich dabei jedoch nur um die Oberfläche dieser vielschichtigen Operation. Beispielsweise ist weiterhin unklar, wer für die Produktionskosten und die 600.000 Euro Kaufpreis in Goldmünzen wirklich aufkam (siehe unten).



Südafrikanische

Krügerrand-Goldmünzen — Ibiza (EU-Infothek)

28. Mai (II): Die »Integrity Initiative«

Inzwischen hat sich herausgestellt, dass in den 2018 veröffentlichten Originaldokumenten der [»Integrity Initiative«](#) des britischen militärischen Geheimdienstes auch Österreich [aufgeführt](#) ist, und zwar mit dem Zieldatum des Oktober 2017: dem Datum der österreichischen Parlamentswahlen, in deren Vorfeld das Ibiza-Video entstand.

Die »Integrity Initiative« wird hauptsächlich vom britischen und amerikanischen Außenministerium und von der NATO finanziert. Traditionelle Medien haben bis heute nicht über die [Aufdeckung](#) der Geheimdienst-Initiative und ihres internationalen Netzwerks im Dezember 2018 berichtet.

Als Kontaktpersonen für Österreich sind [angegeben](#) eine (britische) Mitarbeiterin der Berliner Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) mit Fachgebiet Osteuropa/Russland, sowie ein ehemaliger britischer Geheimdienstmitarbeiter. Die SWP wird von der deutschen Bundesregierung finanziert und organisierte 2012 zusammen mit einem US-Institut eine Serie von [Workshops](#) zur Planung der Zeit nach einem Regimewechsel in Syrien.

Die »Integrity Initiative« versuchte bereits in mehreren Ländern, Wahlen vor angeblich russischem Einfluss zu »beschützen« bzw. selbst verdeckt zu [beeinflussen](#), oft mit Erfolg. Für die Schweiz ist als Zieldatum übrigens der Oktober 2019 angeben: das Datum der Eidgenössischen Wahlen.

Es ist bereits bekannt, dass die teilweise vorbestraften Videoproduzenten Kontakt zu Geheimdiensten in Deutschland und Österreich hatten und von diesen auch die schon seit längerem als Videofalle genutzte Ibiza-Finca erhielten (siehe unten). Damit stellt sich die Frage, inwiefern diese Akteure von Geheimdiensten beauftragt, unterstützt oder benutzt wurden.

28. Mai: Geostrategischer Hintergrund

Der geostrategische Hintergrund des Ibiza-Coups wird nun mit jedem Tag deutlicher.

Mit Gudenus und Strache wurden die beiden Hauptarchitekten der Achse Wien-Moskau neutralisiert. Gudenus war 2014 als Wahlbeobachter auf der Krim und erteilte der russischen »Annexion« damit einen »Persilschein« ([NZZ](#)). 2016 fädelte er das [Abkommen](#) zwischen Straches FPÖ und Putins Partei Einiges Russland ein. Nun wurden die beiden durch eine vermeintliche Russin zu Fall gebracht.

FPÖ-Spitzenkandidat Vilimsky, der sich 2014 noch gegen die Russlandsanktionen [aussprach](#) (»umgehend einstellen«), kündigte nun an, das 2016 vereinbarte Kooperationsabkommen zwischen der FPÖ und Einiges Russland [auslaufen](#) zu lassen. Er betonte, keine

»Verstrickungen nach Russland« zu haben, und verwies auf seine guten Kontakte zum Pentagon.

Eine bemerkenswerte Wende, die gewiss im Sinne der »[Integrity Initiative](#)« ist. Die *Salzburger Nachrichten* [sprechen](#) denn auch bereits vom »Ende der “russischen” Fraktion in der FPÖ«.

Auf die sofortige Absage der russisch-europäischen Valdai-Diskussionsrunde in Wien und die wirkliche Rolle des »Zentrums für Politische Schönheit« wurde bereits hingewiesen (siehe unten).

Mit der FPÖ traf es Nationalkonservative, doch auch Sarah Wagenknecht dürfte letztlich von denselben Kreisen, und aus ähnlichen Gründen, aus der eigenen Partei [gedrängt](#) worden sein.

Es ist klar, dass [Transatlantik-Medien](#) und ehemalige [Geheimdienstchefs](#) diese geostrategischen Hintergründe nicht beleuchten werden, während andere mit Oberflächlichkeiten, innenpolitischen Grabenkämpfen oder abstrusen Freimaurer-Komplotten beschäftigt sind.



Kooperationsabkommen zwischen der FPÖ und Einiges Russland. In der Mitte HC Strache, zweiter von rechts Johann Gudenus (Dezember 2016).

27. Mai (IV): Geheimdienstoperation

Am 21. Mai [verwies](#) SPR erstmals auf eine konkrete Geheimdienstoperation. Nun stellt sich heraus, dass die Ibiza-Finca tatsächlich eine langjährige [Geheimdienstfalle](#) war.

Allerdings dürfte das österreichische BVT kaum ohne Rückendeckung des großen Bruders in Berlin gehandelt haben, wenn nicht sogar des noch größeren Bruders in London (Stichwort »[Integrity Initiative](#)«). Und die deutschen Dienste dürften kaum übersehen haben, wenn ihre eigenen Medien, »Komiker« und »Künstlergruppen« kurz vor der EU-Wahl einen solchen Coup vorbereiten.

Mit Strache und Gudenus wurden die beiden [Hauptarchitekten](#) der Achse Wien-Moskau neutralisiert – durch eine falsche Russin. Innenminister Kickl musste entfernt werden, um den

wegen der »Russland-Nähe« der FPÖ europaweit [isolierten](#) Geheimdienst BVT unter Kontrolle zu bekommen.

Ob der Rücktritt der übrigen FPÖ-Minister und der Sturz von Kanzler und [ECFR-Mitglied](#) Kurz geplant war, ist fraglich. Allerdings wird Präsident Van der Bellen nun einen passenden Nachfolger ernennen können. Immerhin wurde damit auch die Putin-nahe Außenministerin Kneissl entfernt, die zuvor – sehr zum Ärger deutscher Medien wie [Spiegel](#) und [BILD](#) – nicht zurücktreten wollte.



Ministerin Kneissl lud Putin zu ihrer Hochzeit ein (August 2018)

27. Mai (III): Regierungssturz

Kanzler und Regierung wurden gestürzt, ein Novum in der österreichischen Nachkriegsgeschichte. Der Bundespräsident muss nun einen neuen Kanzler ernennen.

27. Mai (II): Das »Zentrum für Politische Schönheit«

Die Aufmerksamkeit richtet sich nun auf das beim Ibiza-Coup als Vertragspartei genannte, angeblich »linke« Zentrum für Politische Schönheit (ZPS). Doch diese Einschätzung ist falsch, denn das ZPS ist eher als »künstlerisches« Instrument von Staatsschutz und NATO einzustufen.

Gegründet 2008, [setzte](#) es sich ab 2011 sowohl für die NATO-Intervention gegen Libyen als auch für einen Krieg [gegen](#) Syrien ein. Seither unterstützt es mit Aktionen die Mittelmeermigration (oder nimmt deren Gegner ins Visier), wie sie vom ehemaligen EU-Wettbewerbskommissar, WTO-Generaldirektor, Goldman-Sachs-Präsidenten und UNO-Migrationsbeauftragten Peter Sutherland [gefordert](#) wurde. Der Kapitalismus wird derweil gegen »linke Kritiker« [verteidigt](#). 2015 erhielt das Zentrum eine [Auszeichnung](#) einer regierungsnahen Berliner Stiftung mit Staatsschutz-Kontakten. 2017 [rief](#) es erneut zum Sturz US-kritischer Regierungen auf – natürlich nur künstlerisch.

Ein deutscher Autor [spricht](#) deshalb auch vom »Atlantik-Zentrum für Politische Schönheit«.

Das ausweichende »Ibiza-Dementi« des ZPS wurde bereits [widerlegt](#).

27. Mai: Ablauf der Operation

Das Online-Portal EU-Infothek veröffentlichte heute die bislang umfangreichsten [Angaben](#) zur Operation. Demnach wurde sie durchgeführt von einer privaten Spionagegruppe aus Deutschland, Österreich und dem Balkan mit Kontakten zu Geheimdiensten in Deutschland und Österreich, die ihnen die bereits präparierte Finca auf Ibiza zur Verfügung stellten.

2017 konnte das Video noch nicht verkauft werden. 2019 wurden Sequenzen des Videos über deutsche Medienanwälte an das deutsche Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) vermittelt und deutschen Medien zugespielt. Wer für den in Goldmünzen bezahlten Kaufpreis von 600.000 Euro letztlich aufkam, ist weiterhin unklar. Das ZPS gilt als »links«, ist jedoch eher als »künstlerisches« Instrument von Staatsschutz und NATO einzustufen (siehe oben).

26. Mai (II): Kickl: Mögliche Beteiligung des BVT

Der entlassene FPÖ-Innenminister Kickl [vermutet](#) in einem Interview, dass der österreichische Geheimdienst BVT an der Operation beteiligt gewesen sein könnte, und die Aufklärung nun von der neuen Übergangsregierung verhindert wird. Kickl führte beim BVT im Februar 2018 eine Razzia durch, woraufhin das BVT europaweit [isoliert](#) wurde.



Innenminister Kickl

und BVT-Chef Gridling (Mai 2018)

26. Mai: NDB-Chef: »Erfolgreiche Geheimdienstoperation«

Der Chef des Schweizer Nachrichtendienstes NDB [hält](#) Ibiza für eine »erfolgreiche Operation eines Nachrichtendienstes, mit dem Resultat, dass eine Regierung eines Nachbarstaates der Schweiz nicht mehr existiere und eine Koalition zerbrochen sei.« Den verantwortlichen Dienst nannte er nicht.

25. Mai: Erste Beteiligte bekannt

Der Wiener Anwalt hat seine Mitwirkung am Ibiza-Video [gestanden](#). Er bezeichnet es in einer Mitteilung als »zivilgesellschaftlich motiviertes Projekt, bei dem investigativ-journalistische Wege beschritten wurden«, und das »in der Folge eine Eigendynamik entfaltet« habe.

Das Online-Portal EU-Infothek, das die Umstände der Produktion bisher fast im Alleingang aufgedeckt hat, [berichtet](#) ferner von »Verbindungen als österreichische Polizei- und Geheim-

dienstspitzel, zumindest eines, wenn nicht von beiden Personen [d.h. Anwalt und Privatspion].«

EU-Infothek folgert: »Wenn diese Information richtig ist, würden österreichische Geheimdienste schon lange detailliert über das Video informiert sein und es sogar zur Verfügung haben.«

Im Februar 2018 ordnete FPÖ-Innenminister Kickl eine Hausdurchsuchung beim Geheimdienst BVT an. Der BVT wurde in der Folge europaweit isoliert. Kickl wurde am 20. Mai 2019 von Kanzler Kurz entlassen. Ob ein Zusammenhang zum Video besteht, ist aber weiterhin unklar.

Klar ist hingegen, dass das Video nun in einem europapolitisch-transatlantischen Kontext für einen Regierungswechsel eingesetzt wurde.

24. Mai (II): Absage der Valdai-Diskussionsrunde

Das österreichische Verteidigungsministerium hat am Dienstag, 21. Mai, wenige Stunden nach Rücktritt der FPÖ-Minister, die Durchführung der seit langem geplanten russisch-europäischen Valdai-Diskussionsrunde in Wien zum Thema »Multipolare Diplomatie« ganz kurzfristig abgesagt und den Saal gesperrt. Dies meldete der Wiener Publizist Hannes Hofbauer.

Das österreichische Verteidigungsministerium wurde bis zum 20. Mai von FPÖ-Minister Mario Kunasek geführt, am 22. Mai übernahm Vize-Generalstabschef Johann Luif, der zuvor als Kommandant im Kosovo und in Bosnien diente. Die kurzfristige Absage der traditionellen Valdai-Diskussion ist ein weiterer Hinweis auf die geopolitischen Hintergründe des Coups.



Putin und Ex-Kanzler Schüssel an der russisch-europäischen Valdai-Diskussionsrunde von 2014.

24. Mai: Economist und Foreign Policy Magazine zu Ibiza

Das US *Foreign Policy Magazine* titelte [»Europe Is Ripe for a Return to Establishment Politics«](#), der britische *Economist* [»Why cosying up to populists rarely ends well for moderates«](#).

Ursprünglicher Artikel vom 23. Mai

Die beiden unmittelbar an der Aktion Beteiligten – der Anwalt und der Privatspion – sind inzwischen [bekannt](#). Ein ehemaliger Partner des Privatspions [beschrieb](#) den Ablauf der Aktion detailliert. Die entscheidende Frage – wer Auftraggeber war – ist jedoch weiterhin unbeantwortet. Hier kommen sowohl innen- als auch außenpolitische oder andere Akteure infrage.

Unabhängig von der ursprünglichen Motivation für das Video ist klar, dass dieses nun zwei Jahre später in einem europapolitischen Kontext und durch deutsch-transatlantische [Mediennetzwerke](#) verwendet wurde. Dies wiederum war letztlich nur möglich, weil es bei der ursprünglichen Video-Operation um eine vermeintlich russische Einflussnahme ging.

Der in die Falle gelockte Gudenus ist jener Politiker, der 2014 als Wahlbeobachter auf der Krim war und der russischen »Annexion« damit einen »Persilschein« ([NZZ](#)) erteilte, und der 2016 das Kooperationsabkommen [zwischen](#) Straches FPÖ und Putins Partei »Einiges Russland« einfädelte. Nun sollte die FPÖ durch eine vermeintliche Russin zu Fall gebracht werden.

Mit der FPÖ traf es Nationalkonservative, doch auch Sarah Wagenknecht dürfte letztlich von denselben Kreisen, und aus denselben Gründen, aus der eigenen Partei [gedrängt](#) worden sein. Die *Salzburger Nachrichten* [sprechen](#) sogar explizit vom »Ende der “russischen” Fraktion in der FPÖ«.

Klar ist auch, dass der deutsche Nachrichtendienst – der die elektronische und telefonische Kommunikation österreichischer Ministerien und Politiker als einziger in Europa systematisch [überwachen](#) kann (durch Frankfurt und Bad Aibling) und dies in der Vergangenheit auch tat – über diese Operation von Anfang an mindestens »im Bilde« gewesen sein müsste.

Ehemalige BND-Chefs [zeigten](#) sich in den Medien gleichwohl überrascht und [vermuteten](#) den israelischen Geheimdienst Mossad hinter der Aktion, freilich ohne dies zu belegen.

Größter Makel der Operation dürfte sein, dass der Rücktritt der parteifreien aber Putin-nahen Außenministerin Kneissl (noch) nicht gelang. Deutsche Medien [schäumen](#) (»verweigert Rücktritt«, »darf weitertanzen«), österreichische Medien [beruhigen](#) (»wenig Spielraum«). Kneissl hatte etwa die Anerkennung Guaidos abgelehnt, bis sie von Kanzler Kurz überstimmt wurde.

Insgesamt ist diese Aktion somit als veritable [Coup](#) gegen eine Moskau-freundliche und EU-kritische Regierungspartei einzustufen, sowie als Warnung an andere Regierungen. Dieser Aspekt wird von den transatlantischen Medien, die daran beteiligt waren, allerdings kaum beleuchtet werden.

Der österreichische Geheimdienst, der aufgrund der »Russland-Nähe« der FPÖ europaweit [isoliert](#) wurde, dürfte nun wieder in den europäischen Verbund aufgenommen werden. Kanzler Kurz genießt als [Mitglied](#) des *European Council on Foreign Relations (ECFR)* den Rückhalt der transatlantischen Elite. Sein Sturz erscheint derzeit eher unwahrscheinlich. (Siehe Nachtrag vom 27. Mai)

Hinweis: Es gilt für alle Beteiligten und Genannten die Unschuldsvermutung.



Der Elefant in
der Finca (Leserbild)

<https://swprs.org/ibiza-zusammenfassung/>

<https://linkezeitung.de/2019/05/30/ibiza-ein-geostrategischer-coup/>

<https://swprs.org/die-integrity-initiative/>

<https://alexandrabader.wordpress.com/2019/05/19/coup-teil-2-zugriff-auf-die-sicherheitsministerien/>

The screenshot shows a WordPress blog post titled "Coup Teil 2: Zugriff auf die Sicherheitsministerien". The post is dated May 19, 2019, and is categorized under "Allgemein". It lists several names and political figures. The sidebar includes sections for "Schlagwörter" and "Neueste Kommentare". The header features a colorful abstract graphic.

Coup Teil 2: Zugriff auf die Sicherheitsministerien

19. Mai 2019 Allgemein Abwehramt, Alfred Gusenbauer, ÖVP, Ballhausplatz, Beate Meini-Reisinger, BVT, Christian Kern, Coup, Falle, Geheimdienste, Hans Peter Haselsteiner, Hans-Georg Maassen, Heinz Christian Strache, Herbert Kickl, Innenministerium, Jan Böhmermann, Johann Gudenus, Johannes Voggenhuber, Justizministerium, Lockvogel, Martin Sellner, Nachrichtenamt, NATO, NEOS, Neuwahlen, Pamela Rendi-Wagner, Peter Pilz, Roger Köppel, Sebastian Kurz, SPÖ, Tal Silberstein, Verfassungsschutz, Verteidigungsministerium, Zentrum für politische Schönheit

Nach dem erfolgreichen Coup gegen die österreichische Bundesregierung wird nun versucht, Neuwahlen nicht erst abzuwarten und Zugriff auf die Sicherheitsministerien und die Justiz zu verlangen. Es scheint plausibel, dass so eine Aufklärung der Video-Inszenierung gegen den zurückgetretenen Vizekanzler Heinz Christian Strache verhindert werden soll, weil man dazu Verfassungsschutz und Heeresdienste benötigt. Auch wenn versucht wird, die Geheimdienstspur zu verwischen, ist sie doch die wahrscheinlichste Erklärung, wobei man an eine Zusammenarbeit von Israel und Deutschland denken kann. Wir müssen uns bewusst sein, dass der Einsatz von Lockspitzeln nur unseren Sicherheitsbehörden gestattet ist, dass die Aufnahmen illegal gemacht wurden, dass ein Regierungsmittel zum Rücktritt gezwungen wurde

Erwenden Cookies. Wenn du die Website weiterhin nutzt, stimmst du der Verwendung von Cookies zu.
Um Kontrolle von Cookies, findest du hier: [Cookie-Richtlinie](#)

mit Aussagen auf Basis eigener geschulter Kenntnisse. Möglicherweise nach immer

Schlagwörter

Alexander van der Bellen

Alfred Gusenbauer Angela Merkel

Bundesheer Christian Kern

Donald Trump Eurofighter Flüchtlinge

FPÖ George Soros Grüne

Hans Peter Doskozil NATO NEOS

Norbert Darabos Peter Pilz

Russland Sebastian Kurz SPÖ

Tal Silberstein U-Ausschuss USA

Wahlkampf Werner Faymann ÖVP

Neueste Kommentare

raindancer68 bei Coup Teil 14: Spielberg eine Rolle?

hopppackage bei Coup Teil 14: Spielberg eine Rolle?

Es gibt e

Stein eine Rolle?

Coup Teil 2: Zugriff auf die Sicherheitsministerien

[19. Mai 2019](#) [Allgemein](#) [Abwehramt](#), [Alfred Gusenbauer](#), [ÖVP](#), [Ballhausplatz](#), [Beate Meini-Reisinger](#), [BVT](#), [Christian Kern](#), [Coup](#), [Falle](#), [Geheimdienste](#), [Hans Peter Haselsteiner](#), [Hans-Georg Maassen](#), [Heinz Christian Strache](#), [Herbert Kickl](#), [Innenministerium](#), [Jan Böhmermann](#), [Johann Gudenus](#), [Johannes Voggenhuber](#), [Justizministerium](#), [Lockvogel](#), [Martin Sellner](#), [Nachrichtenamt](#), [NATO](#), [NEOS](#), [Neuwahlen](#), [Pamela Rendi-Wagner](#), [Peter Pilz](#), [Roger Köppel](#), [Sebastian Kurz](#), [SPÖ](#), [Tal Silberstein](#), [Verfassungsschutz](#), [Verteidigungsministerium](#), [Zentrum für politische Schönheit](#)

Nach dem erfolgreichen Coup gegen die österreichische Bundesregierung wird nun versucht, Neuwahlen nicht erst abzuwarten und Zugriff auf die Sicherheitsministerien und die Justiz zu verlangen. Es scheint plausibel, dass so eine Aufklärung der Video-Inszenierung gegen den zurückgetretenen Vizekanzler Heinz Christian Strache verhindert werden soll, weil man dazu Verfassungsschutz und Heeresdienste benötigt. Auch wenn versucht wird, die Geheimdienstspur zu verwischen, ist sie doch die wahrscheinlichste Erklärung, wobei man an eine Zusammenarbeit von Israel und Deutschland denken kann. Wir müssen uns bewusst sein, dass der Einsatz von Lockspitzeln nur unseren Sicherheitsbehörden gestattet ist, dass die Aufnahmen illegal gemacht wurden, dass ein Regierungsmittel zum Rücktritt gezwungen wurde und dass geheimer Nachrichtendienst zum Nachteil Österreichs strafbar ist. Immerhin

soll die Korruptionsstaatsanwaltschaft nun [nach einer Anzeige der SPÖ untersuchen](#), ob sich Strache mit Aussagen auf Ibiza etwas zuschulden kommen ließ. Wenngleich wir uns – noch – im spekulativen Bereich bewegen, ist doch bezeichnend, dass die Opposition sich auf [die Sicherheitsministerien und die Justiz einschießt](#). Dabei sind [SPÖ](#) und [NEOS](#) durch ihre Verbindungen zu [Tal Silberstein](#) kompromittiert, während bei [Jetzt/Pilz](#) erinnert werden muss, dass Innenminister [Herbert Kickl](#) Peter Pilz durch die Blume als [Agenten einer fremden Macht](#) bezeichnete.

Das im Juli 2017 auf Ibiza aufgenommene Video wurde *sorgfältig vorbereitet*, indem der weibliche Lockvogel sich im November 2016 an Johann Gudenus wandte (was wohl *aufgezeichnet und ausgewertet* wurde), der unter dem Tod seines Vaters am 14. September litt. Noch dazu interessierte sie sich *angeblich für eine Jagd im Familienbesitz* dort, wo John Gudenus die letzten Jahre gelebt hatte, hielt also auch die Trauer des Sohnes wach. Man blieb in Kontakt und sie äußerte den Wunsch, doch einmal Strache *kennenzulernen*, was dann in der nun berühmten via Airbnb zu mietenden Finca realisiert wurde. Es war schon notwendig, *die Schwachstellen* von Gudenus und Strache zu kennen und zu wissen, was bei ihnen am besten funktioniert und eiskalt stundenlang kompromittierende Äußerungen provozieren zu wollen. Medien erledigten nun den Rest, wie wir in Artikeln und Diskussionen [sehen können](#). Wäre *die Aufnahme* bereits im Wahlkampf 2017 gespielt worden, hätte man sie sicher *anders als heute* an die Öffentlichkeit gebracht. Doch wie es jetzt auch immer geschah, inwieweit [Jan Böhmermann](#) und das [Zentrum für politische Schönheit](#), das [den Rücktritt Kickls](#) erzwingen soll, involviert waren, ändert dies nichts an der *Geheimdienst-Handschrift*. Wer allzu sehr auf andere verweist, lenkt davon ab, dass es ja wohl kaum [auf den Webseiten](#) von Mossad, CIA oder BND zum Anklicken bereitgestellt werden wird.

Pamela Rendi-Wagner @rendiwagner · 5 Std.
Wie der Bundespräsident befand hat, muss das Vertrauen in die staatlichen Institutionen wiederhergestellt werden. Die notwendigen Ermittlungen dürfen nicht politisch beeinflusst werden. (pwj) 2/2

Pamela Rendi-Wagner @rendiwagner · 5 Std.
Ich appelliere an den Bundespräsidenten: Die drei Ministerien Justiz, Innere und Verteidigung sollen von unabhängigen Expertinnen besetzt werden. Nur das stellt eine körperlose und unabhängige Aufklärung und professionelle internationale Zusammenarbeit sicher! 1/2

Rendi-Wagner auf Twitter

Heute erscheint *beachtenswert*, dass es *genau dann* platzte, als in Israel wegen des Song Contest die mediale Aufmerksamkeit für Vorgänge in Österreich *relativ gering* war; ein Journalist stellte aber dennoch [die Frage nach dem Mossad](#). Auch Martin Sellner von den [Identitären](#) sieht *am ehesten* Kanzler Sebastian Kurz *hinter dem Video* (bzw. meint, es sei in die Hände der ÖVP gelangt). Ironischer Weise ist er sich da einig mit Ex-Kanzler Christian Kern, der [den verhängnisvollen Fehler](#) beging, sich von Silberstein „beraten“ zu [lassen](#): „Nun gibt es den Verdacht, dass das Video aus dem Nachlass von Silberstein stammt. Kern wies das in der ‚Welt‘ zurück. „Das halte ich für Propaganda. Was jetzt passiert ist, trägt die Handschrift jener, die damals im Wahlkampf unsere Daten gestohlen haben. Teile meiner Reden, Teile unserer Wahlkampfstrategie landeten beim politischen Gegner. Der ganze Wahlkampf war zerfressen von Intrigen“, so Kern. „Die Frage ist, warum wurde das belastende Material, das jetzt gegen die FPÖ aufgetaucht ist, nicht schon im Wahlkampf ausgespielt.“ In dem Video spricht Strache auch von Material, welches Kern belaste. Auch das wies der Ex-Kanzler zurück: „Das Einzige, was ich weiß, ist, dass Strache davon spricht, dass ich in Südafrika, in Kapstadt, mit schwarzen Minderjährigen zugange gewesen wäre. Das alleine ist so was von hirnrissig, dass mir keine weitere Kommentierung einfällt.““

Martin Sellner zur Causa (siehe auch [hier](#) und [hier](#))

Kern blendet natürlich aus, dass er sich [mit dem Mossad](#) eingelassen hat und daher das von *ihm skizzierte Szenario* durchaus zulässig gewesen wäre. Wenn österreichische Dienste *einen Maulwurf* in seiner Umgebung hatten, um Mossad-Infiltration zu beobachten und gegenzusteuern, wäre das *schlicht ihre Aufgabe* gewesen, weil es – siehe etwa [Botswana](#) – Einmischung in die *Politik eines fremden Staates* ist. Zwar rief die SPÖ – z.B. der damalige Verteidigungsminister [Hans Peter Doskozil](#) – im Herbst 2017 noch laut nach einem U-Ausschuss, wollte dann aber *auch selbst keinen mehr einsetzen* (warum nicht?). Wenn nun das gleiche Spiel puncto #Ibizagate *inszeniert wird*, sollten die anderen Parteien (wenn der Nationalrat neu gewählt ist) ihre Zustimmung geben. Es ist *nicht völlig auszuschließen*, dass Österreich *israelisches Material* sicherte und über Deutschland spielte – doch plausibler ist freilich, dass es [eine Aktion](#) war, um die Koalition in die Luft zu jagen, damit nichts Besseres nachkommt. Kern hat *übrigens vergessen*, dass er [nicht zurückgetreten](#) ist, als die *Machenschaften der Silberstein-Leute* 2017 aufgeflogen. Weil Martin Sellner selbst im Visier ist, versteht er die [Situation von Spitzengesetzern](#) besser als viele andere, denn sie können jederzeit *durchs Dorf getrieben* werden. Er hat recht, wenn er meint, dass man nicht viel darüber nachdenken sollte, ob sich Gudenus und Strache nicht geschickter verhalten hätten können.

The image shows three consecutive tweets from Beate Meinl-Reisinger (@BMeini) on Twitter. The first tweet, posted 4 hours ago, discusses the FPÖ Ministerialriege and the need for transparency regarding the investigation. The second tweet, posted 5 hours ago, mentions contacting the Präsidentenkanzlei to urge the President to recall all FPÖ ministers. The third tweet, posted 20 hours ago, expresses concern about the danger of the FPÖ Ministerialriege and the need for immediate disclosure and data protection. Each tweet includes standard Twitter interaction metrics like likes, retweets, and replies.

Beate Meinl-Reisinger auf Twitter

Denn hätte diese Falle nicht geklappt, *dann eben eine andere*; wenn man will, kann man jeden zu Fall bringen, sodass dies nur als grundsätzliches Problem für die Demokratie angegangen werden kann. Haß, Häme und Freudentaumel „berichtender“ Journalisten deuten aber *in eine andere Richtung*, zumal man es in Richtung „Selbstzerstörung“ der FPÖ und unsagbarer Dummheit Straches dreht, auch um die eigene Rolle zu kaschieren. Außerdem hat die FPÖ *keinerlei Krisenkommunikation*, ist praktisch von der Bildfläche verschwunden, attackiert ein wenig die ÖVP und der designierte Strache-Nachfolger Norbert Hofer klingt wie [im Bundespräsidentenwahlkampf](#). Beate Meinl-Reisinger sollte den Ball *aber flach halten*, denn sie führte 2015 in Wien Wahlkampf mit Tal Silberstein und einige Mitarbeiter waren dann 2017 bei der [SPÖ-Kampagne](#) dabei. Die NEOS sind *transatlantisch ausgerichtet*, wollen Vereinigte Staaten von Europa und vertreten zu 100% den [Anti-Airbus-Kurs](#) (cui bono?) von SPÖ und Jetzt/Pilz. [Rendi-Wagner](#) sollte erklären, warum [Norbert Darabos](#), als er [nach dem Silberstein-Wahlkampf](#) von 2006 („Sozialfighter statt Eurofighter“) *das Amt als Minister* nicht ausüben „durfte“, sondern sich [dem Kabinettschef](#) „fügen“ musste, was Aushebeln der Befehlskette [und Unterwanderung](#) ist.

Norbert Hofer, sehr zahm

Rendi.Wagner hat immer noch [ein ungelöstes Silberstein-Problem](#) und über die Kerns und Alfred Gusenbauer ist die SPÖ auch mit dem NEOS-Sponsor Hans Peter Haselsteiner [verbunden](#). Jan Böhmermann *kannte die Aufnahme bereits*, als er vor einem Monat Anspielungen bei der Romy-Verleihung per Video machte; dem Vizekanzler musste da das Herz in die Hose gerutscht sein und er war *wochenlang unter extremem Druck*. Man agierte auch [mit anderen Mitteln verdeckt](#) gegen die Bundesregierung, wobei jedoch immer mehr Menschen dies durchschauten und in den sozialen Medien Contra gaben, auch als Medien sogar den verurteilten Neonazi [Gottfried Küsel](#) hypten, der Strache mit Enthüllungen drohte. Zu *Rücktrittsaufforderungen* an Kickl passt, dass der von den Amerikanern gegründete [deutsche Verfassungsschutz](#) Österreich „das Misstrauen“ aussprach, was *entsprechende Anträge* im Parlament vorwegnimmt. Man sieht unten, wie sehr Starche unter Druck steht, weil er sehr schnell redet, es wirkt wie eine Mischung aus Schock und Angst. Per „character assassination“, wofür Geheimdienste Fälschungen, Lügen und eben Lockvögel verwenden, wird er von Medien fertiggemacht, die mit dem Material „spielen“. Es ist gut möglich, dass sich nun auch Hofer *fürchtet*, der ja ohnehin in keiner beneidenswerten Lage ist.

Straches Rücktritt

Über Agents Provocateurs wird [Negativ-Berichterstattung ebenso angeregt](#) wie zu Anfragen der Opposition angestiftet wird, die z.B. das Bundesheer in Mißkredit bringen und das [Abwehramt](#) beschäftigen sollen. Kickl ist in Wahrheit notwendig, um sicherzustellen, dass das BVT Österreich dient, was zumindest Teilen der Beamten [vollkommen fremd](#) zu sein scheint. Böhmermann wird eingesetzt, um *Spannungen auszulösen*, etwa in derm er den türkischen Ministerpräsidenten [Recep Tayyib Erdogan](#) beleidigte, oder um [zu Denuziation und Menschenjagd](#) aufzurufen. Das hat weit mehr mit *einer Agentenrolle* als mit Satire zu tun, ebenso wie das Zentrum für politische Blödheit [eine Frontorganisation](#) und kein Kulturverein ist. Aktionen wie „[Die Toten kommen](#)“ für [illegale Masseneinwanderung](#) oder „[Flüchtlinge fressen](#)“ machen frösteln, wenn man [drüber nachdenkt](#), zumal das ZPS für No Fly-Zones in Syrien und Libyen agitierte und damit *Handlanger einer Regime Change-Strategie* ist. Als [Björn Höcke von der AfD](#) mit Mini-Holocaust-Mahnmal [belagert und überwacht](#) wurde, gab es [kurzfristig Ermittlungen](#), die jedoch [eingestellt wurden](#). Es ist [kein Zufall](#), dass das ZPS [auch in Chemnitz](#) hetzte und denunzierte, wo dem damaligen Vefssungsschutzchef Hans Georg Maaßen [wahrheitsgemäße Aussagen](#) zu den Ereignissen nach dem [Mord an einem Deutschkubaner](#) sein Amt kosteten (übrigens sprach er auch [beim Berner Club](#), den die Opposition gerne [gegen Kickl](#) anführt).



An Silberstein-Partner Puller zu Drohposting gegen Darabos

Der [Chefredakteur der Schweizer Weltwoche](#) wurde vom ZPS mit einem „War ja nicht so gemeint“-Aufruf „Tötet Roger Köppel. Köppel Roger tötet“ [ins Visier genommen](#). Die Weltwoche ist [nicht NATO-affin](#), anders als z.B. Spiegel und Süddeutsche, über die der *Vernichtungsschlag* gegen die Bundesregierung startete. Man rief zum „[Exorzismus](#)“ auf und wollte die Schweiz „entköppeln“, dabei soll dieser Satz gefallen sein: „Wir kämpfen für die Menschenrechte. Wenn Roger Köppel umgebracht wird, können viele Leben gerettet werden. Das ist das kleinere Übel.“ – dies wird nun [aber bestritten](#). Köppel wurde zum Feindbild auserkoren, als er 2015 (wie die FPÖ und andere) gegen Masseneinwanderung war. 2016

konnten wir [dann lesen](#): „Am Mittwoch konnte man Roger Köppel neben Ebola, Impotenz, Maul- und Klauenseuche, zwanghaftem Onanieren, Blitzeinschlag oder einem Autounfall auch noch Querschnittslähmung, Schizophrenie und Alzheimer im fortgeschrittenen Stadium an den Hals wünschen. Die letzten drei Verwünschungen sind seit heute Donnerstag nicht mehr möglich. Direkt oder indirekt Betroffene haben sich beschwert.“ Zum Skandal wurde auch, dass diese Aktion als „Kunst“ [subventioniert wurde](#), obwohl/weil sie *einen Menschen und seine Familie* wegen seiner Meinung mobbte und bedrohte.

Erklärung von Kickl auf Facebook

Weil sich *die meisten Menschen* nicht wirklich vorstellen können, was eine Honeytrap ist – man (Geheimdienste) erstellt *ein psychologisches Profil* und geht sorgfältig vor, dockt bei Interessen, Bedürfnissen, aber auch Defiziten an. Dies [erfolgte einmal in den Grünen](#), als [Johannes Voggenhuber](#), nun [Pilzscher EU-Spitzenkandidat](#), formaler Parteichef war. So erklären sich auch heute *seltsame Meldungen* von ihm [wie diese](#) auf Twitter: „Ich hoffte bis vor einer Stunde, dass die FPÖ-Minister ihre Büros nicht mehr betreten, keine Anordnungen mehr treffen und keinen Amtscomputer mehr benutzen können. Leider habe ich mich getäuscht.“ [Oder](#): „Heute werden hier am Ballhausplatz rote Linien gezogen. Nein, nicht im Bundeskanzleramt. Davor! Von abertausenden Menschen, die hier für die Demokratie einstehen. Von Stunde zu Stunde werden es mehr, die hier am Heldenplatz die Republik verteidigen.“ Als *vermeintlicher Demokrat* redet Voggenhuber unverhohlen einem Putsch das Wort ([mind controlled](#)?), was jeden denkenden Menschen, egal wie er sich *politisch einordnen* mag, das Gruseln lehren sollte. Man beachte: es geht um Innen- und Verteidigungsministerium, i.e. Verfassungsschutz, Abwehramt, Nachrichtenamt und die Justiz – alle drei Bereiche sollen *unter keinen Umständen* [den Coup gegen die Regierung](#) aufklären, und auch nicht [die Hintergründe](#) des Krieges gegen Airbus und des Umgangs mit Ex-Minister Darabos. Denn wenn dies geschieht, sind [die Oppositionsparteien](#) in ihrer heutigen Form Geschichte. Man muss *bei Geheimdienstspuren* auch an die angloamerikanische [Integrity Initiative](#) dneken und an *das Vorgehen der Clinton-Kampagne* gegen jene von Trump. Denn es gibt Verbindungen vom [MI 6 und CIA](#) unterstützten [Clinton-Lager zu Gusenbauer](#) und damit zu den Oppositionsparteien.

*PS: Es wird seit Langem alles versucht, mich wegen Recherche abseits des Mainstream *mundtot zu machen*, sodass ich eure Unterstützung benötige (alexandra(at)ceiberweiber.at, auf Twitter cw_alexandra, auf Facebook und natürlich telefonisch unter 06508623555). Auch meine Texte aufgreifen, sie verbreiten, dazu Fragen stellen ist hilfreich, ebenso natürlich *konkrete Hilfe*, weil ich auf diese Weise u.a. meine Wohnung verloren habe. Dringend würde ich auch einen neuen Laptop benötigen. Auch finanzielle Unterstützung jederzeit willkommen: Alexandra Bader, Erste Bank BLZ 20111, BIC GIBAATWWXXX, IBAN AT592011100032875894. DAnKE!*

Teilen mit:

- [Twitter](#)
- [Facebook](#)
- [LinkedIn](#)
- [Tumblr](#)
- [WhatsApp](#)
- [E-Mail](#)
-

Ähnliche Beiträge

[Erfolgreicher Coup gegen die Bundesregierung](#) In "Allgemein"

[Coup Teil 3: Kickl darf den Coup nicht aufklären](#) In "Allgemein"

[Coup Teil 8: Ibiza-Video und die Drahtzieher](#) In "Allgemein"

← [Erfolgreicher Coup gegen die Bundesregierung](#) [Coup Teil 3: Kickl darf den Coup nicht aufklären](#) →

<https://alexandrabader.wordpress.com/2019/05/19/coup-teil-2-zugriff-auf-die-sicherheitsministerien/>

48 Kommentare zu „Coup Teil 2: Zugriff auf die Sicherheitsministerien“



1. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 20:54](#)

somit wär auch die Stille der SPÖ erklärt
Man muss nicht Opposition machen, wenn das Videos erledigen.

Gefällt mir

[Antwort](#)



2. **b.ghould**

[19. Mai 2019 um 20:56](#)

Neos frontfrau trägt ein türkises shirt..
Die pan europäische bewegung, tief schwarz will unbedingt eine pink schwarze koalition, und fürchten die neos (geschäfte, ansehen?) wie der teufel das weihwasser.
Der bvt soll schwarz sein.. ich kann mir vorstellen, dass die dahinterstecken. Ich denke, auch die neos frau ist gut gut vernetzt, mag sein auch in den geheimdienst.

Gefällt mir

[Antwort](#)



1. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 21:03](#)

nein das ganze kommt aus DE in Zusammenarbeit mit SPÖ

Gefällt mir

[Antwort](#)



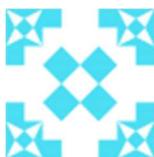
3. **b.ghould**

[19. Mai 2019 um 20:58](#)

*fpö, sollte es heißen, panic in the disco

Gefällt mir

[Antwort](#)



4. **dhmg1**

[19. Mai 2019 um 20:58](#)

Bezeichnend, man hört nach Straches Presse-Statement die Journalisten lachen und scherzen. Die hatten gestern wirklich Weihnachten und Ostern zusammen, sind ja lauter Rote und Grüne die Journalisten heutzutage. So freut man sich, wenn man sein Ziel, jemanden durch negative Berichterstattung zu Fall zu bringen, erreicht hat. Alles allzu offensichtlich, was da geschehen ist.

Glauben die etwa, wenn es wieder die SPÖ in der Regierung gibt und damit mglw mehr Asylanten, dass das irgendwelche positiven Auswirkungen auf sie selber haben könnte? Von was träumen die?

Eigentlich hat die selbe Regierung, gegen die gewettert haben, ihnen die Steuer auf Arbeit gesenkt, die Pensionsbestimmungen verbessert und die Sicherheit im Land sowieso. Logisch gesehen müssten die ja zufrieden sein.
Damit sind ja die Grundbefürfnisse normaler Menschen gesichert. Aber die denken anders. Rot bedeutet heutzutage automatisch die Befürwortung von möglichst viel Migration, aus welchem Grund auch immer!

Gefällt mir

[Antwort](#)



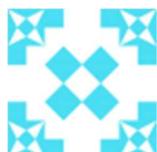
1. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 21:05](#)

Europa spaltet sich, es kommt zu einer Hetzjagd auf die EU und Asylkritischen.

Gefällt mir

[Antwort](#)



2. **dhmg1**

[19. Mai 2019 um 21:08](#)

Ich denke es wird so kommen, dass Kurz nicht soviel Zustimmung erreicht, dass er weiterregieren wird wollen. Dann wird wer anderer statt ihm die ÖVP-Leitung übernehmen und der geht mit den Roten wieder zusammen. Denn die FPÖ wird sich sicher nicht von Kickl trennen, jetzt wo Strache und Gudenus weg vom Fenster sind. Kickl hat die bekannten Sprüche auf den Wahlplakaten kreiert. „Pummerin statt Muezzin“, „Maria statt Scharia“ und dergleichen. Auf ihn zu verzichten wäre ein Fehler.

Die Blauen sind höchstens personell geschwächt, inhaltlich aber keineswegs. Ich denke, keine Partei in Österreich kann so gut Inhalte bestimmen wie die FPÖ. Das sollte man nicht unterschätzen. Die sind was politische Positionen betrifft dynamischer als die gesamte Konkurrenz.

Die Mindestsicherung bspw hat die FPÖ nach den Worten Kickls nicht gerne umgesetzt, das war Wunsch und Koalitionsbedingung von Kurz. Man darf

auch nicht vergessen, dass Kurz die letzte Wahl mit FPÖ-Themen gewonnen hat.

Und letztlich sollte man das Ibiza-Video von der Substanz her nüchtern betrachten. Es hat strafrechtlich ziemlich sicher keine Relevanz.

Gefällt mir

[Antwort](#)



1. [dhmg1](#)

[19. Mai 2019 um 21:15](#)

Man muss Gleicher mit Gleichen vergleichen. Kern ist nach der Silberstein-Affäre, wo Silberstein eine Schmutzkübel-Kampagne gegen Sebastian Kurz im Auftrag der SPÖ geführt hat und das kurz vor der Wahl 2017 bekannt wurde, NICHT zurückgetreten.

Erst nach einer Weile erfolgloser, ideenloser, verflachter Oppositionszeit kam er auf die Idee, zurückzutreten.

Einmal bitte bewusst machen, Kern hat nicht darüber GEREDET gegen Kurz eine Schmutzkübelkampagne zu machen, sondern sie wurde in die Tat umgesetzt. Das ist ein Riesenunterschied.

Wenn Strache besoffen darüber redet, dass es möglich wäre dass irgendeine Oligarchin sich eine Zeitung in Österreich einkauft, was bis dahin ja legal wäre und die Berichterstattung zugunsten einer politischen Partei betreibt, was ja ebenfalls legal wäre(jede Zeitung tut das in der Tendenz!) und NICHTS dabei herauskommt, wird das aufs Zehntausendfache aufgebauscht und hochstilisiert.

Mehr Nüchternheit und nicht politisches Kleingeld machen wäre angesagt, dann würden gewisse Leute wieder mehr ernstgenommen.

Gefällt mir



2. [alexandrabader](#)

[19. Mai 2019 um 22:49](#)

kern ist jetzt medial wieder gross da:

<https://www.welt.de/politik/ausland/article193761385/Oesterreich-Ex-Kanzler-Christian-Kern-raet-Kanzler-Sebastian-Kurz-zum-Ruecktritt.html>

- zum mitschreiben: er trat NICHT zurück, obwohl er mit einem geheimdienst packelte und das schiefging
- kurz und die regierung sind aber opfer eine geheimdienstintrige

Gefällt [1 Person](#)



3. **alexandrabader**

[19. Mai 2019 um 22:52](#)

er müsste sie als das bezeichnen, was sie sind, statt so zu tun als wäre sie eh fair und es wäre berichterstattung -das gäbe ein paar tage empörungsgeschrei, aber sehr viele würden ihn auf social media unterstützen. die fpö traute sich auch nur ein bisschen in nicht-mainstreammedien zu inserieren (da gsbs dann immer sofort anfragen und proteste dagegen)

Gefällt mir

[Antwort](#)



5. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 21:48](#)

ich bin gespannt wann die ganzen 7h zu sehen sein werden ...oder nie....
ich glaube es gibt einen Deal die Ehefrau zu schonen

Gefällt mir

[Antwort](#)



1. **Fledgling**

[19. Mai 2019 um 22:19](#)

ich glaube es gibt einen Deal die Ehefrau zu schonen

Laut dem Bericht und den dazugehörigen Erklärungen der @SZ soll die jetztEhefrau von Strache während den Aufnahmen als Verlobte [ist die, die im Video verpixelt gezeigt wird] eh rechts neben ihren Herz aller Liebsten im

Dirndl gesessen haben. #Ibiza-Affäre Also wegen der hübschen Ehefrau von Strache braucht man sich, glaub ich, die allerwenigsten Sorgen machen
Sollte ich falsch liegen, korrigieren Sie mich bitte !

Wie auch immer

MfG

Gefällt mir

Antwort



1. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 22:24](#)

das ergibt keinen Sinn, wenn sie daneben war..warum entschuldigt er sich dann unter Tränen bei ihr?

Gefällt mir



2. **dhmg1**

[19. Mai 2019 um 22:24](#)

Warum hat sich dann Strache im Presse-Statement bei seiner Frau Philippa entschuldigt? Wenn sie doch angeblich daneben gesessen haben soll bei den Aufnahmen laut SZ?

Gefällt mir



3. **alexandrabader**

[19. Mai 2019 um 22:39](#)

wie sie war dabei? das kann nicht sein, denn dann hätten die sich sein „machogehabe“ schon längst ausgemacht und dann hätte er einer anderen frau auch nicht imponieren wollen. oder ist es, weil er zum

gudenus sagte, der lockvogel sei „schoarf“? meine güte, das ist doch kinderkram, darf er keine andere frau mehr anschauen?

Gefällt mir



4. **dhmg1**

[19. Mai 2019 um 22:25](#)

@raindancer:

Gleichzeitiges Posting.

Gefällt [1 Person](#)



5. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 22:26](#)

nein die man verpixelt sieht ist die Ehefrau von Gudenus
<https://www.oe24.at/leute/oesterreich/Gudenus-Im-Juni-Hochzeit/273271983>

Gefällt mir



6. **alexandrabader**

[19. Mai 2019 um 22:45](#)

aber dass ihr nichts komisch vorkam? sie ist ja russin

Gefällt mir



7. **Fledgling**

[19. Mai 2019 um 22:29](#)

konnte natürlich genau so gut auch die Ehefrau von Gudenus gewesen sein

Wie auch immer

MfG

Gefällt mir



6. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 21:59](#)

<https://diepresse.com/home/innenpolitik/5463346/Tal-Silberstein-ist-wieder-in-der-Stadt>

Gefällt mir

[Antwort](#)



1. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 22:27](#)

hier unverpixelt

[#Strache](#) hat nen Informant für die Drogengeschichten von [#Kurz](#)?

Wir kaufen mal Popcorn für den Wahlkampf! Wenn [#KanzlerKurz](#)
Anstand hat, tritt er ebenfalls zurück, weil er diesem korrupten Typen
ins Amt verhalf – oder müssen wir nachhelfen? [#Rücktritt #Strachegate](#)
[#Neuwahlen](#) pic.twitter.com/Oq8BQ6ujDl

— kurzschluss (@kurzschluss14) [May 18, 2019](#)

Gefällt mir

[Antwort](#)



1. **Fledgling**

[19. Mai 2019 um 22:31](#)

Danke !!!

MfG

Gefällt mir



2. **alexandrabader**

[19. Mai 2019 um 22:37](#)

das ist dieser dubiose account, die drohen mit weiteren
veröffentlichungen

Gefällt [1 Person](#)



[19. Mai 2019 um 23:09](#)

Gibt es denn keine rechtliche Handhabe gegen diesen Kurzschluss-Account auf Twitter? Immerhin veröffentlichen die da Videomaterial, wo die gezeigten Personen nicht eingewilligt haben, gefilmt zu werden! Da fängt's doch an.

Wie ich bereits vor der Koalitionsbildung gesagt habe, die Überwachungsgesetze in Österreich bringen nur Verleumdung und Vernaderung. Jeder kann jeden anonym anpatzen bzw anzeigen.

Gefällt mir



7. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 22:08](#)

@dhmg1 nun gehört sie ja Benko ..der war wohl schneller als Strache und in ganz grossen Lettern steht auf der Krone nun UNABHÄNGIGKEIT
die Kleine Zeitung gehört der Kirche
die Presse ebenso

Heute der Dichand und irgendwelchen Fayman leuten und OE24 dem Fellner
zum Orf muss man nix sagen
Standard dem Bronner und
Servus tv ist Mateschitz
Kurier ist Raiffeisen, Benko

fast wie in den USA und Russland

Gefällt [1 Person](#)

[Antwort](#)



8. **Walter S.**

[19. Mai 2019 um 22:11](#)

Kickl war ja schon immer das Feindbild schlechthin für all diese hirngewaschenen Möchtegerntotalitären. Die ganze Sache genießt höchste Brisanz, der Gegner macht keine Späße und geht, wenn notwendig, bis zum Äußersten – ich erinnere nur an Jörg Haider und seinen „Unfall“. Diese dunklen Gestalten haben kein Problem damit, Menschen zu töten. Sie haben kein Problem damit, Familien zu terrorisieren, die Kinder einzuschüchtern, das geliebte Haustier zu massakrieren. Die Clintons sind wahre Meister dieser verabscheungswürdigen Taktiken, Leichen pflastern ihren Weg.

Unsere Justiz ist vollkommen verseucht, sie ist zum Handlanger fremder Mächte verkommen. Was national nicht durchgebracht werden kann, erledigen die EU-Komission und der EuGH, und sollte das nicht reichen, aktiviert man den IWF und die „Regime Change“-Kohorten eines Herrn Soros. Kurz darf man ruhig als Agenten im Dienste eines Soros und in weiterer Folge der diversen Rockefeller-Institutionen betrachten (und auch Rockefeller ist noch nicht das Ende der Kette). Soros ist auch nur ein Watschenmann, wenn auch mit Bösartigkeit gesegnet und durchaus mit gewisser Macht ausgestattet. Ein idealer Blitzableiter.

Die Journalistendarsteller sollen sich nicht zu früh freuen. Ihnen blüht noch ein unrühmliches Schicksal. Wie sagte schon der römische Kaiser Augustus? „Ich liebe den Verrat, aber Verräter lobe ich nicht.“ Richtig, er haßt ihn. Und mit Verrätern wurde und wird zu allen Zeiten gleich umgegangen: sie werden eliminiert, sobald ihr Auftrag erfüllt ist, das Chaos vorbei ist und die neuen Herren ihre Macht festigen wollen. Dann braucht man keine Störenfriede und Verräter, und unsere Presstituierten haben sich als vollkommen korrupt und unzuverlässig herausgestellt, schlicht vertrauensunwürdig. Dies ist in der Geschichte der Menschheit unzählige Male passiert! Und so wird es wieder kommen.

Man braucht sich nur in anderen Ländern umzuschauen. Überall, wo sich eine ernstzunehmende Menge an Patrioten formiert, wird zu den selben Waffen gegriffen. Die Strippenzieher haben keine Angst vor Parteien. Sie haben Angst, daß die Stimmung in den Bevölkerungen kippt, denn dann ist es mit ihnen aus und vorbei.

Gefällt [2 Personen](#)

[Antwort](#)



1. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 22:14](#)

bei Jörg Haider hätte eins ganz klar geklärt werden müssen, hat er generell getrunken oder nicht...

Gefällt mir

[Antwort](#)



1. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 22:16](#)

und ich sage gleich dazu ober schwul war oder nicht ist sekundär

Gefällt mir



2. **dhmg1**

[19. Mai 2019 um 22:34](#)

Gerhard Wisnewski hat sich viel Mühe damals bei seiner Recherche über den Unfalltod von Jörg Haider gegeben. Er hat Orte und Zeugen aufgesucht.

Eine Zeugin, die einzige des Unfalls, sie soll hinter Haider in einem 3er Golf gefahren sein laut Wisnewski, war nicht erreichbar. Bei der waren die Jalousien hinuntergezogen, nur der 3er Golf stand vor ihrem Haus. Dass der offizielle Unfallhergang physikalisch unmöglich war, hat Wisnewski ebenfalls ganz easy und nachvollziehbar ausrechnen können.

Er hat das zweite, eigentliche Unfallwrack, den Original-Phaeton in einer Halle besichtigt. Der hatte an der Kofferraumklappe und der

Motorhaube Eindrücke, wie sie von einem Bulldozer herrühren könnten. Ich erinnere mich noch gut an das Video, ist bei Wisnewskis Internetseite jederzeit zu sehen.

Wisnewski sagte, laut Nahestehenden Jörg Haiders hat er nur wenig Alkohol getrunken, weil er gesundheitsbewusst und sportlich war. Politische Meinungen und Sympathien für oder gegen Haider sind da irrelevant. Es gibt jedenfalls viele Ungereimtheiten.

Auch kam die Gerichtsmedizin Granz schlecht weg bei Wisnewskis Recherche. Die gelten laut ihm als schlampig und nicht besonders genau, sollen politisch gesehen zu Haiders Gegnerschaft gehört haben.

Gefällt mir



3. **alexandrabader**

[19. Mai 2019 um 22:36](#)

ich weiss, da war vieles seltsam. und weil man nie drüber reden wollte, blühten natürlich spekulationen. ich hab mal das dazu geschrieben:
<https://alexandrabader.wordpress.com/2018/10/08/nachdenken-ueber-joerg-haider/>

Gefällt mir



4. **alexandrabader**

[19. Mai 2019 um 22:47](#)

nein, hat er nicht – das war sicher ein Fehler in der Planung, wenn es Mord war, denn man wusste, dass er nichts trinkt

Gefällt 1 Person



5. **Walter S.**

[19. Mai 2019 um 23:14](#)

Ich kann mich noch an eine Schlagzeile von Fellners „Österreich“ erinnern:

„Haider starb mit 7,59 Promille“

Im Bericht sei ein Alkoholgehalt von 7,59 Promille im Mageninhalt festgestellt worden.

Und jetzt einmal kurz nachdenken! – Es geht um den MAGENINHALT. Also?

Haider war bei seinem „Unfall“ praktisch nüchtern!!

Gefällt mir



2. **raindancer68**

19. Mai 2019 um 22:20

die FPÖ hat die ÖVP unterschätzt ..aber nicht in Richtung geheime Videoaufnahmen sondern Durchsetzung des ÖVP Programms
Kurz hätte nicht seine eigene Machtposition die er schon hatte aufgegeben, so blöd ist der nicht.

Die SPÖ war auffällig still die Donnerstagsdemos auffällig häufig, der Hass sehr gross.

Die Deutschen auf ihrem Merkel Trip sind nicht zu stoppen und spielen wieder mal ganz zackig Welt Lehrmeister.

Gefällt mir

Antwort



1. **alexandrabader**

19. Mai 2019 um 22:41

kurz hat diesen anspruch aber aufgegeben, wenn er bereit ist, kickl über die klinge springen zu lassen – denn was wollen die alle am meisten? seinen rücktritt

Gefällt mir



3. **alexandrabader**

[19. Mai 2019 um 22:46](#)

Leider sind die Menschen, die das wissen oder ahnen, nicht so gut vernetzt wie die Gegner. Die FPÖ hat da auch ihre Möglichkeiten nicht genutzt, schade. Aber vielleicht lernt sie aus den Erfahrungen dieser Tage.

Gefällt [1 Person](#)

[Antwort](#)



1. [raindancer68](#)

[19. Mai 2019 um 23:02](#)

Kurz war immer auf EU Linie ..er ist ein Undercover Agent ...
Die Migration will er nur anders lenken, er wird sie aber nicht stoppen.

Gefällt mir



2. [raindancer68](#)

[19. Mai 2019 um 23:20](#)

Die FPÖ ist generell in die Knie gegangen, vor lauter machtgeil.
Das hat der Stadler schon richtig erkannt, die ÖVP hat versucht sich die Braut schöner zu machen und die FPÖ hätte müssen von Anfang Betonung auf Kooperation aber nicht Kuschelkurs setzen.
Authentisch bleiben!

Gefällt [1 Person](#)



9. [raindancer68](#)

[19. Mai 2019 um 22:14](#)

Kurz deutet sehr klar an ,dass er Silberstein verdächtigt (Krone)

Gefällt mir

[Antwort](#)



1. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 22:15](#)

<https://diepresse.com/home/innenpolitik/5463346/Tal-Silberstein-ist-wieder-in-der-Stadt>

Gefällt mir

[Antwort](#)



1. **alexandrabader**

[19. Mai 2019 um 22:44](#)

es gab auch ein interview mit puller (premium-content), das ich hier zitierte:

<https://alexandrabader.wordpress.com/2018/07/13/tal-silberstein-ist-wieder-da/>

mit mir reden die ja nicht, weder puller noch silberstein

Gefällt mir



10. **raindancer68**

[19. Mai 2019 um 23:06](#)

@alexandrabader 19. Mai 2019 um 22:39 Eine Ehefrau erkennt den Unterschied zwischen angetan und willig! Die Entschuldigung kam sicher begründet.

Im Zweifelsfall lügen Männer so wie Merkel

Gefällt [1 Person](#)

[Antwort](#)



11. [raindancer68](#)

[19. Mai 2019 um 23:13](#)

man kann ja zu Stadler stehen wie man will und sein Religionstick ist indiskutabel, aber er war erfrischend kämpferisch heute auf oe24

Gefällt mir

[Antwort](#)



1. [hoppypackage](#)

[20. Mai 2019 um 10:04](#)

Viele täten sich mit Stadler leichter. An sich aber ein ganz ein vernünftiger respektabler Mensch, auch wenn er so nicht ganz mein Fall ist.

Gefällt mir

[Antwort](#)



12. [Lilly](#)

[20. Mai 2019 um 0:27](#)

Fotos von Hr. Kern und Minderjährigen in Kapstadt ? Jetzt wirds aber heiss für unseren lieben Herrn Kern. Ob der gute Tal Silberstein mehr darüber zu berichten weiss ? Wahrscheinlich nicht, denn er hat ja bereits ziemlich viel Kohle von der SPÖ als „Berater-Gehalt“ (Schweige-Geld ?) kassiert.

Und der liebe Herr Kurz in Kokser-Hinterzimmern – na, wer hätte das gedacht

Gefällt mir

[Antwort](#)



13. **Franz**

[20. Mai 2019 um 1:19](#)

Bitte einfach mal das Datum anschauen, wann das Video von Strache und Gudenus gefilmt wurde. Drei Wochen bevor der Tal Silberstein verhaftet wurde.

Somit kann man annehmen, dass dieses Video eine Auftragsarbeit von Tal Silberstein für die SPÖ war.

Gefällt mir

[Antwort](#)



14. **hoppypackage**

[20. Mai 2019 um 10:03](#)

Losgelöst von den Inhalten handelt es sich bei dieser Veröffentlichung des Videos um einen Versuch Österreich zu destabilisieren. Der Deep State agiert und Weber redet schön. So schaut es aus. Über das Motiv kann man streiten.

Was ist wenn Weber und Kurz den Zeitpunkt des Launches ganz bewusst gewählt haben oder zumindest Weber (SZ).

So sicher kann man sich nicht sein. Ich kenne mich nicht so aus, aber hält die SPD Anteile am Spiegel und wenn ja, wie groß wäre der Anteil. An sich hält die SPD ein breites Repertoire an Beteiligungen an den Medien.

Etwas breiter gefasst läuft seit langer Zeit ein Angriff ‚der Deutschen‘ Medienlandschaft (Deep State etwas blumig formuliert) gegen Österreich und die politische Ebene nutzt diese Situation ganz geschickt um den ‚informellen‘ Anschluss zu vertiefen. Ins Konzert der ‚Europäer‘ mit einstimmen, heißt nichts anderes als sich dem Diktat von Berlin zu unterwerfen. Allein. Wer diktirt Berlin?

Das sind dem Kurz seine Freunde resp. Teile der ÖVP in der E.U.

Gefällt mir

[Antwort](#)



15. **Fledgling**

[20. Mai 2019 um 11:54](#)

Ich würd mich zerkugeln, wenn bei der EU-Wahl am 26. Mai 2019, trotz der illegalen Schmutzkübelaktion mittels Missachtung der Privatsphäre rechtswidrig mitgeschnittenen Videomaterial wider Erwartens, die FPÖ sich als die mit Abstand Stimmen stärkste Partei entpuppen würde.

Eigentlich wäre das sogar fair und gerecht, ein Szenario, so ähnlich, wie seinerzeit 2009 in Kärnten das BZÖ bei den Landtagswahlen, nach der zum sicheren Tode führenden Verunfallung des Herrn Dr. Jörg Haiders im Oktober 2008

Abwarten und Tee trinken ist angezeigt

Wie auch immer

MfG

Gefällt mir

[Antwort](#)



16. **Fledgling**

[20. Mai 2019 um 17:43](#)

Eine These hab ich schon, warum das illegal unter rechtswidrigsten Umständen angefertigte Video gegen die FPÖ-Parteispitze ausgerechnet jetzt quasi 1 Woche vor den EU-Wahlen lanciert worden ist. Weil von den meisten Fraktionen, in Wahrheit den EU-Wahlen bereits eine weit aus größere Bedeutung beigemessen wird, als den Wahlen auf Nationaler Ebene. Wer gegen das Nationale ist, spricht sich natürlich auch gegen Nationalratswahlen aus – Logisch, oder ??? !!!

Im Grunde genommen steht nur noch die FPÖ konsequent für eine Stärkung / Zurückgewinnung der vollumfänglichen Souveränität auf nationaler Ebene; alle anderen Parteien hingegen, schwärmen unisono teils offen [zB NEOS], teils mit vorgehaltener Hand [zB KURZ], das deren Meinung nach eh schon veraltete „Europa der Nationen“, in ein deren Ansicht nach notwendiges „Vereinigte Staaten von Europa“ zu verwandeln höchst an der Zeit sein soll.

Nur deshalb wurde mMn von Kurz & CO, der Koalitionspartner FPÖ, am Altar der Dreistigkeiten hingebungsvoll geopfert

Wie auch immer

MfG

Aktuelle Beiträge

Coup Teil 14: Spielte Silberstein eine Rolle? 29. Mai 2019

Coup Teil 13: Die Wahrheit über den Bundespräsidenten 28. Mai 2019

Coup Teil 12: Die Regierung Kurz ist Geschichte 27. Mai 2019

Coup Teil 11: Beeinflussung der EU-Wahl 27. Mai 2019

Coup Teil 10: Welche Rolle spielt Peter Pilz? 26. Mai 2019

Coup Teil 9: Das skurrile „Geständnis des Anwalts“ 25. Mai 2019

Coup Teil 8: Ibiza-Video und die Drahtzieher 24. Mai 2019

Coup Teil 7: Misstrauensantrag gegen Kanzler Kurz 23. Mai 2019

Coup Teil 6: Was taten rote Seilschaften? 22. Mai 2019

Coup Teil 5: Geheimdienste? Aber nicht doch! 22. Mai 2019

Coup Teil 4: Kanzler Kurz wird gestürzt 21. Mai 2019

Coup Teil 3: Kickl darf den Coup nicht aufklären 20. Mai 2019

Coup Teil 2: Zugriff auf die Sicherheitsministerien 19. Mai 2019

Erfolgreicher Coup gegen die Bundesregierung 19. Mai 2019

Das Strache-Video ist eine Geheimdienstaktion 18. Mai 2019

Blog per E-Mail folgen

Gib deine E-Mail-Adresse ein, um diesem Blog zu folgen und per E-Mail Benachrichtigungen über neue Beiträge zu erhalten.

Schließe dich 938 Followern an

Archive:

Mai 2019

April 2019

März 2019

Februar 2019
Januar 2019
Dezember 2018
November 2018
Oktober 2018
September 2018
August 2018
Juli 2018
Juni 2018
Mai 2018
April 2018
März 2018
Februar 2018
Januar 2018
Dezember 2017
November 2017
Oktober 2017
September 2017
August 2017
Juli 2017
Juni 2017
Mai 2017
April 2017
März 2017
Februar 2017
Januar 2017
Dezember 2016
November 2016
Oktober 2016
September 2016
August 2016
Juli 2016

Juni 2016

Mai 2016

April 2016

März 2016

Februar 2016

Januar 2016

Dezember 2015

November 2015

Oktober 2015

Social

<https://alexandrabader.wordpress.com/2019/05/19/coup-teil-2-zugriff-auf-die-sicherheitsministerien/>



Breitseite - vor 3 Monaten ↗

Ausladung des „Zentrums für politische Schönheit“ „Das ist natürlich Zensur“

Quelle: deutschlandfunkkultur.de

„Der Kopf des Künstlerkollektivs „Zentrum für politische Schönheit“, Philipp Ruch, wurde von einem Kongress der Bundeszentrale für politische Bildung ausgeladen. Ein klarer Fall von Zensur, meint der Politikwissenschaftler Christian Meyer-Heidemann.“

#csu #bpb #ruch #meinung #diskurs #debatte #bmi #seehofer



[Ausladung des „Zentrums für politische Schönheit“ - „Das ist natürlich Zensur“](#)

Der Kopf des Künstlerkollektivs "Zentrum für politische Schönheit", Philipp Ruch, wurde von einem Kongress der Bundeszentrale für politische Bildung ausgeladen. Ein klarer Fall von Zensur, meint der Politikwissenschaftler Christian Meyer-Heidemann.

♥ Einer Person gefällt das

☞ 1 mal weitergesagt

Fazit | Beitrag vom 06.03.2019

Ausladung des „Zentrums für politische Schönheit“ „Das ist natürlich Zensur“

Christian Meyer-Heidemann im Gespräch mit Eckhard Roelcke

[Beitrag hören Podcast abonnieren](#)

•

-
-
-
-



Philipp Ruch, künstlerischer Leiter des „Zentrums für Politische Schönheit“. (imago / CommonLens)

Der Kopf des Künstlerkollektivs „Zentrum für politische Schönheit“, Philipp Ruch, wurde von einem Kongress der Bundeszentrale für politische Bildung ausgeladen. Ein klarer Fall von Zensur, meint der Politikwissenschaftler Christian Meyer-Heidemann.

Die Aktionen des Künstlerkollektivs „Zentrum für politische Schönheit“ (ZPS) haben oft eine sehr direkte politische Aussage. Die Gruppe hat zum Beispiel auf dem Nachbargrundstück des AfD-Politikers Björn Höcke ein Holocaust-Denkmal aufgestellt. In Berlin hat sie Mauerkreuze entfernt, die an die Todesopfer an der innerdeutschen Grenze erinnerten, und diese nach Südeuropa gebracht, um gegen die EU-Flüchtlingspolitik zu protestieren.

Das Kollektiv war zur Veranstaltung „Was uns bewegt. Emotionen in Politik und Gesellschaft“ eingeladen. Sie bildet einen Teil des bevorstehenden Bundeskongresses der „Bundeszentrale für politische Bildung“ in Leipzig. Nun wurde Philipp Ruch, der Kopf des Künstlerkollektivs, wieder ausgeladen. Und zwar auf Veranlassung des Innenministeriums, dem die Bundeszentrale untersteht.

Dem kritischen Diskurs verpflichtet

Das sei ein klarer Fall von Zensur, sagte der Landesbeauftragte für politische Bildung in Schleswig-Holstein, Christian Meyer-Heidemann. „Die Bundeszentrale für politische Bildung hatte Herrn Ruch mit gutem Grund eingeladen. Damit er nämlich Gelegenheit hat, seine Aktionen beim Bundeskongress in Leipzig zu präsentieren. Diese Aktionen sollten aber auch zur kritischen Diskussion gestellt werden. Die Bundeszentrale fühlt sich immer dem

kritischen Diskurs verpflichtet. Alles was in der Gesellschaft kontrovers diskutiert wird, muss auch in der politischen Bildung kontrovers diskutiert werden.“

Die Aktionen des ZPS seien ganz bewusst provokativ und zeigten bestehende Polarisierungen und Missstände in der Gesellschaft auf, sagte Meyer-Heidemann. „Ganz unabhängig davon wie man den künstlerischen Gehalt bewertet, muss es immer möglich sein, das kritisch zu diskutieren. Dieser Diskurs wird aber durch die Ausladung unterbunden.“

Das Innenministerium missbraucht seine Fachaufsicht

Das Bundesinnenministerium habe die Fachaufsicht über die Bundeszentrale für politische Bildung. „Es ist aber nicht vollkommen klar, wie weit diese reicht, und eine übertriebene Auslegung dieser Aufsicht gefährdet ihre Unabhängigkeit. Ich sehe in diesem Fall die Grenze überschritten. Hier wird die Fachaufsicht missbräuchlich angewendet.“

Es sei jetzt wichtig, dass der Bundesinnenminister Horst Seehofer dazu Position beziehe und erkläre, wie sein Haus unabhängige politische Bildung garantieren will, wenn es auf diese Weise verfahre, sagte Meyer-Heidemann. „Es nützt ja auch nichts, politische Positionen auf diese Weise aus dem Diskurs ausschließen zu wollen, weil es ja nicht gelingt. Jetzt wird doch erst recht darüber gesprochen. Und das wird auch in Leipzig passieren, mit oder ohne Philipp Ruch.“

(rja)

Mehr zum Thema

[Zentrum für politische Schönheit entlarvt Rechtsextreme – „Eine große Denunzianten-Aktion“](#)

(Deutschlandfunk Kultur, Kompressor, 03.12.2018)

[Zentrum für politische Schönheit vor Gericht – Verdienter Sieg für die Kunstfreiheit im Fall Höcke](#)

(Deutschlandfunk Kultur, Kommentar, 22.03.2018)

[Kunstaktion des Zentrums für Politische Schönheit – Ein Mahnmal vor Höckes Haus](#)

(Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 22.11.2017)

<https://pod.omgsrsly.net/tags/bmi>

https://www.deutschlandfunkkultur.de/ausladung-des-zentrums-fuer-politische-schoenheit-das-ist.1013.de.html?dram:article_id=442900



+++ Geschäft mit Kriminellen
»zivilgesellschaftliches Engagement«
Zentrum für Politische Schönheit soll Strache-
Video erworben haben +++

The screenshot shows a forum post from 'Das Gelbe Forum' (The Yellow Forum) with the following details:

- Post Author:** Odysseus
- Date:** 29.05.2019, 02:56 (edited by Odysseus on 29.05.2019, 03:09)
- Title:** Strache-Skandal, an Bord (?) : RA Eisenberg (TAZ-Gründer), ZPS (Käufer), Integrity Initiative (Nato-/US-/GB- finanziert)
- Content Summary:**

Diese erste Zusammenfassung erläutert chronologisch Idee, Planung, Umsetzung und Vermarktung des Videos in 2017 samt aller Beteiligten.
 Kurze Version:
 Die Vermarktung in Österreich scheiterte in 2017 wie in 2019.
 Bezuglich Interessenten im Ausland sollder Rechtanwalt Ramin Mirfakhrai für Julian Hessthaler, bislang unbestätigt, den Kontakt zur Berliner Kanzlei Eisenberg/König/Schork hergestellt haben, um bei der Vermarktung behilflich zu sein.

RA Eisenberg ist Gründer der TAZ, auch ansonsten scheinbar geeignet:

https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Eisenberg
https://www.welt.de/print/die_welt/debatte/article170093143/Allahu-akbar-Herr-Anwalt.html
<https://www.laika-verlag.de/allgemein/antifaschismus-als-feindbild>

So soll es zum Verkauf an das Zentrum für politische Schönheit gekommen sein, Preis 600.000 euro, dafür gab es aber auch nur 7 Sequenzen des Videos.
 Ob wir alle gesehen haben, ist unbekannt.
 Das gesamte Video haben die Urheber unter Verschluß und es soll vernichtet werden.
- Post Footer:** Sie war bereits im Gelben im Januar Thema und von @vatapitta wurden dazu folgende Infos zusammendgetragen:

Odysseus **Strache-Skandal, an Bord (?) : RA Eisenberg (TAZ-Gründer), ZPS (Käufer), Integrity Initiative (Nato-/US-/GB- finanziert)**

29.05.2019,
02:56
(editiert von
Odysseus,
29.05.2019,
03:09)

[antworten](#)

Diese erste Zusammenfassung erläutert chronologisch Idee, Planung, Umsetzung und Vermarktung des Videos in 2017 samt aller Beteiligten.
 Kurze Version:

Die Vermarktung in Österreich scheiterte in 2017 wie in 2019.
 Bezuglich Interessenten im Ausland sollder Rechtanwalt Ramin Mirfakhrai für Julian Hessthaler, bislang unbestätigt, den Kontakt zur Berliner Kanzlei Eisenberg/König/Schork hergestellt haben, um bei der Vermarktung behilflich zu sein.

RA Eisenberg ist Gründer der TAZ, auch ansonsten scheinbar geeignet:

https://de.wikipedia.org/wiki/Johannes_Eisenberg
https://www.welt.de/print/die_welt/debatte/article170093143/Allahu-akbar-Herr-Anwalt.html
<https://www.laika-verlag.de/allgemein/antifaschismus-als-feindbild>

So soll es zum Verkauf an das Zentrum für politische Schönheit gekommen sein, Preis 600.000 euro, dafür gab es aber auch nur 7 Sequenzen des Videos.
 Ob wir alle gesehen haben, ist unbekannt.

Das gesamte Video haben die Urheber unter Verschluß und es soll vernichtet werden.

<http://www.eu-infothek.com/ibiza-connection-die-unfassbare-einzigartige->

ganze-geschichte/

Man könnte nun meinen, dass die Sache jetzt klar ist und politische Kunst nebst einem Zeitgeistclown antifaschistische Heldenataten vollbracht und entsprechende Kreise in orgastische Verzückung versetzt haben.

Da kommt aber die Organisation "Integrity initiative" ins Spiel:

Sie war bereits im Gelben im Januar Thema und von @vatapitta wurden dazu folgende Infos zusammengetragen:

http://www.dasgelbeforum.net/forum_entry.php?id=479690

http://www.dasgelbeforum.net/forum_entry.php?id=479691

Über den Blog bachheimer.com bin ich auf SWPRS , Swiss Propaganda Research gestoßen. Nach kurzem durchstöbern, auch zu anderen Themen, möchte ich eine Empfehlung aussprechen, das ebenfalls zu tun, es lohnt. Freue mich auch auf die Gelbforisten, die das Haar in der Schweizer Suppe finden 😊.

Ergänzend von ihnen zur integrity initiative:

<https://swprs.org/die-integrity-initiative/>

Jetzt aber der eigentliche Knaller, eine Zusammenfassung der Strache/Ibiza-Affäre aus erweitertem Blickwinkel, bitte auch die Keywörter mit Links im Artikel nutzen:

Daraus:

Der geostrategische Hintergrund des Ibiza-Coups wird nun mit jedem Tag deutlicher. Mit Gudenus und Strache wurden bereits die beiden Hauptarchitekten der Achse Wien-Moskau neutralisiert. FPÖ-Spitzenkandidat Vilimsky, der sich 2014 noch gegen die Russlandsanktionen aussprach (»umgehend einstellen«), kündigte nun an, das 2016 vereinbarte Kooperationsabkommen zwischen der FPÖ und der Putin-Partei Einiges Russland auslaufen zu lassen. Er betonte, keine »Verstrickungen nach Russland« zu haben, und verwies auf seine guten Kontakte zum Pentagon. Eine bemerkenswerte Wende, die gewiss im Sinne der »Integrity Initiative« ist.

Auf die sofortige Absage der Valdai-Diskussion und die wirkliche Rolle des ZPS wurde bereits hingewiesen. Es ist klar, dass Transatlantik-Medien und ehemalige Geheimdienstchefs diese geostrategischen Hintergründe nicht beleuchten werden, während andere mit Oberflächlichkeiten, innenpolitischen Grabenkämpfen oder abstrusen Freimaurer-Komplotten beschäftigt sind.

<https://swprs.org/ibiza-zusammenfassung/>

Es ist das ganze übliche, allen regelmäßigen Gelbforisten sattsam bekannte, Gesocks beteiligt.

Gruß Odysseus

nereus

Die Strache-Bombe strahlt noch immer! ;-)

29.05.2019,
10:59

[antworten](#)

@ Odysseus

Hallo Odysseus!

Nach und nach tröpfeln immer mehr „Kleinigkeiten“ ein, die es in Summe durchaus in sich haben.

Der von Dir genannte und angestrebte Achsenbruch Wien-Moskau hat sehr wohl Relevanz.

Doch zunächst nochmals an den Ursprung der Affäre.

Die Sache begann mit dem Angebot einer Immobilienfirma an Johann Gudenus, zum Verkauf einer Liegenschaft. Die URBANA Immobilien Verwertungs GmbH habe einen Käufer. Als Geschäftsführerin der URBANA ist eine Waltraud Mirfakhrai eingetragen. Gesellschafter sind neben ihr ein Mohammad Mirfakhrai, dem auch die Firma MIR-REAL e.U. gehört. Dann noch Ramin Mirfakhrai, seines Zeichens Anwalt, außerdem alleiniger Gesellschafter der Nailstogo GmbH – die zufällig an der selben Adresse wie die URBANA und die Anwaltskanzlei logiert. Dann noch eine Jasmin Mirfakhrai.

Quelle: <https://www.xlarge.at/?p=3247#.XO483DxR2U1>

Die J. Gudenus bekannte Maklerin war also bereits mit dem Anwalt Mirfakhrai verbandelt bevor das Geschäft eingefädelt wurde.

Das Netzwerk ist größer als gedacht.

Seine Anwaltslehrzeit machte Mirfakhrai in der Kanzlei des immer auffälligen SPÖ-Anwalts Gabriel Lansky. Mit dessen Namen die Hetzjagd gegen den kasachischen Ex-Politiker Rachat Aliyev verbunden ist, der später im Gefängnis ermordet wurde. Mit dessen Namen die BVT-Affäre verbunden ist, die den österreichischen Verfassungsschutz außer Gefecht setzte.

Aliyev hatte wohl selbst 2 Menschen auf dem Gewissen – kurzum Mafia zu 100 %!

Da hätte der Innenminister Kickl wohl einen Keller voller Leichen geöffnet. Doch es wird noch interessanter.

Mirfakhrai hatte Grundbesitzer Gudenus mit einer potentiellen Käuferin zusammengebracht, die dann auch auf Ibiza als Gastgeberin auftrat. Die

angebliche Russin war in Wien von einem jetzt als deutscher Detektiv identifizierten und vom Spiegel angeheuerten Verbindungsmann vorgestellt worden.

**Nach Ibiza war sie dann allerdings mit einem deutschen Pass eingereist.
Die Fluggastdatenerfassung bietet so manch Unerwartetes.** 😊👉

Da schau her!
Die russische Lettin reiste mit deutschem Paß!
Damit ist eine Spur nach Deutschland erwiesen!

Die Villa ist mit einer Komplett-Ausstattung an Videokameras versehen. Ist das bei Feriendomizilen üblich? Der in den Medien Gaetano genannte und angeblich aus Mailand stammende Vermieter schweigt sich darüber aus. Ihm werden schon länger Mafia-Verbindungen nachgesagt, dafür gibt es aber keinerlei Beweise.

Beweise?
Das erinnert mich ein wenig an Merkel.
Alles um sie herum (in der untergehenden DDR) war bei der Stasi, doch es gab nie Beweise gegen sie. Das ist schon sehr merkwürdig.
Wie schaffte es die Flunder im Haifischbecken zu überleben und vor allem, wie kam sie da überhaupt hinein? 😊

Doch schnell weiter zu den Verdächtigen

*Als Nutznießer, und damit als wahrscheinliche Auftraggeber, der Aktion gegen die FPÖ kommen drei „Verdächtige“ in Frage.
Zuerst einmal die SPD.*

Die SPD?!
Die hatten wir ja noch überhaupt nicht auf dem Schirm.

Diese sah ein Erstarken der FPÖ in Österreich und fürchtete, das könnte zu einer Regierungsbeteiligung der AfD führen. Da liefen zeitnah auch andere Aktionen, mit denen AfD-Politikern ähnliches unterstellt worden war. Überall mit Beteiligung des Spiegel.

Weil die SPD dann sicher sein konnte, die FPÖ als Vorreiter ausgeschaltet zu haben, konnte sie sich auf das Koalitionswerben der CDU einlassen – und in der Regierung die wichtigsten Posten selbst übernehmen. Ganz bestimmt nicht zufällig erhielt ein Wiener Anwalt namens Ramin Mirfakhrai immer wieder Aufträge SPD-naher Stellen aus Deutschland.

Einen Auftrag durch die SPD kann ich mir weniger vorstellen, die haben gerade ganz andere Sorgen, doch offenbar gibt es zumindest Verbindungen zum Anwalt.

Das ist für den Anfang schon einmal nicht schlecht.

*Dann ist da die SPÖ, das österreichische Pendant.
Die SPÖ hatte ihre Zweifel, ob der politisch wenig erfahrene Christian Kern das Kanzleramt verteidigen konnte. Die Partei hatte erkannt, dass FPÖ-Chef*

Heinz-Christian Strache angreifbar war und dass mit den Strategien eines Tal Siberstein nicht nur die ÖVP beschmutzt werden musste, sondern auch die FPÖ, deren Wähler sich zu einem Gutteil aus SPÖ-Stammwählern rekrutieren.

Die Ibiza-Aktion, die zweifellos zumindest teilweise im Auftrag der SPÖ erfolgte, wurde zwar für den Wahlkampf 2017 noch nicht genutzt, da war sich die Partei noch zu sicher gewesen. Doch nun, vor der Barometer-Wahl um das Europäische Parlament, musste man der seither unerwartet erfolgreichen FPÖ unbedingt schaden.

So in etwa.

Die Einschaltung von SPÖ-Wühlern wie Gerald Kitzmüller, der Sebastian Kurz unterstellte, die Aktion angezettelt zu haben ..

Den Herrn Kitzmüller kennen wir schon ..

Fest steht – und wird auch durch die Ermittlungen bewiesen werden, falls für solche eine Erlaubnis erteilt wird – dass die SPÖ seit 2017 von der Ibiza-Affäre und deren Umfeld Bescheid wusste. Der Zeitpunkt, das eine Woche vor der EU-Wahl durch ultralinke deutsche Medien verbreiten zu lassen, war beim besten Willen kein Zufall. Außerdem regierte zur Zeit der Auftragserteilung ein SPÖ-Bundeskanzler, und das BVT, das direkt in die Aktion verwickelt war, stand ebenfalls unter der Kontrolle der SPÖ.

Womit wir wieder zum Ex-Innenminister kämen, der schon die Batterien in die Taschenlampe steckte und sich in Richtung Keller bewegte. Doch leider wurde dieser auf der Treppe aufgehalten.

Als Dritter im Bunde steht die Kronenzeitung, die bisher sehr geschont wurde. Schon länger war im Gespräch, dieses frühere SPÖ-Medium aus dem Parteidurchbruch herauszuholen. Nicht erst auf Ibiza wurden Möglichkeiten dazu besprochen. Auffällig, aber erstaunlicherweise bisher wenig beachtet, blieb ein Deal aus dem Jahre 2017. Anwalt Ramin Mirfakhrai hatte seine Geliebte Katia Wagner praktisch über Nacht bei der Kronenzeitung untergebracht. Seither bemüht sich Wagner mit eher geringem Erfolg, Journalistin zu spielen. Um welche Gegenleistung es ging, wird noch nicht gesagt.

Doch zufällig ein Monat später findet die Aktion auf Ibiza statt. Die Kronenzeitung, auch wenn sie es bestreitet, wusste zeitgleich davon, hatte diese Information auch gleich im Wahlkampf verwenden wollen, war letztlich zurückgepfiffen worden. Dass die Kronenzeitung, als ehemaliges Gewerkschaftsblatt, der FPÖ nicht grün ist, weiß jedermann. Dass Ramin Mirfakhrai gute Verbindungen zur Krone hat, ist weniger bekannt. Kronen-Chefredakteur Richard Schmitt, dessen harte Kommentare nicht immer sehr SPÖ-freundlich waren, wurde zuletzt fristlos gefeuert.

Für die Kronenzeitung geht es ums Überleben. Sie konnte sich zuletzt nur mit massivem Datenhandel und (unerlaubten) Verträgen mit Amazon über Wasser halten, die Angriffe des SPÖ-finanzierten Blattes „Österreich“ nur

mehr mit Mühe abwehren. Eine Übernahme durch einen Geschäftsmann à la Benko und die Umwandlung in ein seriöses Medium würde ein nichtlinkes Medium in Österreich etablieren, das wäre undenkbar.

Um's Überleben geht es nicht nur für die Kronenzeitung.
Das dürfte wohl ein Grund sein, daß in letzter Zeit überall etwas schärfer "geschossen" wird.

mfG
nereus

LePenseur Kleine Bitte



[antworten](#)

29.05.2019,
11:28

@ nereus darf ich Ihre exzellente Zusammenfassung der Lage als Gastkommentar auf dem LP-Blog bringen? U.A.w.g.

Herzlichst

LePenseur

nereus Aber bitte doch

29.05.20
19,

11:51 Hallo LePenseur!

@ Du mußt da nicht extra fragen.
LePenseur Alles was hier steht, darf weitergetragen werden.
ur

Irgendwie müssen wir der Alice, dem Matteo und den vielen Anderen doch helfen, oder?

Außerdem habe ich das auch nur "geklaut".

mfG
nereus

Odysseus Kleine Anregung

29.05.2019,

12:33 > dem LP-Blog bringen? U.A.w.g.

@ Wenn man nach LP-Blog sucht, gelangt man ziemlich sicher NICHT auf den Blog von Le Penseur, sondern vor allem hier hin, in die Musikbranche:
ur

https://www.google.com/search?client=ubuntu&channel=fs&biw=1855&bih=954&ei=8l3uXK22HueG1fAP4Z-W4A4&q=lp+blog&oq=lp+blog&gs_l=psy-ab.3..0i7i30i19l9j0i19.5185.7563..8478...0.0..0.84.815.12.....0....1..gws-wiz.TK53B7P_y9M

Das Problem gab es schon früher mal :)

http://www.dasgelbeforum.net/forum_entry.php?id=473298

Mit Suche z.B. nach "penseur blog" landet man gleich richtig.

Wenn du also nicht einen Link zu deinem Blog legen willst, wäre es besser von Penseur-Blog anstatt von LP-Blog zu sprechen. So findet man deinen Blog auch schnell.

Gruß Odysseus

LePenseur Danke



[antworten](#)

29.05.2019,
14:45 für den Hinweis. Die seinerzeitige Frage, die Sie zitieren, hatte ich nämlich einfach nicht verstanden, da ich dachte, wenn LePenseur bei einem politischen Thema um eine Genehmigung für den "LP-Blog" ersucht, damit nicht ein Blog über Langspielplatten gemeint sein wird)

LePenseur

Habakuk Wozu die "Übergangs-Übergangsregierung" da ist

29.05.2019,
16:46

[antworten](#)

@ Odysseus
Nicht, um den Status Quo bis zu den Wahlen zu verwalten, wie ausdrücklich gesagt wurde (auch von VdB). Nein, Irrtum.

Die ist angetreten, um alle Initiativen der Regierung Kurz/Strache rück-abzuwickeln. Und zwar im Eiltempo. Was die vorher monatelang verhandelt haben um Ergebnisse im Sinne des Wählerwillens zu erzielen, soll vom Tisch. Binnen Tagen.

Man lese dazu Krone.at und Standard-Online.

habakuk

helmut-1

Hat mich beeindruckt, die Sichtweise von Odysseus und nereus, Respekt! (oT)



Siebenbürgen, [antworten](#)

30.05.2019, [kein Text]
11:31

@ Odysseus

Mandarin

30.05.2019,
11:50

@ Odysseus

Sehr wertvoller Beitrag! Danke!

[antworten](#)

> <https://swprs.org/ibiza-zusammenfassung/>

http://www.dasgelbeforum.net/mix_entry.php?id=488518&page=0&order=time&category=0

The screenshot shows a Google Books search result for the query "verein für politische schönheit berlin UND mitglieder". The search bar at the top has the query entered. Below it, there are various search filters like "Books", "Search tools", and "Zu 'Meine Bücher' hinzufügen". A red button labeled "E-BOOK KAUFEN – 34,99 €" is visible. The main search results area shows one result from "Christine Scherzinger" with the title "Berlin - Visionen einer zukünftigen Urbanität: Über Kunst, Kreativität und ...". The result page includes a small thumbnail of the book cover, a star rating of 0 reviews, and a "Rezension schreiben" button. To the right of the result, there is a snippet of the book's content:

136 | BERLIN – VISIONEN EINER ZUKÜNFIGEN URBANITÄT

dem Format des Livezeichnens findet er eine Alternative zum herkömmlichen Kunstbetrieb. Der Künstler verfolgt das Anliegen, dass seine Kunst einerseits humorvoll und andererseits für ein breites Publikum beispielsweise in Kneipen zugänglich gemacht wird.

„Ich zeichne gerne live: Das beinhaltet die Demokratisierung der Kunst. Ich möchte mich auf Serner beziehen, um ein zeitgenössisches *Cabaret Voltaire* zu initiieren: Dahinter steht das Ziel, einen demokratischen Zugang zu Kunst zu finden und zu suchen, der nicht auf das Bildungsbürgertum ausgerichtet ist. Einerseits ist es eine Unterhaltung, aber es werden auch Fragestellungen auf Politisches aufgeworfen und teils politische Antworten gegeben.“ (Führer 2014, TS: Z. 30-34)

Mit diesem Anliegen schließt Führer an die damaligen Vorstellungen von Walter Serner an, der die Kunst demokratisieren wollte, indem die Menschen an Orten Zugang zu Kunst bekommen, an denen ihr gegenüber sonst Schwellenangst vorherrschen. Führer versucht damit nicht nur, nach seinem Verständnis eine Politisierung und Demokratisierung der Kunst zu initiieren, indem er künstlerische und inhaltliche Darstellungsweisen durch Beobachtung und Einbeziehen seines Umfelds integriert. Ihn beschäftigen außerhalb der Formfragen auch Strategiefragen der Kunst, die gesellschaftsverändernd wirken könnten. In diesem Zusammenhang bemängelt Führer, dass die Kunst heute im Allgemeinen zahlreiche Funktionen verloren hat, vorwiegend unpolitisch geworden ist und kaum noch Visionen und Utopien transportiert. Seine Forderung an die Kunst ist, dass sie wieder subversiver und provokanter wird. Diese beinhaltet auch einerseits den Umgang mit dem Kunstabtrieb und andererseits den Mut, einen Optimismus zu entwickeln, das bestehende Kunst- und Gesellschaftssystem zu Gunsten aller Menschen verändern zu wollen (vgl. Führer 2014, TS: Z. 40-42; FP: Z. 83-86).²¹

21 In diesem Zusammenhang erwähnt der Künstler das „Zentrum für politische Schönheit“, als ein Beispiel für die Durchsetzung gelungener Kunst. Durch seinen provozi-

wieder subversiver und provokanter wird. Diese dominieren auch einerseits den Umgang mit dem Kunstbetrieb und andererseits den Mut, einen Optimismus zu entwickeln, das bestehende Kunst- und Gesellschaftssystem zu Gunsten aller Menschen verändern zu wollen (vgl. Fuhrer 2014, TS: Z. 40-42; FP: Z. 83-86).²¹

- 21 In diesem Zusammenhang erwähnt der Künstler das ‚Zentrum für politische Schönheit‘, als ein Beispiel für die Durchsetzung gelungener Kunst. Durch seinen provozierenden Stil und den Bruch mit gesellschaftlichen Tabus, macht das Zentrum für politische Schönheit auf gesamtgesellschaftliche Missstände aufmerksam, sie sichtbar und sensibilisiert die Menschen für politische Inhalte, die medienwirksam verhandelt werden. Durch die letzte Aktion ‚Die Toten kommen‘, hat es dadurch Schlagzeilen gemacht, indem an der Außengrenze zu Europa gestorbene Flüchtlinge nach Berlin gebracht wurden, um ihnen in Berlin eine würdevolle Beisetzung zu ermöglichen. Die Kunst als Protestform gegen die EU-Flüchtlingspolitik band durch niedrigschwellige Angebote die Menschen ein (Partizipationsprojekte, *Crowdsourcing*) und zwang Politiker durch ihre Aktionen zu einer Reaktion (vgl. Zentrum-für-Politische-Schönheit 2015: www.*). Diesbezüglich können aber auch Fragen danach gestellt werden, wer

https://books.google.at/books?id=7oisDgAAQBAJ&pg=PA136&lpg=PA136&dq=verein+f%C3%BCr+politische+sch%C3%B6nheit+berlin+UND+mitglieder&source=bl&ots=L1qlBuy50J&sig=ACfU3U1vpqzO2rdgksJYuShFr5rVnsWDgA&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjJy_KMx8PiAhUU6aYKHTgeDTA4HhDoATAAegQICRAB#v=onepage&q=verein%20f%C3%BCr%20politische%20sch%C3%B6nheit%20berlin%20UND%20mitglieder&f=false

- [Aktuelle JF](#)
- [Service](#)
- [Informationen](#)

- [Anmelden](#)
- [Registrieren](#)

[JUNGE FREIHEIT](#)

Wochenzeitung für Debatte

- [Start](#)
- [Politik](#)
 - [Deutschland](#)
 - [Ausland](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Kultur](#)
 - [Literatur](#)
 - [Kultur](#)

- [Sein und Zeit](#)
- [Gesellschaft](#)
- [Medien](#)
- [Zeitgeist](#)
- [Wissen](#)
 - [Wissen](#)
 - [Natur und Technik](#)
 - [Geschichte](#)
 - [Umwelt](#)
 - [Sonderthema](#)
- [Debatte](#)
 - [Streiflicht](#)
 - [Forum](#)
 - [Interview](#)
 - [Kommentar](#)
- [Archiv](#)
- [JF-TV](#)
- [IG](#)
- [FB](#)
- [TW](#)
- [YT](#)
- [RSS](#)

6. Dezember 2018

[Debatte](#) » [Kommentar](#)

[„Zentrum für Politische Schönheit“17](#)

Jagd auf Andersdenkende

von Boris T. Kaiser



Der Leiter des Zentrums für Politische Schönheit, Philipp Ruch Foto: picture alliance/Geisler-Fotopress

- [teilen](#)
- [twittern](#)
- [e-mail](#)
-

Das „Zentrum für politische Schönheit“ hat mal wieder zugeschlagen. [Mit „Soko Chemnitz“ hatte die Gruppe um den Aktionskünstler Philipp Ruch einen Online-Pranger für rechte Demonstranten ins Leben gerufen.](#) Daß es dafür Strafanzeigen hagelte – unter anderem vom Land Sachsen und dem Jüdischen Forum – hat natürlich nichts damit zu tun, daß Ruch die Seite nach kurzer Zeit bereits wieder vom Netz nahm.

Ruch ist so etwas wie der Christoph Schlingensief für geistig Arme. Doch während sich die Aktionen des 2010 verstorbenen Enfant terrible meist gegen die Großen und Mächtigen richteten, hat sich der Deutsch-Schweizer mit dem Dreck im Gesicht, deutlich leichtere Opfer für sein künstlerisches Mobbing ausgesucht.

Schlingensief rief Arbeitslose zum Massenbaden im Wolfgangsee auf, um das Ferienhaus des damaligen Bundeskanzlers Helmut Kohl zu fluten. [Ruch nistete sich in direkter Nachbarschaft zum AfD-Oppositionspolitiker Björn Höcke ein](#), um ihn auszuspionieren und ihm und seiner Familie ein selbstgebasteltes Holocaust-Mahnmal vor den Garten zu stellen.

Ruch wäre ein würdiger Nachfolger von Steffen Seibert

Schlingensief wollte ein Opernhaus in Afrika bauen. Ruch entwendete Berliner Mauerkreuze und will eine „Brücke für Flüchtlinge von Afrika nach Europa bauen“. Schlingensief gründete seine eigene Partei – „Chance 2000“ – und rief den Bürger auf: Wähle Dich selbst! Ruch schuf einen Internet-Pranger, um Bürger zu denunzieren, die es gewagt hatten, gegen die Regierung und die Verhältnisse auf die Straße zu gehen. Schlingensief war ein Linksintellektueller. Ruch ist einfach nur links. Vielleicht sogar einfach nur link.

Unter der Überschrift, „Gesucht: Wo arbeiten diese Idioten?“, stellte das „Zentrum für politische Schönheit“ auf seiner mittlerweile offline gegangenen Seite Fotos von Menschen ins Netz, deren einziges Vergehen es war, an einer Demonstration teilzunehmen, die den Damen und Herren der Organisation nicht genehm war. Dazu der Aufruf: „Denunzieren Sie noch heute Ihren Arbeitskollegen, Nachbarn oder Bekannten und cassieren Sie Sofort-Bargeld. Helfen Sie uns, die entsprechenden Problemdeutschen aus der Wirtschaft und dem öffentlichen Dienst zu entfernen.“ Schon lange ist klar: Die neue Linke will die totale soziale und wirtschaftliche Vernichtung möglichst aller Andersdenkenden. Aber selten wurde das auch so klar formuliert.

Die Betreiber der Internetseite phantasieren von „tausenden Arbeitnehmern oder Staatsdienern“, die bei Demonstrationen „Ausländer durch Chemnitz getrieben“ sowie „Presse und Polizeibeamte attackiert und Hitler begrüßt“ hätten. Das klingt und ist zwar völlig irre, hätte so oder so ähnlich formuliert aber auch aus dem Kanzleramt kommen können, wo man die kleinliche Differenzierung zwischen „Hetze“ und „Hetzjagd“ schon vor Monaten für „nicht hilfreich“ erklärt hat. Sollte Bundeskanzlerin Angela Merkel vor dem Ende ihrer

Amtszeit noch einen neuen Regierungssprecher brauchen – Philipp Ruch wäre für die Nachfolge von Steffen Seibert geradezu prädestiniert.

Ausrottung des Denkens

Die „Künstler“ veröffentlichten neben den Fotos und dem Beruf der, wie sie sie nennen, „Verdächtigen“, auch persönliche Angaben: Hobbys, Ernährungsgewohnheiten, Lieblingsverein und vieles mehr. Dazu hat man die Fotografierten offenbar bis ins Privateste ausspioniert. Die Vorwürfe gegenüber den „Verdächtigen“ reichten von Mitgliedschaft in der AfD über das Teilen kritischer Beiträge über Angela Merkel bis hin zu knallhartem Rechtsextremismus. Wie rechts jemand in den Augen des Zentrums ist, wurde einem an Hand eines entsprechend ausschwenkenden Gesinnungs-Barometers angezeigt.

In der Konsequenz machte dies aber keinen Unterschied für die Betroffenen. Denn der Pauschalvorwurf gegen alle aufgeführten Personen hieß und heißt: „Verdacht auf unerlaubte Entfernung von der Demokratie.“ Wem die Art und Weise wie das „Zentrum für politische Schönheit“ die Demokratie verteidigen will keine schweren Bauchschmerzen, wenn nicht gar üblen Brechreiz bereitet, der hat die Demokratie entweder nicht verstanden oder sie ist ihm schlicht egal.

Bei Philipp Ruch dürfte alles gleichzeitig der Fall sein. Der Sohn einer DDR-Bürgerin gehört zu den Architekten einer neuen Gesinnungsdiktatur. Ruch und seine Mitstreiter wollen die Gunst der Stunde nutzen, um aus dem linken Zeitgeist eine Gedankenfestung für die Ewigkeit zu erbauen. Dazu bedarf es der Entfernung aller Andersdenkenden und der Ausrottung des Denkens an sich. Daß das vermeintliche Künstlerkollektiv nun sagt, die Seite wäre von Anfang an nur eine Falle gewesen, um über die Suchfunktion an die Daten von Menschen zu kommen, die Angst hatten, auf dem Pranger bloß gestellt zu werden, macht die Sache fast noch perfider.

Mit Satire hat die Aktion nichts zu tun

Viele etablierte Medien sahen das schon von Anfang an nicht so kritisch. Im Gegenteil. *Spiegel Online* ist die Stimmung in Deutschland gar noch nicht links genug, beziehungsweise schon viel zu rechts; und feierte den Pranger als kreative Aktion gegen den Umsturz. Andere Medien schwadronierten darüber, ob die Aktion künstlerisch wertvoll oder gelungene Satire sei. Wenn Kunst wirklich von Können kommt, hätten die Künstler vom „Zentrum für Politische Schönheit“ zumindest ihr Handwerk als Denunzianten *merkelich* gelernt.

Eine gelungene Satire war der Online-Pranger in keinem Fall. Zwar soll einem bei einer solchen das Lachen auch schon einmal im Halse stecken bleiben, aber andere Menschen arbeitslos machen zu wollen und ihnen mit sozialer Vernichtung zu drohen, kann allenfalls lustig finden, wer in einer stinkenden Blase unter ausnahmslos Gleichgesinnten lebt und sein eigenes Einkommen aus Sozialleistungen bezieht.

Das Zentrum behauptet nun, ihm sei es in den vergangenen drei Tagen gelungen, durch die Suchanfragen der rund 2,5 Millionen Besucher der Homepage ein sogenanntes „Netzwerk Chemnitz“ aufzudecken. 2,5 Millionen mutmaßliche neue Nazis. Da lacht das Denunzianten-Herz und hat das Wort „mutmaßlich“ innerlich bereits gestrichen.

Ruch will im Konzert der Großen mitspielen

Philipp Ruch sagt, seine wild abgefischten Daten seien „das „Relevanteste, was es in Sachen Rechtsextremismus in Deutschland aktuell gäbe“. Zumindest in der Selbstwahrnehmung ist Ruch schon ein ganz Großer. Er fühlt sich bereits mindestens auf Augenhöhe mit dem Bundesinnenminister, den er zu einem informellen Gespräch auf einen Kaffee eingeladen hat. Fast schon bescheiden für einen so großen Staats- und Stasi-2.0-Künstler. Vielleicht wäre eine Einladung an die Kanzlerin angebrachter. Die würde wohl auch lieber kommen.

<https://jungefreiheit.de/debatte/kommentar/2018/jagd-auf-andersdenkende/>

- [Sound der Klimakrise: Wie erlangen wir Zugang zu verborgenem Wissen über die...](#)

Suchbegriff eingeben

- **Jahresthemen**



- [MORE WORLD](#)

[BG Jahresthema 2019: Wie können wir kommunal kooperieren um planetarischen Herausforderungen zu begegnen?](#)

- **Dossier**



- **MEDIENKRITIK**

[Dossier zu Denkverboten und Deutungsmustern](#)



- **EUROPAKRISE**

[Dossier über Solidarität und Vielheit](#)



- **POST-SNOWDEN**

[Dossier zu Daten und Demokratie](#)



- **OFFENE KULTUREN**

[Dossier über das Gemeinsame, Öffentliche und Digitale](#)



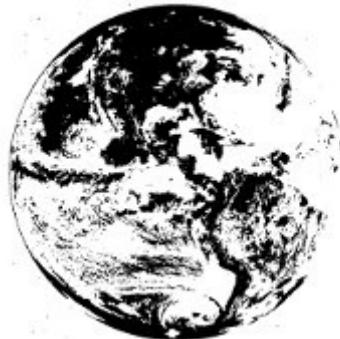
- **NETZ-GIGANTEN**

Dossier zur Kritik an Google, Facebook & Co.



MEIN BERLIN

Dossier mit persönlichen Suchbewegungen



RAUMSCHIFF ERDE

Dossier zur Kritik der Globalisierung

• Konferenzen



AMBIENT REVOLTS

Konferenz-Doku 2018: Videos, Projekte, Audios, Fotos, Texte und mehr



- **FRIENDLY FIRE**

[Konferenz-Doku 2017: Videos, Projekte, Audios, Fotos, Texte und mehr](#)



- **TACIT FUTURES**

[Konferenz-Doku 2016: Videos, Projekte, Audios, Fotos, Texte und mehr](#)

- **Workshops**



- **SIGNALS**

[The Snowden Files in Art, Media and Archives](#)

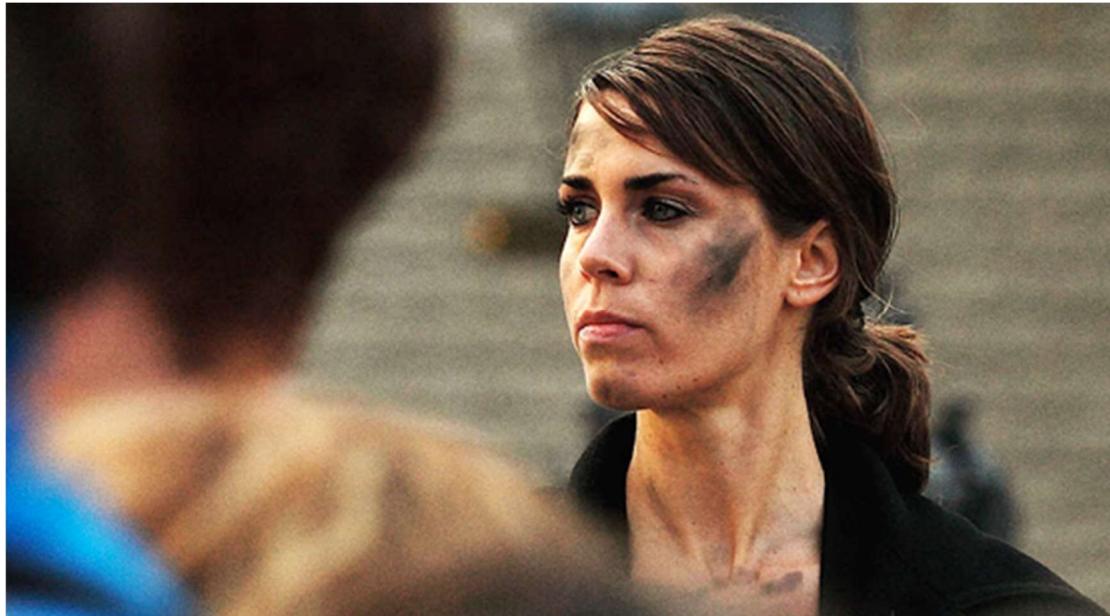
- **Bücher**



- **KOMPLIZEN**

[Wie können Hacker und Journalisten, Piraten und Kapitalisten, Amateure und Profis kooperieren?](#)

- Moralische Reinheit? Zentrum für politische Schönheit und Christoph Schlingensief



Mit dem “Marsch der Entschlossenen” hat das Zentrum für politische Schönheit zuletzt Aufmerksamkeit erregt. Der Höhepunkt der Kampagne stellte eine Demonstration vor dem Kanzleramt – inklusive Buddeln von Gräbern. Ist das politische Aktionskunst mit absoluter moralischen Reinheit? Künstler und *Berliner Gazette*-Autor Wolfgang Müller kommentiert.

*

Das bevorzugte Sujet postmoderner Performances ist die Grenze zwischen Kunst und Leben. Die offensichtlich steril gewordenen Kunsträume werden ständig, manchmal bemüht wirkend mit dem sogenannten Alltagsleben in Berührung gebracht, ohne dabei jedoch dessen Bewegung, Spannung und Unbestimmtheit zu reproduzieren oder bewahren zu können. Westliche Künstler suchen nach dem „richtigen Leben“.

Auch die Flüchtlinge, die in meiner nächsten Umgebung am Kreuzberger Oranienplatz campierten, sind Teil dieser Realität, mit der sich das Zentrum für Politische Schönheit beschäftigt. Unter verschiedenen Lösungen versammeln die Aktionskünstler auf ihrer Webseite große Namen wie Beate Klarsfeld, Raoul Wallenberg, Rupert Neudeck und Simon Wiesenthal. Es sind dies Namen von anerkannten Helden und Heldinnen.

In diesem Rundumschlag integrer Personen klänge es etwas grotesk, wenn jemand behaupten würde, der Hitlerattentäter und Schreiner Georg Elser haben seine Aktion „notfalls gegen die eigene Karriere“ unternommen – um mal eine der Formulierungen des Zentrums zu zitieren. Das ist allein deshalb grotesk, weil niemand seine eigene Zukunft kennt.

Die Aktivisten und die Aktivistinnen wirken insgesamt sehr smart, sehen gut aus und könnten genauso gut einem Prospekt der Sparkasse, der Jugendgruppe der Liberalen oder der Grünen entstammen. Sie wirken jedenfalls kein bisschen queer. Das möchte ich erwähnen, um deutlich zu machen, wie wichtig das Äußerliche, Ästhetik, Form und Gestalt nach wie vor sind – für den Transport des Inhalts. Denn dieser spielt in politischer Aktionskunst eine große Rolle.

Das Weißsein der Aktionskünstler

Um Gemeinsamkeit und Devianz zugleich sichtbar zu machen, haben sich die [Aktionskünstler](#) gestisch-expressive schwarze Kohlestriche in die Gesichter gemalt. Dieser Ruß symbolisiert die „verbrannten politischen Hoffnungen Deutschlands“, sagte der Spiritus Rector der Gruppe Philipp Ruch auf einem Podium. Er ist, wie offenbar auch alle anderen Aktionisten ein Weißer, sie scheinen allesamt weiße Deutsche oder Europäer zu sein.

Sie können auf den Effekt eines Bilds Weißer Mauerkreuze von der DDR-Grenze, umgeben von Schwarzen Menschen an der EU-Außengrenze vertrauen, weil die Farbsymboliken, welche die kritische [Weißseinsforschung](#) analysiert, im Umfeld der Farbenblindheit keine besondere Rolle spielen.

Deutschlands Hoffnungen? Verbrannt? Das klingt expressionistisch, heroisch, nationalistisch und pathetisch. Unbescheiden urteilt das Projekt auf seiner Website über sich selbst: „gehört zu den innovativsten Inkubatoren politischer Aktionskunst“. Eigenlob stinkt, sagt der Volksmund.

Velleicht müssen heute Projekte aber so selbstbewusst formuliert werden? Wegen Geldverknappung haben Journalisten kaum noch Zeit zur Recherche. Sie kopieren notgedrungen Pressetexte. Das Zentrum, so heißt es weiter,...steht für eine erweiterte Form von Theater“. Und diese „Kunst muss weh tun, reizen, Widerstand leisten. In eine Begriffsallianz gebracht: aggressiver Humanismus.“ Begriffsallianz? Die Kunstaktionen sind also auf Wirkung, auf Effekt angelegt und sind daher unbedingt auf die Hilfe der Medien angewiesen.

Wenn FAZ, SZ oder die Tagesschau einige der positiven Selbstzuschreibungen übernehmen würden, klängen sie sofort glaubwürdiger – trotz des inzwischen schlechten Rufs der Medien. Der Verdacht, hinter dem Aktionismus und der hohen Moral des Projektes wabere eine schwer verdauliche Melange aus grenzenlosem Sendungsbewusstsein, Heldenpathos, Ehrgeiz und Eitelkeit wäre sofort weg. Das ist deshalb wichtig, weil das Zentrum derart stark mit Moral und dem Guten an sich operiert, das kaum jemand ernsthaft wagt, deren Kunst und die politische Aktion getrennt zu kritisieren. Es geht schließlich – ähnlich wie bei [Christoph Schlingensief](#) – um die „gute Sache“. Alles andere wird da schnell zur Nebensache. Und Kritik zur kleinlichen Nörgelei.

Absolute moralische Reinheit?

Auf der Webseite der Künstler wird der Tagesspiegel zitiert. Diese Zeitung spielt auch in der neuen Biographie des Sex-Pistols John Lydon eine große Rolle. Der Tagesspiegel [schreibt](#) über das Zentrum für politische Schönheit:

„Es gibt schon lange eine ausgeprägte Sehnsucht nach Wirklichkeit auf der Bühne. Hier findet ein künstlerischer Akt eine so resonanzstarke Rückkopplung in die Realität, dass man an Elfriede Jelineks Bonmot über Schlingensief denken muss, der ‚den Herrschenden die Zustände wie eine Torte ins Gesicht‘ schleudere.“

Der Musiker Jonny Rotten aka [John Lydon](#) ist mit Nora, der Tochter des Tagesspiegelgründers verheiratet. Lydon schreibt, ihr Vater habe „nichts aus dem zweiten Weltkrieg gelernt“, seine Zeitung so geführt, wie „dieser Verein bis 1945 das Land geführt hatte“, so John Lydon. Und: „Politisch hielt er es mit solchen, die ich als korrupt bezeichnen würde.“

Lydons Attacke hat natürlich absolut gar nichts mit dem Tagesspiegel-Zitat über die Aktionskünstler zu tun, welches sie stolz auf ihrer Webseite präsentieren. Es zeigt lediglich, dass es offenbar unmöglich ist, Orte der absoluten moralischen Reinheit zu finden. Trotzdem liest sich das aus einem Bonmot Elfriede Jelineks entstandene Zitat über Schlingensief im Hinterkopf mit John Lydons Äußerungen gleich anders. Unwillkürlich stelle ich mir die Frage: „Wo spielt sich eigentlich die ‚Realität‘ oder ‚Wirklichkeit‘ für den Tagesspiegel selbst ab? Wer und wo sind die Herrschenden?“

Schlingensief: Beleg einer freien Gesellschaft

Die Aktion, in der es Schlingensief noch einmal gelang, durch kalkulierten Tabubruch die Frage von Realität, Politik und Inszenierung so zu inszenieren, dass völlig unklar wurde, ob er nun ein Provokateur, ein Zyniker, ein vom Ehrgeiz getriebener oder ein großer Humanist und Künstler beziehungsweise alles gleichzeitig ist, war sein „[Ausländer raus! Container](#)“- Projekt aus dem Jahr 2000. Genau am Schnittpunkt dieser Unentscheidbarkeit setzte das Zentrum für Politische Schönheit an, als es 2014 anhand von Videoportraits Besucher bat, von hundert gezeigten syrischen Kindern dasjenige auszuwählen, welches zur Rettung nach Deutschland kommen darf.

In Schlingensiefs Aktionskunst, insbesondere in seiner Zeit an der Volksbühne in den 1990er Jahren, flirteten Zynismus, Kunst, Religion und Humanität oft derart wild miteinander, dass sich die Grenzen zwischen Realität und Kunst nicht mehr ausmachen ließen. In der Interaktion zwischen Künstler und Publikum entstanden auf diese Weise manchmal wunderbare, erheiternde und zugleich berührende Aktionskunstwerke.

Nach dem „Ausländer raus!“-Projekt änderte sich das. Schlingensiefs rebellische Kritik präsentierte die Medien fortan als Beleg einer freien Gesellschaft. Deren Ausschlüsse verschwanden im Einerlei kalkulierter Vielfalt. In der totalen Selbstfunktionalisierung seiner Person wurde der Zufall zum zentralen Rahmen der Performance. Damit thematisierte der Aktionskünstler einerseits einen wahrgenommenen Verlust eindeutiger Rahmung, verwischte andererseits die nach wie vor existierenden Grenzen. Grenzenlosigkeit und Freiheit wurden suggeriert.

Es entstand ein Abbild der aktuellen Gegenwart. Eines, das die herrschenden Zustände abbildet, die eine Grenzenlosigkeit der individuellen Entfaltung inklusive der Möglichkeit zu scheinbar grenzenloser Kritik suggerierten und dabei stereotype Chiffren der „Vielfalt“ wiederholten. Mit anderen Worten: Nach dem Sturz Gottes trat ein rebellischer Aktionskünstler an dessen Stelle. Er erschien als sich aufopfernder Erlöser, der die Welt von den existierenden Widersprüchen befreit. Mit unschuldig-

hilflosem Gestus gelangte dieser schließlich bis in die streng hierarchisch organisierten Zentren der Macht, inklusive denen der Kunst – bis hin zu den Bayreuther Festspielen, Berlinale und Venedig Biennale.

Islam in der säkularen Medienwelt

Damit generierte sich die Gesellschaft ein Bild großer gesellschaftlicher Offenheit und unbegrenzter Möglichkeiten. In diesem Tauschhandel verlor der Rebell seinen Schrecken. Er erlöste die Bürger von ihrer Angst vor dem Unordentlichen, dem Nicht-Normativen, dem Umsturz, dem Chaos und der Anarchie. Während an anderen Fronten zeitgleich der „Islam“ zur neuen Gefahr erklärt wurde, feierte sich der aufgeklärte, säkularisierte Christ und bestätigte sich seiner Offenheit und Grenzenlosigkeit. Schlingensiefs „Kirche der Angst“ lobten sämtliche Medien von BILD bis [WELT](#) und taz: „Und ganz nebenbei war es der unterhaltsamste Gottesdienst, an dem ich je teilgenommen habe. Schlingensief muss Papst werden. Wenigstens Narrenpapst. Dann kann der Islam einpacken.“ Merkt da wer noch was?

Als im Jahr 2006 wegen einer befürchteten (in der Realität jedoch nie stattgefundenen) „Islamistendrohung“ die „Ideomeno“-Aufführung an der Deutschen Oper Berlin abgesetzt wurde, baten die Medien Prominente um Stellungnahmen. Christoph Schlingensief [schrieb](#) im Tagesspiegel: „Wir können von einer Kultur, die fünfhundert Jahre jünger ist, als das Christentum, nicht verlangen: Burka aus, Minirock an, bitte schnell.“ Statt also „unsere“ Paranoia zu analysieren und ihre Folgen zu thematisieren, schrieb sich Christoph Schlingensief so in den Mainstream ein, der im Namen des „zivilisierten Westens“ die eigene grenzenlose Freiheit vorzugsweise am unbekleideten Körper der Frau demonstriert.

In seinen Performances setzte er den christlichen Erlösermythos in einer modernisierten, säkularen Variante fort. Diese Tradition führt das Zentrum für Politische Schönheit fort, wenn es Symbole wie christliche Kreuze, Farbsymboliken wie schwarz und weiß einsetzt, Widerstandskämpfer auflistet oder mit Begriffen wie „Holocaust“ hantiert. Dass dieses Wort wegen seiner Herkunft aus dem religiösen Opferkult und früheren Verwendung im christlichen Antijudaismus problematisch ist und stattdessen in Israel und im Judentum der Begriff Shoah (Katastrophe) für den Massenmord an den europäischen Juden verwendet wird, wird im Gewitter der Effekte unsichtbar, Nebensache.

Das Zentrum für politische Schönheit setzt den christlichen Erlösermythos vielleicht in einer etwas aggressiveren Variante fort. Zum Erlösermythos zählt auch die nichtgestellte Frage der eigenen Berufung. Wer beruft eigentlich die, die sich für berufen halten? „Grundüberzeugung ist, dass die Lehren des Holocaust durch die Wiederholung von politischer Teilnahmslosigkeit, Flüchtlingsabwehr und Feigheit annulliert werden und dass Deutschland aus der Geschichte nicht nur lernen, sondern auch handeln muss.“ Dass ex-taz-Chefredakteurin Ines Pohl das Öffentlich-machen der Flüchtlingsleichen gegen Vorwürfe des Zynismus verteidigt, passt zum Konzept der kleinsten deutschen Boulevardzeitung, die dem Inhalt und der Moral immer eine so große Bedeutung zusprach, dass darüber die Form, die Gestalt vernachlässigt wurde. Ines Pohl landete bei der „Deutschen Welle“.

Reproduktion der neokolonialen Wahrnehmungen

Der schwer kranke Aktionskünstler Christof Schlingensief beendete sein Werk mit einem „[Operhaus für Afrika](#)“. Diese Idee trug zunächst das Gewand neo-klassisch-kolonialer Missionsarbeit. Ich fühlte mich an eine Art Reality-Re-Inszenierung von Werner Herzogs Fitzcarraldo von 1982 erinnert. Der Kolonialismus übermittelte seine Rechtfertigung nicht etwa mit der Ankündigung einer Versklavung oder Ausrottung der einheimischen Bevölkerung, sondern immer mit der Behauptung eines Zivilisierungsauftrags und der Kulturvermittlung.

In Interviews betonte Christoph Schlingensief damals, dass er mit der Oper Kultur „zurückgeben“ wolle, die Afrika in der kolonialen Vergangenheit geraubt wurde. So reproduzierte sich eine eurozentrische Kulturauffassung: Die weißen Missionare kommen wieder. Wie aber ist es möglich, als weißer deutscher Künstler die koloniale Wahrnehmung von Afrika zu reproduzieren und gleichzeitig dies als Überwindung des Kolonialismus wahrzunehmen?

Wohl nur, wenn ich mich als Einzelperson völlig aus kollektiven Zusammenhängen herauskatapultiere, um dann im Gestus der Unschuld die nach wie vor existierenden neokolonialen Wahrnehmungsmuster und -praktiken reproduziere. In dieser Perspektive wird eine Utopie der Farbenblindheit als Strategie zur Erreichung dieser eingesetzt. Die Auseinandersetzung wird übersprungen und die Kolonialrassistischen Asymmetrien in permanenten manichäischen Delirien re-inszeniert. Das Zentrum für Politische Schönheit führt diese Tradition fort.

Gelänge es diesem jedoch, den selbstaufopfernden Erlösergestus als solchen sichtbar zu machen, bestünde Anlass zur Hoffnung. So barg die Lust von Schlingensief an der Zerstreuung und sein unbekümmerner Umgang mit existierenden Rahmungen auch die Möglichkeit, dass sich sein postkoloniales Konzept umkehrte und letztlich etwas völlig anderes daraus entwickelte: Der in Berlin lebende, aus Burkina Faso stammende Architekt Francis Kéré kam in Kontakt mit dem Aktionskünstler, kritisierte heftig dessen Projekt und wurde anschließend mit der Realisierung des Vorhabens beauftragt.

Aus einer völlig anderen Perspektive behandelte der Architekt nun Schlingensiefs neokoloniale Idee. Seine erste Frage lautet: „Kann man überhaupt die Oper als Kultureinrichtung, die sogar in der westlichen Welt als eher albacken und gleichzeitig elitär gilt, mit einem Land wie Burkina Faso, das laut Weltbank als eins der ärmsten Länder der Welt gilt, in Verbindung bringen?“ Die Krankenstation, die Schule, all das kam erst jetzt dazu. Und auch wenn ich manchmal heimlich den Verdacht hege, das Projekt Operndorf sollte vor allem Schlingensiefs Witwe mit ein paar Euros das Leben erleichtern, wer könnte schon etwas gegen eine Schule oder Krankenstation in Ouagadougou haben?

Anm.d.Red.: Das Bild oben zeigt Nina van Bergen, die „Informelle Bundeskanzlerin“ des Zentrums für Politische Schönheit. Credits: Zentrum für politische Schönheit.

[13 Kommentare Wolfgang Müller · 10.08.2015](#)
[Medienkritik > Mein Berlin](#)

13 Kommentare zu Moraleische Reinheit? Zentrum für politische Schönheit und Christoph Schlingensief

- André am [12.08.2015 01:07](#)

Ich finde es schade, wie absolut "ungebrochen" diese Inszenierung gebaut wird. Aktivismus wird auf die Spitze getrieben in einer Art und Weise, wie es sich klassische Aktivisten nicht trauen, weil sie zu differenzieren wissen. Die Erwähnung des Erlösermythos ist da schon sehr treffend.

Es geht auch um Selbstbespiegelung und Profilneurotik, um romantische Sehnsucht nach Eindeutigkeit. Die Macher haben ihren Carl Schmitt gelesen, das merkt man an allen Enden. Das Zentrum ist alles außer "politisch", es inszeniert ganz schmittianische Freund-Feind Konstellationen, die an sich antipolitisch sind, und welche die Polis abtöten.

- André am [12.08.2015 02:12](#)

Das ist auch der Unterschied zu Schlingensief. Er liess alles im Undeutlichen. Ob Kirche der Angst oder Opernhaus, das war selbstironisch, und interessant. Das hatte Bruchstellen, öffnete Debatte, war unperfekt.

"Das ist deshalb wichtig, weil das Zentrum derart stark mit Moral und dem Guten an sich operiert, das kaum jemand ernsthaft wagt, deren Kunst und die politische Aktion getrennt zu kritisieren."

Exakt, es gibt die Bruchstellen noch, aber man hat den Eindruck, dass die Zentrumsmacher und -jünger zu "dumm" sind sie selbst zu realisieren. Das Zentrum mit seiner Hochzeit von Schlingensiefnachahmung und Schmitt, das erinnert an Karl Marx' Bonmot "das eine Mal als Tragödie, das andere Mal als Farce".

- lydia am [12.08.2015 04:00](#)

ich sehe da eine erklärungsnot und hilflosigkeit beim thema zentrum für politische schönheit stets schlingensief heranzuziehen (und auch dass das zentrum sich auf schlingensief beziehen will). "die politischen aktionskünstler deutschlands ".auf basis dieser vergleiche das zps zu beurteilen finde ich schwierig. denn schlingensief blieb immer fragwürdig und irritierte, forderte eine position und haltung für oder gegen ihn oder eben das was er tat (und weil er die welt spiegelte, durchspielte und benutzte, war man auf einmal in bezug und position zu dieser und ihren missständen). das zentrum und da stimme ich den autor zu tut allein "das gute" und "richtige" wohingegen bei schlingensief die widersprüchlichkeit, der bruch deutlich anwesend war. gut umd schlecht immer zugleich in einem. und schlingensief als ständig vibrierender widerspruch darauf eben hinweisend, sich selbst reflektierend verneinen, neunmachen, scheitern usw. die mitglieder des zps hingegen sind glatt, ohne angriffsfläche, medial, ind eben keine störung, kein fehler, kein bruch, kein chaos, keine wirklichkeit und kein realer effekt. sie haben keine feinde und das ist bei den themen die sie glücklicher weise in die breite der massenmedien heben, unwirköich und wirkungslos. und ich weisd von keiner altion in der sie mit denen um die es geht auch sichtbar zusammengearbeitet haben. ich halte das zentrum nicht für eine fortsetzung von schlibgensief, sondern für einen rückschritt, und dort stossen sie aber auf die im text

sehr richtig angesprochenen probleme, denen schlingensief, wie ich finde, schon weiter gedacht entgegen getreten ist bzw besser drauf einging. das zentrum ist beton, schöingensief bleibt ein zelt. ach facebook ist ein so beschränkter ort das zu diskutieren, ich lasse mich auch gern belehren, eine gesprächsrunde dazu würde mich interessieren. mir gings ja vor allem um den ständigen schlingensief vergleich, der mir irgendwie immer unangenehm hinkt.

- *lydia* am [12.08.2015 04:06](#)

äh nicht facebook sondern kommentarspalten(ich mach ja sowas sonst nicht, ne) und smartphone tastaturen sind auch wirklich nicht meine stärke... bitte dies zu entschuldigen, (macht das lesen aber immerhin lustiger).

- *daniel* am [12.08.2015 11:22](#)

eine Kritik, die ich auch wichtig finde: das Zentrum interessiert sich nicht oder zu wenig für lebende Flüchtlinge, deren Not, deren Leid, deren Dasein -- es geht immer nur um die Toten. Bei "konkret" ist daher wie ich finde richtigerweise zu lesen: Das Zentrum inszeniere "Totenmessen". Also meine Frage an den Autor: Wie könnte das Zentrum jetzt ein Kurskorrektur vornehmen? müssen sie alles anders machen? oder einfach nur damit anfangen, die lebenden ins Blickfeld zu rücken?

- *Wolfgang Müller* am [12.08.2015 18:11](#)

hallo Daniel, vielen Dank für deine (und auch für die Gedanken von André und Lydia). die Kritik von Radek Krolczyk in Konkret hat mir gut gefallen. Ja, das fände ich zb. einen sehr wichtigen Ansatz, über Kunstaktionen die Lebenden ins Blickfeld zu rücken und ihnen eine Stimme zu geben. Das könnte für die Aktionisten allerdings bedeuten, sich ebenfalls mehr zu "entblößen", als bisher und viel mehr von sich selbst zu zeigen.

- *Wolfgang Müller* am [12.08.2015 19:21](#)

Hallo Lydia, das Zentrum bezieht sich ja unter anderem auf Schlingensief. Dessen Aktion "Ausländer raus!" und die Zentrums-Aktion, wo ein "syrisches Flüchtlingskind" vom hiesigen Publikum zur Rettung "ausgewählt" wird - ähneln sich sehr. Das Offene von Schlingensief fehlt jedoch - das sehe ich auch so - aber ästhetisch gibt es Ähnlichkeiten mit Schlingensiefs provokanten oder skandalösen Aktionen, allerdings sehe ich auch keine "Verbesserung" oder gar "Überwindung", sprich, eine neue sich zeigende Perspektive. Das sah ich bei Schlingensief seit seiner totalen (Selbst)Funktionalisierung durch die Medien, allerdings auch zunehmend weniger. Es gab zb. kaum Kritik an seinem Operndorf-Konzept. Meinen kritischen Beitrag über die Entwicklung seiner Aktionskunst, den ich noch vor seiner Erkrankung schrieb, konnte ich in der taz mit Mühe unterbringen. Er selbst hat mir auf die Kritik sehr freundlich geantwortet. Aber eine Diskussion in Gang zu bringen - das war irgendwie in den Medien nicht (mehr) möglich. Das Bild - da Beton - da ein Zelt - gefällt mir sehr gut.

- *André* am [12.08.2015 23:41](#)

Fitzcarraldo ist ja schon als Zitat absurd, und dann kommt da noch der Karl Böhmesquer Charitykitsch und der hochkulturelle Anspruch drauf. Ich kann nicht glauben, dass Schlingensief diesen Widerspruch nicht umarmt und provoziert hat. Es ist kein Projekt, was Erfolg haben soll, sondern eines, das den Widerstand herausfordert.

Ein sehr erhellendes Buch dazu zum ideologiekritischen Querlesen, Oliver Barlets "African Cinema". Gewissermaßen: Länder wie Burkino Faso sollen ihre eigene Kinosprache finden und sie finden sie, indem ein afrikanischer Stipendiat einer französischen Elitefilmhochschule einen Film über afrikanische Themen dreht, der in Cannes gewinnen kann, und auch in einem Kino in Burkino Faso mal gezeigt wird, und die dekolonialen Erwartungen der französischen Filmkritik bedient. Spannend, wenn die Afrikaner da nicht immer so ganz mitspielen wollen.

Und da ist es hoch ironisch den heutigen afrikanischen Filmtrash von Nollywood zu sehen, der in dem Buch keine Rolle spielt, der in der Tat eine "afrikanische Sprache" gefunden hat.

Dekolonialisierung ist komplizierter als die Befreiungshelden uns glauben lassen wollen und ist in der Praxis gescheitert. Die einfachen Narrative greifen nicht mehr und führen in den politischen Kitsch und die Diktatur.

- *Lydia am [17.08.2015 13:01](#)*

Hallo Wolfgang,

stimmt, ungefähr mit und nach Bayreuth, und schließlich wohl mit der Krebskrankung, schienen alle Medien, die sich vorher mit allein dem Label "Provokation" und ähnlichem zu helfen wussten, irgendwie kritiklos selig mit Schlingensief geworden und haben ihn fast stolz als "Provokateur/Aktionist" integriert, und somit haben ästhetisch ähnliche Projekte nun gleich eine bequeme, in jede Richtung unreflektierte Nische in der Berichterstattung gefunden und Diskurse werden eingedämmt. Da liegt es nun auch am Künstler hier wieder was auszuhebeln, nicht ordentlich mitzuspielen. Das ZPS jedoch spielt nach allen Regeln, ohne Kunst und vor allem ohne Selbstkritik.

Das Bild vom Beton und dem Zelt ist von Schlingensief. :)

- *Nina am [17.09.2015 18:51](#)*

Ich kann die genannte Kritik am ZPS gut verstehen und stimme auch in vielen Punkten zu und doch erscheint mir die Selbstbewährung des ZPS grundlegender Bestandteil der Selbstinszenierung zu sein. Die Mitglieder des ZPS treten äußerlich auf wie liberale Politiker, also wie die, die sie durchgehend kritisieren und bedienen sich auch ähnlicher floskelhafter Phrasen. Damit spielen die Künstler ihre Rollen als "parallele deutsche Außenpolitiker". Auch Politiker neigen nicht zur Selbstkritik sondern inszenieren sich zumeist als die Guten. Auch Politiker treffen politische Entscheidungen aus ihrer elitären und privilegierten Position heraus. Sie reden nicht mit Flüchtlingen sondern über Flüchtlinge. In seinen Inszenierungen verbindet das ZPS investigativen Journalismus in der Vorbereitung mit dem Auftreten sich selbst inszenierender Kunst-Politiker, inklusive heroischer Überspitzung. Wie auch in der Politik spielen die Medien eine zentrale Rolle. Wichtiger noch als der

Inhalt sind die makellose Inszenierung und Übertragung in den Medien und die Verbreitung in der social Media, gute Reden und große Worte und die Macht der Bilder erzielen ihre Wirkung. Genau wie die Kanzlerin, die plötzlich Selfis mit Flüchtlingen macht und sich mit einer Grenzöffnung die nur wenige Tage dauert als Mutter Theresa inszeniert. Diese Rollen der selbstverliebten stets auf Wirkung bedachten "Politiker" spielen Ruch und co perfekt. Ob sie sie perfekt spielen, weil sie selber so sind oder ob sie einfach gute Schauspieler sind, ist eine Frage die in der Kunst keine Rolle spielen sollte. Ob Eidinger eine koksende Rampensau ist die sich selbst feiert oder einen grandiosen Hamlet verkörpert ändert nichts an der Qualität der Inszenierung. Der einzige Unterschied zwischen den Politikern des Zentrums und den "echten" Politikern ist die Politik die sie machen. Die einen machen die Grenzen dicht, die anderen wollen sie aufmachen. Die einen ordnen sich der Macht des Kapitals unter, die anderen der Menschlichkeit.

Freue mich über Stellungnahmen und Kritik.

- *Chris am [21.09.2015 20:44](#)*

"Der einzige Unterschied zwischen den Politikern des Zentrums und den "echten" Politikern ist die Politik die sie machen. Die einen machen die Grenzen dicht, die anderen wollen sie aufmachen. Die einen ordnen sich der Macht des Kapitals unter, die anderen der Menschlichkeit."

@Nina ist gleich die Definition von Demagogie. Demagogie betreibt, wer "... die Sache... für die Sache aller Gutgesinnten ausgibt, und die Art und Weise, wie er sie durchsetzt oder durchzusetzen vorschlägt, als die einzige mögliche hinstellt.“

- *[Schlussstrich - Drei Meinungen in 60 Minuten | detektor.fm](#) am 18.10.2015 19:00*

[...] im Netz | Aktivisten tragen schwarze Gesichtsbemalung | Ruß symbolisiert die "verbrannten politischen Hoffnungen Deutschlands" | Aktion "Die Toten kommen" | Ist das ein Skandal oder die reinste Form des [...]

- *[Von Schönheit, Politik und Geld](#) am [25.03.2016 15:45](#)*

[...] Reinheit? Wolfgang Müller über das Zentrum für politische Schönheit und Christoph [...]

<https://berlinergazette.de/zentrum-fuer-politische-schoenheit/>

https://books.google.at/books?id=he00DwAAQBAJ&pg=PA91&lpg=PA91&dq=verein+f%C3%BCr+politische+sch%C3%BCnheit+berlin+UND+mitglieder&source=bl&ots=l4nMB8cuLN&sig=ACfU3U0BgsfdxIzhqSnWT4DOsuJ5LA6GgQ&hl=de&sa=X&ved=2ahUKEwjJy_KMx8PiAhUU6aYKHTgeDTA4HhDoATAFegQIBhAB#v=onepage&q=verein%20f%C3%BCr%20politische%20sch%C3%BCnheit%20berlin%20UND%20mitglieder&f=false

[Deutschland / Welt](#)

Grönemeyer, Böhmermann und Co. „Zentrum für politische Schönheit“: Promis fordern nach Ermittlungen Entschuldigung

„Sollen wir eingeschüchtert werden?“: Prominente wie Jan Böhmermann und Herbert Grönemeyer fordern nach den Ermittlungen gegen das Künstlerkollektiv „Zentrum für politische Schönheit“ eine Entschuldigung der Verantwortlichen.

Morius Enden und Jenni Moli, Mitglieder des Künstlerkollektivs Z“entrum für Politische Schönheit“ in einem verkleinerten Nachbau des Berliner Holocaust-Mahnmales in Sichtweite des Grundstücks von AfD-Politiker Björn Höcke (Archivfoto). Quelle: dpa Berlin

In einem öffentlichen Schreiben haben sich Musiker, Schauspieler, Intendanten und Wissenschaftler zu den Ermittlungen gegen das Künstlerkollektiv „[„Zentrum für politische Schönheit“ \(ZPS\)](#)“ geäußert. Die Liste der namenhaften Unterzeichner ist lang: Jan Böhmermann, Herbert Grönemeyer, Deniz Yücel, Sibylle Berg, Deichkind, Feine Sahne

Fischfilet, Katja Riemann, Bela B und mehr als 100 weitere fordern Thüringens Justizminister Dieter Lauinger (Grüne) darin auf, „seine Kontrollpflicht rascher wahrzunehmen“. Außerdem fordern sie eine offizielle Entschuldigung der „politisch Verantwortlichen“.

Prominente sind „fassungslos“

16 Monate lang liefen die Ermittlungen gegen die Künstlergruppe „Zentrum für politische Schönheit“ (ZPS) wegen des Verdachts der Bildung einer kriminellen Vereinigung. Sie wurden jetzt zwar eingestellt, die Künstler sind trotzdem „fassungslos“. Gegen das Künstlerkollektiv, das neben dem [Wohnhaus des Thüringer AfD-Chefs Björn Höcke das Berliner Holocaust-Mahnmal nachgebaut hatte](#), war nach Paragraph 129 StGb ermittelt worden.

„Massiv in Grundrechte eingegriffen“

„Der Paragraph ist bekannt als sogenannter Schnüffelparagraf, der eigentlich nur für besonders schwere Straftaten wie Terrorismus und Bandenkriminalität angewandt wird“, erklären die Unterzeichner in ihrem Forderungsschreiben. Solch ein Verfahren sei noch nie gegen Künstler zum Einsatz gekommen. Die Staatsanwaltschaft habe „massiv in die Grundrechte von Künstlern“ eingegriffen.

„Sollen wir eingeschüchtert werden?“

Die prominenten Unterzeichner weisen dem zuständigen Staatsanwalt eine politische Nähe zur AfD zu. Er soll in Gera innerhalb seiner Behörde vorläufig mit anderen Aufgaben betraut werden, teilte das thüringische Justizministerium am Montag nach einem Treffen von Justizminister Lauinger mit dem Thüringer Generalstaatsanwalt und der Leitung der Staatsanwaltschaft Gera mit. Dies erfolge auf eigenen Wunsch des Juristen. „Was ist die Botschaft, die an Künstler gesendet wird – sollen wir eingeschüchtert werden?“, fragen Grönemeyer und Co. Müsse man davon ausgehen, dass Staatsanwälte auch die Kommunikation von Theatern und Kulturinstitutionen untereinander überwachen?

„Das ist schwer erträglich“

„Wir fordern daher den Landesjustizminister Dieter Lauinger dazu auf, seine Kontrollpflicht rascher wahrzunehmen und dafür zu sorgen, dass solche Ermittlungen künftig erst überhaupt nicht begonnen werden“, erklären die Künstler in ihrem Schreiben. Auch wenn das Verfahren nun eingestellt worden sei, werde noch immer von der Rechtmäßigkeit des Verfahrens ausgegangen. „Das ist schwer erträglich“, heißt es in dem Bericht.

„Peinliche Politik-Pisse“

Außerdem fordern die Unterzeichner eine Entschuldigung und eine Erklärung, dass strafrechtliche Ermittlungen, die die Kunstfreiheit berühren würden, in Zukunft unterbleiben. Die Verantwortlichen müssten ihre politischen Verbindungen zu Parteien offenlegen. „Diese peinliche Politik-Pisse muss umgehend untersucht werden“, verlangen die Prominenten, die die Öffentlichkeit dazu aufrufen, „lautstark zu protestieren, wenn unsere Grundrechte angegriffen werden“.

Von Tomma Petersen/RND

[Newsletter abonnieren](#)



[Anzeige](#)

Jetzt GAS! Jetzt umweltschonend. Jetzt vielseitig. Jetzt verfügbar.

Mit Erdgas als Treibstoff kann man beim Autofahren die Umwelt schonen, ohne auf etwas zu verzichten. Ein Erdgasauto hat die Reichweite eines Diesel-PKW, kostet in etwa gleich viel und ist genau so schnell betankt- zum halben Preis, an 160 Tankstellen österreichweit.

Kommentare 8 [Nutzungsbedingungen](#)

Bitte melden Sie sich an, um kommentieren zu können Anmelden [Neuanmeldung](#)

#0 Trotzki

11:34 Uhr 11.04.2019

Jawoll ! Aber eine Entschuldigung dieser sogenannten "Künstler" reicht nicht aus

Diese Terrorkünstler müssen eine empfindliche Strafe erhalten ! Sie haben massiv in die Grund- und Persönlichkeitsrechte ihrer Angriffsziele eingegriffen, ja sogar die familien und Kinder bedroht. Dazu das Mahnmal zu mißbrauchen ist antisemitisch und muss zusätzlich geahndet werden. Sollte diese terrorgruppierung irgendwelche Zuschüsse erhalten, sofort streichen und zurückfordern.

#1 AfD-Wähler

12:54 Uhr 11.04.2019

Künstlerdämmerung

Ich bin auch "fassungslos" ! Denn wenn ich mir anschau, wer heutzutage alles "Künstler" ist oder sein will, allein die im Artikel aufgeführten Namen, dann scheint mir die Künstlerdichte in Deutschland inzwischen höher zu sein als zur Zeit der Medici in Florenz. Und was sich ein "Kulturschaffender" eigentlich an der Kultur zu schaffen macht, entzieht sich gelegentlich auch meiner Vorstellungskraft. Schreibt er morgens Dramen und hämmert abends den David aus dem Marmor ? Oder ist jemand, der im Theater die Kulissen schiebt, auch schon ein "Kulturschaffender" ? Und dass Künstler irgendwie die höheren Einsichten und himmlischeren moralischen Qualitäten haben sollen als der Rest der Gemeinde, erschließt sich

mir auch nicht. Also warum dann dieses Schreiben ? [ABSATZ] Zudem erinnert mich das alles an die DDR, wo es auch Schlagzeilen gab wie: "Überwältigende Zustimmung der Kulturschaffenden der DDR zur Politik und Partei und Regierung". Und von unserem einstigen Führer ganz zu schweigen, den 1937 der Abteilungsleiter im Propagandaministerium, Hans Hinkel, belobhudezte: ".....verdankt das ganze deutsche Volk seinem Führer Adolf Hitler, dem Schöpfer des Nationalsozialismus, dem ersten Künstler der Nation". (wenn ich das alles hier einmal zitieren darf). Also Vorsicht mit den Künstlern.....(-:

#2 Heinrich Huckeduster

13:09 Uhr 11.04.2019

Das sind Fähigkeiten unserer Petrsburger Trollos und Putins Püppchen.

Da wird schneller kommentiert und geschrieben, als nachgedacht! Und das nicht zum ersten Mal.....

#3 Fiedde

13:28 Uhr 11.04.2019

Trotzki

sollte sich vielleicht mal mit den Tatsachen befassen und dann würde er feststellen, das alle seine Vorwürfe schon vor Monaten entkräftet wurden, bzw sich als haltlos erwiesen haben. Zu all den angeblichen Straf-oder sonstwas Taten, die er anführt, sind die Verfahren schon vor Monaten eingestellt worden. Ist schon blöd, wenn erst geschrieben und dann gedacht wird.

#4 Fiedde

13:34 Uhr 11.04.2019

Das der AfD-Wähler

fassungslos ist, glaube ich gerne. [ABSATZ] Da hätte er doch sicher viel lieber gesehen, as der der AfD sehr nahe stehende Staatsanwalt. seines Zeichens ein "Kaisertreuer", was gleichzeitig bedeutet, er hält nichts vom Grundgesetz, die Ermittlungen weiterführt. Dumm nur, das es doch noch welche gibt, die auf dem Boden von Recht und Gesetz stehen.

[ABSATZ] Da bleibt Ihm, dem AfD-Wähler, nichts weiter übrig als über die Kulturschaffenden herzuziehen und sie zu diffamieren. [ABSATZ] Passt aber auch, will die AfD doch im Falle ihrer Machtübernahme sich auch um diese Personengruppe intensiv kümmern, so wie sie es schon bei den Lehrern und Journalisten macht. Kritik ist aus Sicht der AfD-Wähler immer nur dann gut, wenn sie sich nicht gegen sie selbst richtet. [ABSATZ]

#5

14:19 Uhr 11.04.2019

Verstoß gegen Nutzungsrichtlinien

Aufgrund eines Verstoßes gegen die Nutzungsbedingungen wurde dieser Kommentar entfernt.

#6 AfD-Wähler

14:55 Uhr 11.04.2019

Künstlerdämmerung 2.0

Um es in Ergänzung meiner # 1 noch einmal an einem anderen Beispiel konkret aufzuzeigen, was heutzutage alles unter "Künstler" firmiert: hier das "Künstlerkollektiv Peng!" (wer und was das ist, einfach bitte mal selbst googeln). [ABSATZ] Dieses ominöse "Künstlerkollektiv" hatte bereits vor Jahren, in der heissen Phase der Flüchtlingsbewegung, öffentlich im Staatssender DLF dazu aufgerufen, dass Deutsche, die als Touristen mit dem Auto in Osteuropa unterwegs sind, doch bitteschön Flüchtlinge mit nach Deutschland nehmen sollten. Und der eigentliche Skandal ist dabei noch nicht einmal der Aufruf selbst, sondern dass sich ein Sender der ÖR dazu hergegeben hat, diesen Aufruf zu veröffentlichen. Konkret: Einen Aufruf, sich als Schlepper zu betätigen, also eine Straftat zu begehen. Damals wie heute verboten. Und das lief auch unter "Kunstaktion". Meines Wissens wurde das Ganze auch nicht weiter strafrechtlich verfolgt, der Rechtsstaat scheint also immer weiter zu erodieren. Als Kunstobjekt.

#7 Fiedde

15:04 Uhr 11.04.2019

Donnerlittchen, da hat der AfD-Wähler [ABSATZ]

aber was rausbekommen... Ein Künstlerkollektiv hat sich als, ja was eigentlich, geoutet? [ABSATZ] Ja, nee, is klar, dann müssen alle anderen Künstler das auch sein... [ABSATZ] Schöne einfache Welt unserer Rechtsaußenforisten... [ABSATZ] Vielleicht sollte er sich aber auch mal über die Aktivisten informieren... [ABSATZ][PUNKT]

<https://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Zentrum-fuer-politische-Schoenheit-Promis-fordern-nach-Ermittlungen-Entschuldigung>

[Deutschland](#) Zentrum für politische Schönheit

Mehrere Strafanzeigen gegen „Online-Pranger“

Veröffentlicht am 04.12.2018 | Lesedauer: 4 Minuten

Die Polizei ist gegen eine umstrittene Aktion des Künstlerkollektivs Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) vorgegangen. Auf der Internetseite sucht die Gruppe mit Fotos nach angeblichen Teilnehmern der rechten Demonstrationen und Ausschreitungen in Chemnitz.

Quelle: WELT/ Lukas Axiopoulos

Autoplay

Mit einer „Soko Chemnitz“ stellt das Zentrum für politische Schönheit rechte Demonstranten an den Pranger. Die Wut der Bürger steigt, neun Strafanzeigen wurden laut Polizei bereits erstattet.

[1120](#)

Anzeige

Gegen die umstrittene „Fahndung“ einer Künstlergruppe nach mutmaßlich Beteiligten an den rechten Ausschreitungen Ende August in Chemnitz sind bislang neun Strafanzeigen gestellt

worden. Drei Strafanzeigen seien bislang an die Staatsanwaltschaft Chemnitz übermittelt worden, teilte die Polizeidirektion Chemnitz mit.

Zuvor hatte das Künstlerkollektiv [Zentrum für politische Schönheit](#) (ZPS) den Polizeieinsatz gegen ihr Chemnitzer Büro scharf kritisiert. Die Polizei habe sich der „Meinung des Mobs“ gebeugt und nach deren Forderungen gehandelt, nicht aber auf einer rechtlichen Grundlage, sagte eine Sprecherin des Zentrums.

Die Polizei war am Montag gegen eine umstrittene Internetaktion des Künstlerkollektivs eingeschritten. Zur Gefahrenabwehr seien Plakate vom Büro der Aktivisten entfernt worden, hatte die Polizei mitgeteilt. Es gebe den Verdacht einer Straftat nach dem Kunsturhebergesetz und den Anfangsverdacht einer Beleidigung, weil die abgebildeten Personen höchstwahrscheinlich keine Einwilligung zur Veröffentlichung gegeben haben und als Straftäter bezeichnet werden.

Lesen Sie auch

vs zur Aktion! Wir bieten derzeit Unternehmen die Gelegenheit, Haltung zu zeigen und si
genen Angestellten an den Ausschreitungen von Chemnitz beteiligt waren. Jedes einzel
an einem positiven Bild der Region mitarbeiten. Das Grundgesetz wird auch von der de
Eigentum verpflichtet. Heute früh stellen wir Ihnen Christian P. vor: militanter NS-Hooliga
lände, auf dem 12 Erinnerungskastanien für Anne Frank (von der Originalkastanie) gepf

GESUCHT: **WO ARBEITEN** **DIESE IDIOTEN?**

GESUCHT: Wo arbeiten diese Idioten?

3.000.000
BILDER

[Später ansehen](#)

[Teilen](#)

Zentrum für politische Schönheit

[Sachsen, denunziert Euch!](#)

Anzeige

„Die Wut der ‚Bürger‘ wog schwerer als unsere Eigentumsrechte, ein gültiger Mietvertrag und das Recht auf Kunstofffreiheit“, heißt es in einer Stellungnahme. Die Schlosser des angemieteten Objektes seien ausgetauscht worden. Man verlange nun die Herausgabe der Schlüssel und erwäge dafür auch juristische Schritte. Wenn ein wütender Mob Sachbeschädigung am Eigentum Dritter verüben möchte, sei es Aufgabe der Polizei, dieses Eigentum zu schützen, so das Künstlerkollektiv. Stattdessen zerstöre die Polizei Sachsen das bedrohte Eigentum „einfach selbst und kuscht damit ... vor dem rechten Mob“.

Auf der [Internetseite](#) sucht das Kollektiv mit Fotos nach angeblichen Teilnehmern der rechten Demonstrationen und Ausschreitungen in Chemnitz. Das Künstlerkollektiv will dafür nach eigener Aussage drei Millionen Bilder ausgewertet haben.

Die umstrittene „Fahndung“ nach mutmaßlich Beteiligten an den rechten Ausschreitungen Ende August in Chemnitz hat laut Aktivisten des „Zentrums für politische Schönheit“ bereits 3000 Hinweise erbracht. Die Künstler- und Aktivistengruppe hatte am Montag unter www.soko-chemnitz.de eine Internetseite freigeschaltet, auf der Fotos von mutmaßlichen Teilnehmern der rechten Demonstrationen sowie der Ausschreitungen in Chemnitz zu sehen sind. Auch deren Arbeitgeber sollen ausfindig gemacht werden. Dazu wurden nach eigenen Angaben drei Millionen Bilder von 7000 Verdächtigen ausgewertet.

Zimmermann: Aktion trägt zur Spaltung der Gesellschaft bei

Auf der Website wurden erste Namen von mutmaßlichen rechten Gewalttätern genannt. Unterdessen liefern sich Befürworter und Gegner der Aktion in den sozialen Netzwerken einen heftigen Schlagabtausch. Kritiker sprechen von einem Online-Pranger.

Der Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, Olaf Zimmermann, sprach am Dienstag von einer problematische Kunstaktion, die nicht zur Aufklärung beitrage, sondern nur der Spaltung der Gesellschaft weiter Vorschub leiste. „Es spielt keine Rolle, ob der Pranger real oder Fake ist und schon gar nicht rechtfertigt das Ziel dieses Mittel“, erklärte Zimmermann und warnte: „Wie wird unsere Gesellschaft in fünf Jahren aussehen, wenn solche Pranger-Aktionen im Netz weiter Schule machen? Kunst ist frei, hat aber Verantwortung.“

Ein Recycling-Unternehmen, dessen Mitarbeiter an den rechten Ausschreitungen beteiligt gewesen sein soll, sprach am Dienstag in einem offenen Brief von einer Herausforderung, „sicher auch (für) viele andere Arbeitgeber in der Region“. „Dafür sind wir dankbar. Denn Sie veranlassen uns, öffentlich Haltung zu zeigen, öffentlich die Frage zu beantworten: Wie gehen wir mit Kollegen um, die sich als Fremdenfeinde verstehen und eine von Hass gegen Andersartige und Andersdenkende durchsetzte Gesinnung kultivieren“.

Israelischer Firmenchef will keine Denunziation

Der aus Israel stammende Firmenchef der Cabka Group GmbH, Gat Ramon, erklärte, er erwarte, dass diese Art der Hetze und Denunziation unterbleibe. „Eine öffentliche Denunziation ist für mich persönlich und auch für unser Unternehmen nicht die geeignete Antwort.“

Anzeige

Sachsens Landesregierung ging mit einer Abmahnung juristisch gegen die Künstlergruppe vor, weil sie das offizielle Logo „So geht sächsisch“ verwendet hatte. Am Montagnachmittag entfernte die Polizei in Chemnitz Fahndungsfotos aus dem Schaufenster eines eigens von den Politkünstlern angemieteten Ladengeschäftes. Auch das Jüdische Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus kündigte rechtliche Schritte gegen die Künstlergruppe an, weil sie unerlaubter Weise Film- und Fotomaterial des Forums verwendet habe.

Vor rund einem Jahr hatte das „Zentrum für politische Schönheit“ mit dem Nachbau des Holocaust-Mahnmals in Thüringen Schlagzeilen gemacht. Damit sollte gegen eine Rede von Thüringens AfD-Chef Björn Höcke vom Januar 2017 in Dresden protestiert werden. Der Politiker hatte mit Bezug auf das Berliner Mahnmal von einem „Denkmal der Schande“ gesprochen.



Lesen Sie alles Wichtige rund um Politik – im täglichen **Newsletter** der WELT.

Politaktivisten provozieren mit neuer Aktion

Nach den rechten Demonstrationen in Chemnitz fordern Politaktivisten Bürger auf die Teilnehmer der rechten Aufmärsche zu "denunzieren" und "Sofortbargeld" dafür zu kassieren. Bereits mit einer anderen Aktion sorgte die Gruppe bereits für Aufmerksamkeit.

Quelle: WELT

dpa/sst/coh/epd

© Axel Springer SE. Alle Rechte vorbehalten.

Mehr zum Thema



- **Deutschland** Anfrage an Bundesregierung

Über 460 Rechtsextreme auf der Flucht vor Haftbefehl

- 04.12.2018

•

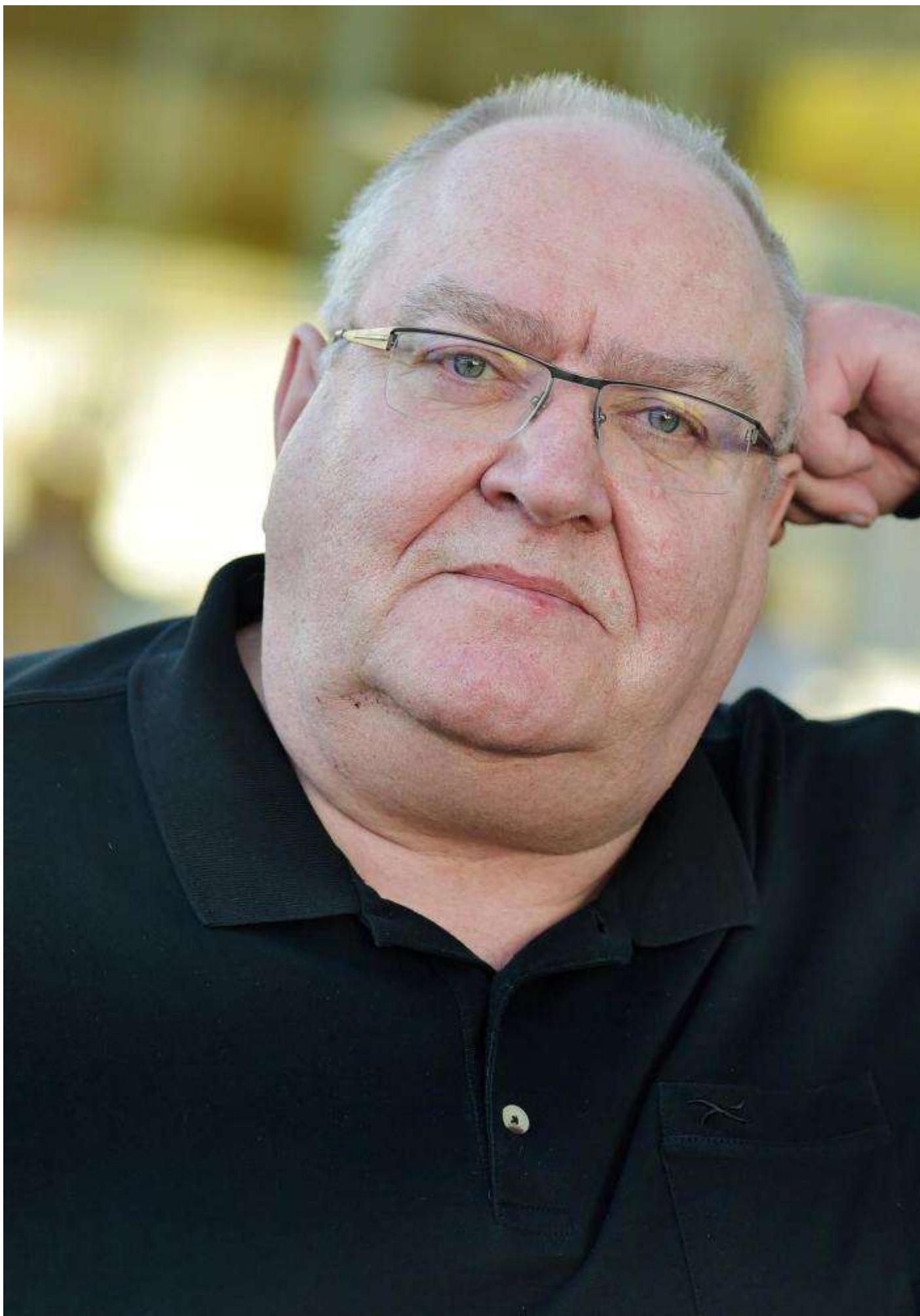


- **Deutschland** Provokante Aktion

Politaktivisten loben bei „Soko Chemnitz“ Sofortbargeld aus

- 03.12.2018

•



- Streit über Staatsanwalt

„Die Grenze des Erträglichen weit überschritten“

- Von Per Hinrichs
- 11.04.2019

•



Deutschland Weitere Ermittlungen

Staatsanwaltschaft Chemnitz nimmt Anklage gegen Dolmetscher zurück

- 11.04.2019

•

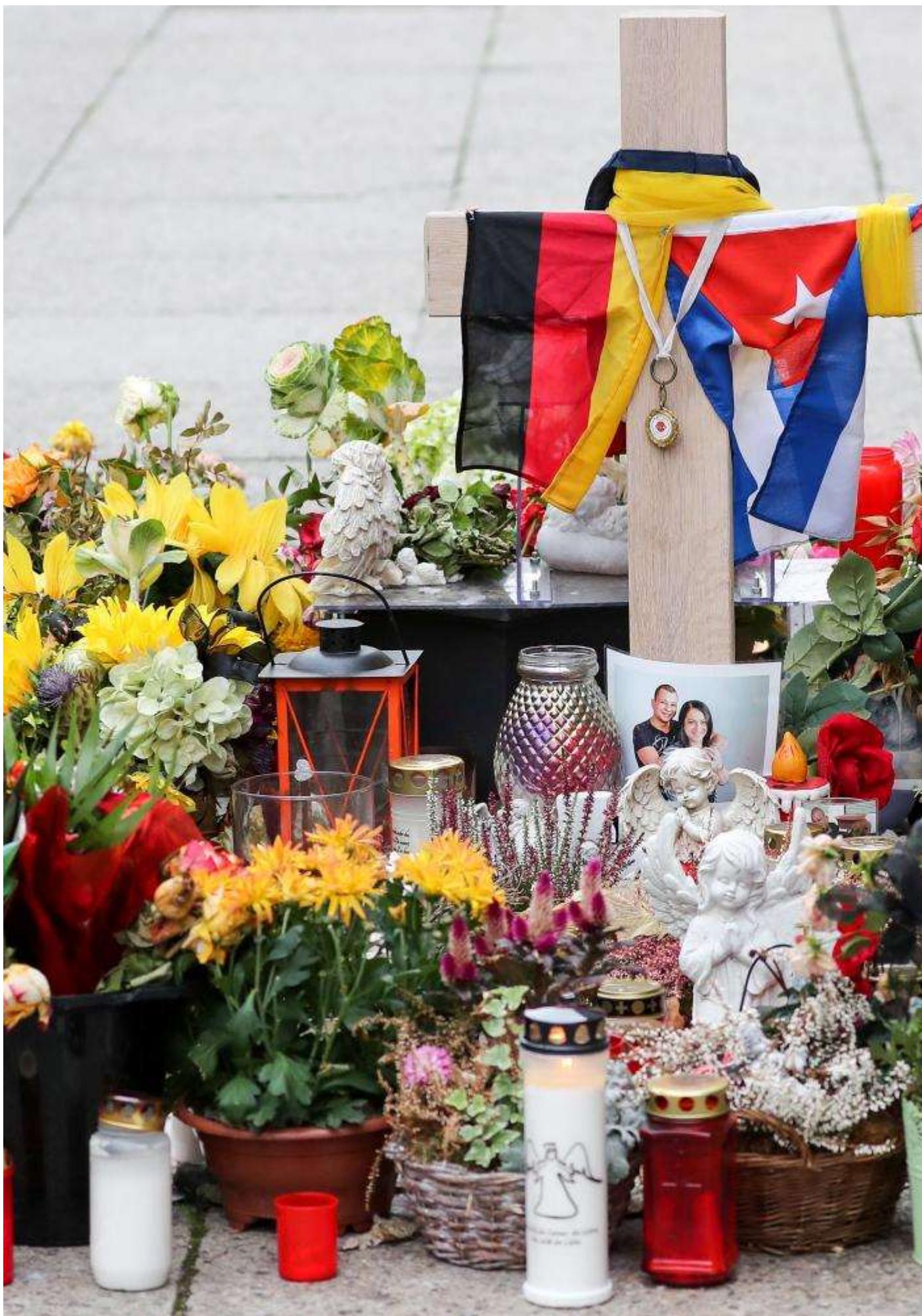


- **Deutschland** Verfahren läuft seit Monaten

Staatsanwaltschaft ermittelt gegen Zentrum für politische Schönheit

- 03.04.2019

•



- Panorama Tod von Daniel H.
Widersprüche bei Ermittlungen zur Messerattacke in Chemnitz

○ 28.02.2019

Themen

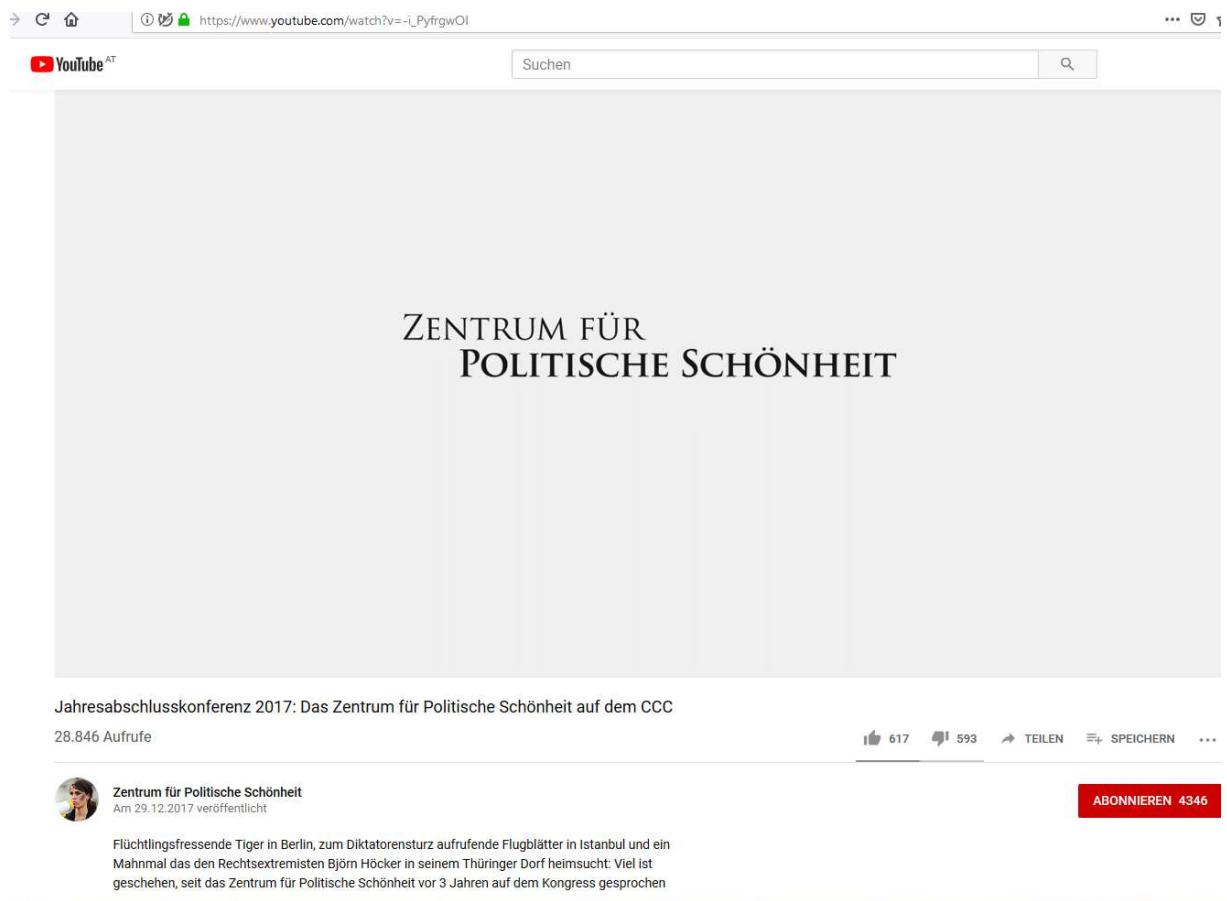
- Chemnitz
-

KOMMENTARE (1120)

Vielen Dank für die Diskussion. Die Kommentarfunktion für den Artikel ist jetzt

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article184988192/Zentrum-fuer-politische-Schoenheit-Mehrere-Strafanzeigen-gegen-Online-Pranger.html>

<https://www.welt.de/img/politik/deutschland/mobile185023012/5601357237-ci16x9-w320/Aktion-vom-Zentrum-fuer-Politische-Schoenheit.jpg>



https://www.youtube.com/watch?v=-i_PyfrgwOI

Zentrum für politische Schönheit: "Müssen uns trauen, intolerant zu sein"

Interview Anne Katrin Feßler 12. Dezember 2018, 06:00

[481 Postings](#)

Ihre Kunstaktionen spalten die Öffentlichkeit: Mit "Soko Chemnitz" samt dem Aufruf zur Denunziation von Rechten erntete das Kollektiv massive Kritik

Mit Provokation durfte man rechnen, als die Künstlergruppe Zentrum für politische Schönheit (ZPS) letzte Woche ihre "Soko Chemnitz" startete. Auf einer Webseite der Politaktivisten sollte jedermann mithelfen, mutmaßliche Neonazis zu entlarven, "Denunzianten" lockte man mit "Sofortbargeld" an. Die Anwürfe vonseiten der AfD ("Blockwartmentalität", "Nazi-Methoden") ließen nicht lange auf sich warten. Doch auch für das deutsche Feuilleton war mit dem Internetpranger die Grenze der Kunst erreicht. Man kritisierte die "faschistoide" Sprache und Methode. Nach nur zwei Tagen ging die Seite offline.



foto: imago / harry haertel

"Verdacht auf unerlaubte Entfernung von der Demokratie": Das Zentrum für politische Schönheit rief mit der Aktion "Soko Chemnitz" dazu auf, Rechtsextreme zu enttarnen.

Die Aktion sei ein Honeypot gewesen, erklärte das ZPS, eine Falle zum Sammeln von Daten. 52.000 Suchanfragen wurden an zwei Tagen auf der Webseite der "Soko Chemnitz" getätigt. Über einen Algorithmus nach Auswertung der enormen Menge an Datensätzen ein Netzwerk des Rechtsextremismus abgebildet werden. "Wir bemerken, wie die Scham verlorengeht, diese rechte Gesinnung auch nach außen zu tragen", erklärt Cesy Leonard, Teil des ZPS-Leitungstrios übermüdet, aber gut gelaunt am Rande eines Vortrags im Wiener Belvedere 21 die Beweggründe für das Projekt.



foto: imago/mühlanger

Cesy Leonard (35) ist Künstlerin, Filmemacherin und seit 2011 Mitglied des Zentrums für politische Schönheit. Leonard ist Teil der dreiköpfigen Leitung des Kollektivs und Chefin des Planungsstabs.

STANDARD: Trotz der Erklärung zum Honeypot reißt die Kritik am Aufruf zur Denunziation nicht ab. Was ist schiefgelaufen?

Leonard: Erstmal ist nichts schiefgelaufen, wenn es Kritik gibt. Wir spitzen das künstlerisch extrem zu, da gibt es immer Kritik. Als Gesellschaft müssen wir wieder lernen, uns mehr zu streiten. Es wird darüber debattiert, ob man das Denunziation nennen kann. Aber in einem Rechtsstaat wird diese nicht in der Form wirksam, dass eine Familie unschuldig im Gefängnis landet.

STANDARD: Warum lassen Sie die Kritik, die Leute an den Pranger gestellt zu haben, nicht gelten?

Leonard: Weil sie sich schon öffentlich zur Schau gestellt haben. Sowohl im Internet als auch auf der Straße haben sie ihr Gesicht gezeigt. Denunziation ist der Begriff, der als Ungetüm im Raum steht. Für uns ist es eine Frage der Notwendigkeit: Es ist wichtig, rechtsradikale Strukturen sichtbar zu machen. Was der Denunziation folgen würde, ist eine Diskussion darüber, welche Auseinandersetzungen in unserer Demokratie sich noch in der Rechtsstaatlichkeit befinden und welche nicht mehr in Ordnung sind. Die Leute, die wir im Netz zeigten, haben sich alle strafrechtlich etwas zuschulden kommen lassen. Die relevanten Fälle werden von uns an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

zentrum für politische schönheit

STANDARD: Es ging auch darum, Arbeitgeber zu informieren: Ist nicht ein arbeitsloser Rechtsradikaler gefährlicher als einer mit wenig Tagesfreizeit?

Leonard: Den Arbeitgebern, mit denen wir gesprochen haben, ging es in allererster Linie nicht um Kündigungen, sondern darum, Bewusstsein zu schaffen. Sie haben uns nach Organisationen gefragt, die Demokratieschulungen machen. Es ging deutlich mehr – und das ist uns sehr wichtig – um die Auseinandersetzung mit diesem Thema. Aber angesichts der Gewalttaten in Chemnitz muss die Frage lauten, ob es eine Zero-Tolerance-Politik geben muss, und nicht, ob ich ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht belasse.

STANDARD: "Katalog der Gesinnungskranken", "Idioten", "brauner Mob": Dass Sie die Sprache der Rechten benutzen, war für viele bereits jenseits der Satire. Die Wochenzeitung *Die Zeit* fragte: "Rettet es Deutschland, sich wie ein Fascho aufzuführen, um Faschos zu bekämpfen?"

Leonard: Wir haben uns über unsere Zuspitzungen und das Ad-absurdum-Führen rechten Sprachgebrauchs erst einmal totgelacht. Es ist das eine, dass die Rechtsradikalen uns vorwerfen, wir seien Nazis und sie die neuen Juden. Das andere ist, dass wir es mit Leuten zu tun haben, die nicht diese "besorgten Bürger" sind.

STANDARD: Wie fühlt sich das an, wenn Alexander Gauland (AfD) einem "Nazimethoden" vorwirft?

Leonard: Gauland ist ein gefährlicher alter Mann. Ich hoffe, es gibt genug gebildete Menschen, die die Rhetorik jener durchschauen, die von Meinungsdiktatur und Merkeldiktatur sprechen und sich als die eigentlichen Widerstandskämpfer inszenieren. Man hofft, dass sich genug darauf besinnen, was für Ideologien diese Menschen vertreten.

STANDARD: Übergeben Sie die Daten dem Innenministerium?

Leonard: Es wird sich zeigen, wer sich dafür interessiert. Wir haben viel Arbeit vor uns. In zwei Tagen gab es 52.000 Suchanfragen auf "Soko Chemnitz". Die Unmenge an Datensätzen wollen wir erst einmal auswerten und schauen, wer da mit wem zusammenhängt.

STANDARD: Ist es bei diesem Datamining-Projekt schwieriger als bei anderen, theatraleer angelegten Aktionen den Kunstanspruch zu argumentieren?

Leonard: Es hat einmal jemand in Bezug auf Joseph Beuys gesagt, dass bereits der Anspruch, die Gesellschaft zu verändern, eine soziale Plastik und damit Kunst ist. In Bezug darauf würde ich "Soko Chemnitz" auch als Kunst deuten.

STANDARD: Es wird kritisiert, dass Sie die Rolle der Justiz einnehmen. Verstößt so ein Honeypot nicht gegen Datenschutzverordnungen?

Leonard: Wir arbeiten von Anfang an mit Anwälten zusammen in unseren Aktionen: Was wir von dieser Aktion wissen, ist, dass wir das, was wir gemacht haben, auch dürfen. Es hängt jetzt davon ab, ob und wie geklagt wird und ob es einen Präzedenzfall dazu gibt. Ob wir uns etwas anmaßen, was der Staat machen sollte? Der Staat macht es nicht. Es gibt Beispiele, dass Journalisten durch Klagen gehindert wurden zu veröffentlichen, dass die AfD Leute aus rechtsextremen Kreisen beschäftigt. Das wird eher unter den Tisch gekehrt. Wir wollen diese Arbeit machen!



foto: imago / harry haertel

An den Schaufenstern des Büros der "Soko Chemnitz" klebten Steckbriefe mutmaßlicher rechter Demonstranten.

STANDARD: Die Kritik rückt die "Soko Chemnitz" in die Nähe zu Flugzettelaktionen linksextremer Gruppen. Die riefen dazu auf, Rechtsextreme zu ächten.

Leonard: Ich sehe die Gesellschaft seit einigen Jahren nach rechts drifteten. Es wird nicht passieren, dass irgendwann fackeltragende Uniform-Nazis auf der Straße marschieren. Aber angesichts dessen, wie wir etwa in unserer Gesellschaft miteinander sprechen, sehe ich die Gefahr, dass die Idee eines friedlichen Europas in ein paar Jahren nicht mehr bestehen wird. Wenn ich mir anschau, wie rasant die Entwicklungen in der deutschen Geschichte waren, bevor Hitler an die Macht gekommen ist, vermisste ich die Radikalität im Widerstand. Und da ist für mich erst einmal jedes Mittel legitim, das nicht gewalttätig ist, sondern das auf radikale Weise darauf hinweist, dass wir ein Problem haben.

STANDARD: Auf den Flugzetteln wurde dazu aufgerufen, Leute zu bespucken.

Leonard: Solche Methoden interessieren uns gar nicht. Das ist genauso wie Steine schmeißen oder Autos anzünden. Aber das Hinweisen eines Arbeitgebers, der dann Workshops über mehr Toleranz macht, ist großartig. Auch, dass sich die Rechten – und meinewegen auch die

Linken – durch die Bank aufregen und dass darüber debattiert wird. Aber letztlich: Was schadet es dieser Person, dass sie im Internet gesehen wurde? Sie findet es sowieso geil, was sie macht. Tatsächlich lustig fand ich allerdings, dass der Frau von Storch einmal eine Torte ins Gesicht geworfen wurde.

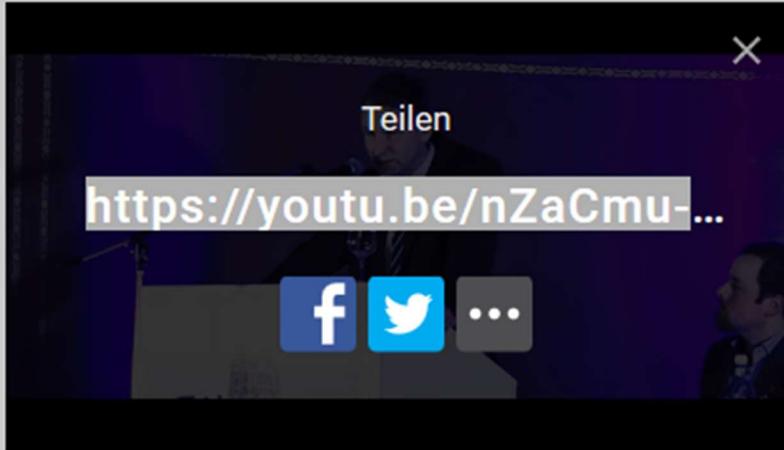
STANDARD: Was bedeutet für Sie die vom Zentrum für politische Schönheit angestrebte "moralische Schönheit, politische Poesie und menschliche Großgesinntheit"?

Leonard: Manchmal kann politische Schönheit für mich in Kleinen stattfinden. Anderen Menschen Mut zuzusprechen, kreativen Protest zu machen, dabei Humor dabei zu haben und wenn man Unrecht sieht in dieser Welt, aufzustehen.

STANDARD: Sind Debatten Teil "der politischen Schönheit"?

Leonard: Ich finde tolle Journalisten, Schriftsteller, Filmemacher können Ideen weitertragen, einen Funken in jemand anderen entfachen. Aber wenn es nur beim Debattenformat bleibt, in dem man sich unangreifbar macht, etwas intellektuell behandelt, hilft es nichts. Wir müssen uns viel mehr trauen, etwa Gegenwind auszuhalten – und auch intolerant zu sein. (Anne Katrin Feßler, 12.12.2018)

Leonard: Ich finde tolle Journalisten, Schriftsteller, Filmmacher können Ideen weitertragen, einen Funken in jemand anderen entfachen. Aber wenn es nur beim Debattenformat bleibt, in dem man sich unangreifbar macht, etwas intellektuell behandelt, hilft es nichts. Wir müssen uns viel mehr trauen, etwa Gegenwind auszuhalten – und auch intolerant zu sein. (Anne Katrin Feßler, 12.12.2018)



zentrum für politische schönheit

Weiterlesen

- "[Das hat uns einen Spiegel vorgehalten](#)": Interview mit Cesy Leonard anlässlich der Aktion "Flüchtlinge fressen" 2016
- zur Aktion 2017: [Mahnmal-Attrappe vor dem Haus von AfD-Rechtsaußen Björn Hocke](#)
- zur Aktion 2016: "[Flüchtlinge fressen](#)"
- "[Die Toten kommen](#)": Aufmerksamkeit für Flüchtlingsleichen – zum Projekt 2015

<https://www.youtube.com/watch?v=nZaCmu-cc3Q#action=share>

zentrum für politische schönheit

Weiterlesen

- "[Das hat uns einen Spiegel vorgehalten](#)": Interview mit Cesy Leonard anlässlich der Aktion "Flüchtlinge fressen" 2016
- zur Aktion 2017: [Mahnmal-Attrappe vor dem Haus von AfD-Rechtsaußen Björn Hocke](#)
- zur Aktion 2016: "[Flüchtlinge fressen](#)"
- "[Die Toten kommen](#)": Aufmerksamkeit für Flüchtlingsleichen – zum Projekt 2015



Wissen

Das Zentrum für politische Schönheit

Als "Sturmtruppe zur Errichtung moralischer Schönheit und politischer Poesie" versteht sich das rund 70-köpfige Aktionskollektiv. Die 2009 von Philosoph und Künstler Philipp Ruch gegründete Gruppe balanciert an den Grenzen der Kunst. Tabubruch und Grenzüberschreitung sind Charakteristika ihrer Aktionen, die man im der Tradition der sozialen Plastik Joseph Beuys begreift und die sich ebenso von Christoph Schlingensiefs Aktionen herleiten lassen.

Bei ihren Aktionen wollen sie im Namen der Menschenrechte und mit Ruß geschwärzten Gesichtern mit Radikalität wachrütteln. Es geht um Flüchtlingspolitik, wie 2015 in *Die Toten kommen* oder 2016 in *Flüchtlinge fressen*. Auch Rechtspopulismus ist Thema: 2017 stellten sie ein Holocaust-Mahnmal vor dem Haus von AfD-Politiker Björn Höcke auf. "Tabubruch und Grenzüberschreitung sind die Markenzeichen des ZPS, das sich in die große Lücke schiebt, die Künstler wie Joseph Beuys und Christoph Schlingensief hinterlassen haben.

-  Es geht um Ihre Einstellung.
Jetzt Jobsuche starten. [derStandard.at/Karriere](http://derstandard.at/Karriere).

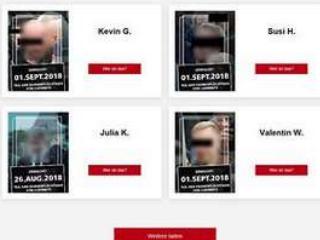
<https://derstandard.at/2000093707372/Zentrum-fuer-politische-Schoenheit-Wir-muessen-uns-trauen-intolerant-zu>

"Soko Chemnitz" nach drei Tagen beendet

Vorlesen

Online-Pranger des Zentrums für Politische Schönheit war eine Falle

Die "Soko Chemnitz" war ein sogenannter Honigtopf. Das Zentrum für Politische Schönheit hat seinen umstrittenen Online-Pranger beendet. Durch die Suchfunktion, bei der die Nutzer ihren eigenen Namen eingaben, sei aber ein großer Rechtsextremismus-Datensatz entstanden.



Ein "Honigtopf": Die Seite www.soko-chemnitz.de

Bildrechte: Zentrum für Politische Schönheit

Das Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) hat ihren umstrittenen "Online-Pranger" gegen mutmaßliche Neonazis beendet. Sämtliche Fotos von

MEHR ZUM THEMA



"Soko Chemnitz"

Zentrum für Politische Schönheit provoziert mit Online-Pranger zu Chemnitz

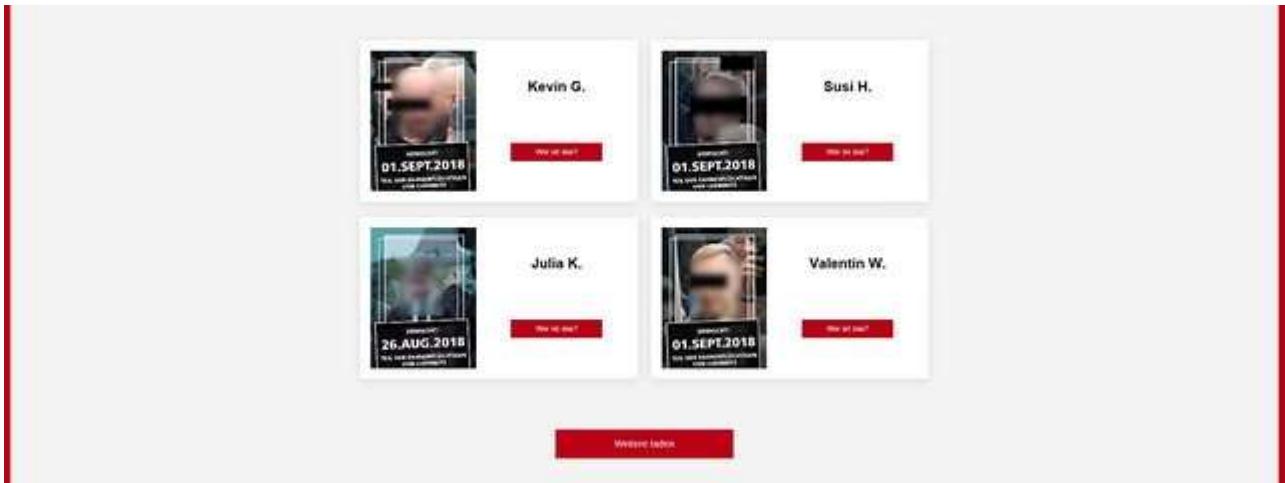
Das Zentrum für Politische Schönheit hat am Montag eine neue, streitbare Aktion gestartet. Es ruft auf einer Webseite dazu auf, Teilnehmer der Demonstrationen von Chemnitz zu denunzieren.

[mehr >](#)



"Soko Chemnitz" nach drei Tagen beendet Online-Pranger des Zentrums für Politische Schönheit war eine Falle

Die "Soko Chemnitz" war ein sogenannter Honigtopf. Das Zentrum für Politische Schönheit hat seinen umstrittenen Online-Pranger beendet. Durch die Suchfunktion, bei der die Nutzer ihren eigenen Namen eingaben, sei aber ein großer Rechtsextremismus-Datensatz entstanden.



Ein "Honigtopf": Die Seite www.soko-chemnitz.de Bildrechte: Zentrum für Politische Schönheit

Das Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) hat ihren umstrittenen "Online-Pranger" gegen mutmaßliche Neonazis beendet. Sämtliche Fotos von mutmaßlichen Rechtsextremisten, die an den rechten Demonstrationen und Krawallen Ende August in Chemnitz beteiligt gewesen sein sollen, wurden am Mittwoch von der Website soko-chemnitz.de heruntergenommen. Stattdessen bedankt sich die Künstler- und Aktivistengruppe bei zahlreichen Neonazis, die sich durch die Betätigung der Suchfunktion auf der Internetseite soko-chemnitz.de selbst entlarvt hätten.

Aktion sei ein Erfolg gewesen

Die Aktion sei ein Erfolg gewesen, sagte ZPS-Gründer Philipp Ruch am Mittwoch in Berlin. In nur drei Tagen haben 2,5 Millionen Nutzer die Seite besucht. Mit der heftigen Kritik an dem "Online-Pranger" habe die rasche Abschaltung nichts zu tun, sagte Ruch.

Breites Netzwerk des Rechtsextremismus

Insgesamt sind dem ZPS-Gründer zufolge etwa 1.500 Beteiligte an den rechten Demonstrationen in Chemnitz von Ende August identifiziert worden.

Die Aktion war eine Falle, ein sogenannter Honeypot, wie auf der Website jetzt nachlesbar ist

ZPS-Gründer Philipp Ruch

Innerhalb von drei Tagen sei ein "riesiger Datenschatz" entstanden. Über einen Algorithmus könne nun ein breites Netzwerk des Rechtsextremismus in Deutschland abgebildet werden.

Angebot an Seehofer und die Behörden

"Das ist das Relevanteste, was es an Daten in Sachen Rechtsextremismus in Deutschland aktuell gibt", erklärte Ruch. Dafür könnten sich auch zahlreiche Behörden interessieren.



Philipp Ruch Bildrechte: IMAGO

Wenn zum Beispiel der Bundesinnenminister mehr wissen will und Lust auf einen Kaffee mit uns hat, dann soll er vorbeikommen.

ZPS-Gründer Philipp Ruch

Horst Seehofer (CSU) müsse sich dann vom ZPS-Team allerdings "auch ein paar kritische Töne anhören für das, was er in diesem Jahr geliefert hat".

Heftige Kritik an der Aktion

Die Künstler- und Aktivistengruppe hatte am Montag die Seite www.soko-chemnitz.de freigeschaltet. Sie rief dazu auf, die Beteiligten der Demonstrationen im Sommer in Chemnitz zu identifizieren und deren Arbeitgeber zu informieren.

Die Aktion war auf heftige Kritik gestoßen, unter anderem waren mindestens neun Strafanzeigen gegen das ZPS eingereicht worden. Der Deutsche Kulturrat sprach von einer "problematischen Kunstaktion".

Eine Sprecherin des Bundesinnenministeriums betonte am Mittwoch, das Monopol zur Strafverfolgung liege beim Staat und den Polizei- und Justizbehörden. Für Fahndungsaufrufe würden strenge Regularien gelten.

Holocaust-Denkmal für Höcke

Vor rund einem Jahr hatte das ZPS mit einem Nachbau des Holocaust-Mahnmales in Thüringen bundesweit Schlagzeilen gemacht. Damit sollte gegen eine Rede des thüringischen AfD-Chef Björn Höcke vom Januar 2017 in Dresden protestiert werden.

Darin hatte der Politiker mit Bezug auf das Berliner Mahnmal von einem «Denkmal der Schande» gesprochen. Auch bei dieser Aktion des ZPS gab es mehrere Dutzend Strafanzeigen gegen die Künstlergruppe, die bislang alle erfolglos blieben.

Mehr zum Thema



"Soko Chemnitz" Zentrum für Politische Schönheit provoziert mit Online-Pranger zu Chemnitz

Das Zentrum für Politische Schönheit hat am Montag eine neue, streitbare Aktion gestartet. Es ruft auf einer Webseite dazu auf, Teilnehmer der Demonstrationen von Chemnitz zu denunzieren.

[mehr](#)



[+ Audio](#)

Ist die Kunstaktion "Soko Chemnitz" rechtskonform? Jurist: Kunstfreiheit deckt vieles ab, aber nicht alles

Das "Zentrum für politische Schönheit" hat mit seiner Aktion zu den Demonstrationen im Sommer und Herbst 2018 in Chemnitz heftige Debatten ausgelöst. MDR SACHSEN bat einen Rechtsanwalt um eine juristische Bewertung.

[mehr](#)



Zentrum für Politische Schönheit [Welche Rolle spielen die Medien bei den Aktionen des ZPS?](#)

[Auch mit ihrer neuen Aktion zur Denunziation von Chemnitzer Demonstranten wird das ZPS wieder hohe mediale Aufmerksamkeit erreichen. Woran liegt das? Im Gespräch dazu ist der Medienjournalist Steffen Grimberg.](#)

[mehr](#)

<https://www.mdr.de/kultur/soko-chemnitz-falle-beendet-zentrum-politische-schoenheit-100.html>

"Soko Chemnitz" Zentrum für Politische Schönheit provoziert mit Online-Pranger zu Chemnitz



Screenshot der Website soko-chemnitz.de Bildrechte: Zentrum für politische Schönheit / Soko Chemnitz

Das Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) hat eine neue provokante Aktion gestartet. Auf der Webseite soko-chemnitz.de ruft es dazu auf, Teilnehmer der Chemnitzer Demonstrationen vom August diesen Jahres zu denunzieren.

Wie die Aktivisten auf ihrer Webseite mitteilen, wurden dafür "3 Millionen Bilder von 7.000 Verdächtigen" ausgewertet. Unter der Aufforderung "Erkennen Sie Ihren Arbeitskollegen" sollen erkannte Personen gemeldet werden, die beispielsweise bei den Demonstrationen in Chemnitz den Hitlergruß gezeigt haben sollen.

Kennen Sie diese Idioten? Wir fahnden ab sofort nach den Arbeitgebern des braunen Mobs von Chemnitz. Helfen Sie uns! Erkennen Sie Ihren Arbeitskollegen?

Aufforderung des Zentrums für Politische Schönheit auf seiner Facebookseite

Zusätzlich geben die Künstler auf der Seite Hinweise für Arbeitgeber zu Kündigungen, beispielsweise "wegen Rufschädigung". Im eigens dafür eingerichteten "Recherchebüro OST" am Rosenhof in Chemnitz soll den Meldern Bargeld ausgezahlt werden. In diesem Büro waren Bilder von vermeintlichen Teilnehmern der Demonstration im Schaufenster ausgehangen worden. Mittlerweile hat die Polizei das Büro betreten und diese Bilder entfernt.

Bei diesem Inhalt von Facebook werden möglicherweise personenbezogene Daten übertragen. Weitere Informationen und Einstellungen dazu finden Sie in der [Datenschutzerklärung](#).

Ich bin damit einverstanden, dass mir bis auf Widerruf Inhalte von Facebook angezeigt werden.

Eine mögliche strafrechtliche Relevanz der Inhalte und Abbildungen auf der Website sowie die Plakatierung in den Büroräumen wird geprüft.

Pressemitteilung, Polizeidirektion Chemnitz

Zudem habe es in sozialen Netzwerken laut Polizei Aufrufe gegeben, etwa Sachbeschädigungen an den Büroräumen des Zentrums zu verüben. Deshalb habe man entschieden, die Plakate im Sinne der Gefahrenabwehr zu entfernen und sicherzustellen. Wegen der Aufrufe seien bereits Ermittlungen aufgenommen worden.

Es sollen noch Videos ins Netz gestellt werden

Bei der Pressekonferenz in Berlin kündigte Philipp Ruch, Gründer des Zentrums für Politische Schönheit, an, dass im Laufe des Montags noch Videos online gestellt werden sollen, aus denen das ZPS die Daten noch nicht identifizierter Straftäter gewonnen habe. Zur Identifikation solle dann die "erkennerische Kraft der Öffentlichkeit" dienen.

Auf den Vorwurf des möglichen Denunziantentums entgegnete Ruch, er sehe in der Aktion "eine Schatztruhe von inneren Feinden in Deutschland". Diesen Feind solle man kennen und sehen, wo er ist.

Es ist nicht so, dass sie sich verstecken, sondern sie sind sogar noch stolz drauf.

Philipp Ruch über die angeprangerten Personen

Das ZPS setze bei der Aktion laut Ruch auch auf die Wirtschaft. Die Firmen sollen mit erkannten Mitarbeitern reden. Auch wäre es wünschenswert, sie würden in ihre Angestelltenverträge den Unternehmensgeist hineinschreiben, "der das Unternehmen in der Regel auch trägt". Laut Ruch sei Deutschland als Exportweltmeister nicht nur im Marketingsinne auf Weltoffenheit angewiesen.



Philipp Ruch bei der Pressekonferenz zur Aktion Bildrechte: MDR/Bastian Wierzioch

Die Wirtschaft hat wirklich einen hohen Bedarf an Fachkräften aus dem Ausland, die nicht in den Osten kommen oder sich überlegen, ob sie kommen. Und das heißt, das müssen wir umkehren.

Philipp Ruch

MDR KULTUR-Reporter Bastian Wierzioch war auf der Pressekonferenz des Zentrums für politische Schönheit über ihre Aktion. "Unter dem Strich sagen die Aktivisten, ausgeschlossen ist es nicht, dass hier Persönlichkeitsrechte verletzt werden und ich hatte den Eindruck, das wird dann so in Kauf genommen", erklärte er. Die juristische Lage sei komplex und müsse jetzt überprüft werden.

Jüdisches Forum mit rechtlichen Schritten

Auf der Seite der Kritiker des Zentrums für politische Schönheit steht das Jüdische Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus (JFDA). Dort hat man [rechtliche Schritte gegen die Webseite soko-chemnitz.de](#) eingeleitet. Möglicherweise hat das Zentrum sich bei Fotos des Forums bedient, obwohl dort eine Freigabe verweigert wurde.

Die sächsische Landesregierung hat die Künstler wegen der Aktion bereits abgemahnt. Wie die "Freie Presse" berichtet, wurde das ZPS aufgefordert, das Logo der Kampagne "So geht sächsisch" von der Webseite zu entfernen. Der Slogan der Marketingkampagne für den Freistaat war neben dem Schriftzug "Zentrum für politische Schönheit" auf der Seite zu sehen. Die Chemnitzer Oberbürgermeisterin Barbara Ludwig hat noch keine Stellungnahme abgegeben.

Die Chemnitzer Demonstrationen

Am 26. August 2018 war in Chemnitz ein 35 Jahre alter Deutsch-Kubaner mutmaßlich von drei Asylbewerbern im Streit erstochen worden. Rechte Gruppen führten daraufhin Demonstrationen in Chemnitz durch, bei denen es auch zu Ausschreitungen und Angriffen gegen ausländisch aussehende Personen kam. Ebenfalls wurde dabei ein jüdisches Restaurant von rechten Gewalttätern attackiert.

Das Zentrum für Politische Schönheit

Das Zentrum für Politische Schönheit ist durch aufsehenerregende künstlerische Aktionen bekannt geworden. In einer Selbstbeschreibung vertreten sie einen "aggressiven

Humanismus" und beschreiben sich als "Sturmtruppe zur Errichtung moralischer Schönheit, politischer Poesie und menschlicher Großgesinntheit". Bei der Aktion "Die Toten kommen" überführten sie beispielsweise ertrunkene Flüchtlinge, die an der europäischen Außengrenze anonym verscharrt worden waren, in die deutsche Hauptstadt. Ende November 2017 errichteten sie auf dem Nachbargrundstück von AfD-Politiker Björn Höcke eine Nachbildung des Berliner Holocaust-Mahnmales.

Das ZPS und die Medien



Zentrum für Politische Schönheit [Welche Rolle spielen die Medien bei den Aktionen des ZPS?](#)

Auch mit ihrer neuen Aktion zur Denunziation von Chemnitzer Demonstranten wird das ZPS wieder hohe mediale Aufmerksamkeit erreichen. Woran liegt das? Im Gespräch dazu ist der Medienjournalist Steffen Grimberg.

[mehr](#)

Mehr zum Thema



[Jurist: Kunstfreiheit deckt vieles ab, aber nicht alles](#)



Aktivisten stellen Björn Höcke Holocaust-Mahnmal vor die Tür

Dieses Thema im Programm: MDR KULTUR - Das Radio | Kultur kompakt | 03. Dezember 2018 | 10:30 Uhr

<https://www.mdr.de/kultur/zentrum-fuer-politische-schoenheit-online-pranger-chemnitz-100.html>

Überwachung

Gegen das Zentrum für Politische Schönheit wird wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt

Zuletzt hatte das Innenministerium den Aktionskünstler Philipp Ruch mit Hinweis auf ein laufendes Verfahren von einer Konferenz ausgeladen. Jetzt stellt sich heraus: Gegen das Zentrum für Politische Schönheit wird wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung ermittelt. Der letzte Fall, in dem der Staat mit diesem Paragrafen gegen Künstler vorgeht, liegt viele Jahre zurück.

03.04.2019 um 08:31 Uhr - [Markus Reuter - 6 Ergänzungen](#)



Stefan Pelzer und Philipp Ruch sind zwei Mitglieder des Zentrums für politische Schönheit. Hier bei einem Vortrag auf dem Kongress des Chaos Computer Clubs. [CC-BY-SA 4.0 CCC](#)

Die Thüringer Staatsanwaltschaft ermittelt seit 16 Monaten gegen die Aktionskünstler vom Zentrum für Politische Schönheit (ZPS). Der Verdacht lautet: „Bildung einer kriminellen Vereinigung“ – [Paragraf 129 des Strafgesetzbuchs](#). Bekannt wurde das Ermittlungsverfahren [durch eine Kleine Anfrage der Linkspartei im thüringischen Landtag](#). Das ZPS [schildert den Fall auf seiner Webseite](#) und beruft sich auf eine offizielle Bestätigung der Staatsanwaltschaft Gera gegenüber seinen Anwälten.

Die Künstler fordern nun die sofortige Einstellung und die Offenlegung der bisherigen Ermittlungen. Eine Akteneinsicht wurde den Anwälten der Künstlergruppe bislang verwehrt. Der künstlerische Leiter des ZPS, Philipp Ruch, ist nach offizieller Auskunft der Staatsanwaltschaft Gera selbst von den Ermittlungen betroffen. Er sagt gegenüber netzpolitik.org: „Der Staat radikalisiert sich im Kampf gegen unsere Aktionen zunehmend selbst. Doch wenn radikale Kunst kriminalisiert wird, wird der Staat kriminell.“



Vor dem Haus des AfD-Rechtsaußen Björn Höcke stellte das Zentrum für politische Schönheit ein Holocaust-Mahnmal auf. Kurz darauf begannen die Ermittlungen. Alle Rechte vorbehalten Patryk Witt

Die letzten Fälle, in denen der Staat gegen Künstler mit dem § 129 vorgegangen ist, sind Jahre her. Das verwundert nicht, sind doch solche Verfahren eines der schärfsten Schwerter, das die Justiz nutzen kann. Im Falle einer Verurteilung drohen lange Haftstrafen, doch dazu kommt es in den wenigsten Fällen. Der eigentlich gegen Organisierte Kriminalität im Jahr 1871 eingeführte Straftatbestand wird seit jeher auch benutzt, um gegen politisch missliebige Akteure vorzugehen. Er gilt deswegen als „Schnüffelparagraf“.

„Bei Verfahren nach § 129 steht den Ermittlungsbehörden das gesamte Arsenal an Ermittlungsmethoden zur Verfügung“, erklärt Peer Stolle, Strafverteidiger aus Berlin, gegenüber netzpolitik.org. Dazu gehören Maßnahmen wie Postkontrolle, Telefonüberwachung, langfristige Observation, Einsatz von V-Leuten und verdeckten Ermittlern, Rasterfahndung und der große Lauschangriff.

Ob oder wie die Künstler überwacht wurden, ist bislang nicht bekannt. Die Staatsanwaltschaft Gera wollte sich gegenüber netzpolitik.org aus „ermittlungstaktischen Gründen“ nicht äußern.

„Diese Verfahren zeichnen sich in der Regel dadurch aus, dass von der Ausforschung eine Vielzahl von Menschen betroffen ist“, erklärt Stolle weiter. Dies liege daran, dass mit derartigen Verfahren ermittelt werden soll, wer zu der „Vereinigung“ und deren Umfeld gehört.

Gefahr der Stigmatisierung

Für die Künstlergruppe, die immer wieder [mit kontroversen Aktionen in Erscheinung tritt](#), könnte das Verfahren weitreichende Konsequenzen haben. „Verfahren nach § 129 werden zwar oft eingestellt, sie sind aber mit einer massiven Stigmatisierung der Betroffenen verbunden. Im Falle der Künstlergruppe könnte das zum Verlust von öffentlichen Geldern und auch Auftrittsmöglichkeiten führen“, so Stolle weiter.

Ein Beispiel für eine solche Stigmatisierung musste Philipp Ruch vom Zentrum für Politische Schönheit zuletzt direkt erfahren: Die Bundeszentrale für politische Bildung hatte auf Weisung des Bundesinnenministeriums einen bezahlten Kongress-Auftritt des künstlerischen Leiters der Gruppe [mit Verweis auf ein laufendes Verfahren abgesagt](#).

Warum die Staatsanwaltschaft Gera ein solches Verfahren gegen Künstler auffährt, ist wenig nachvollziehbar. Die Künstlergruppe ist nach eigener Aussage bislang noch nie für eine ihrer

Kunstaktionen verurteilt worden. Alle Strafverfahren gegen Mitglieder seien bislang eingestellt worden, heißt es auf der Website zum Verfahren.

Höcke nannte Künstler kurz vor Beginn der Ermittlungen „kriminelle Vereinigung“

Das Ermittlungsverfahren gegen das ZPS wurde eine Woche [nach der aufsehenerregenden Mahnmal-Aktion](#) vor dem Haus des rechtsradikalen Politikers Björn Höcke aufgenommen. Das Zentrum für Politische Schönheit hatte im November 2017 unter anderem ein Stelenfeld direkt gegenüber Höckes Haus aufgebaut – um dessen Umgang mit dem Holocaust und der deutschen Erinnerungskultur zu kritisieren.

Ein auffälliges Detail des Falles: Nur Tage nachdem der AfD-Rechtsaußen Björn Höcke die Aktionskünstler auf einer Veranstaltung des rechtsradikalen Compact-Magazins [„kriminelle Vereinigung“ genannt](#) hatte, wurden die Ermittlungen bei der Staatsanwaltschaft Gera aufgenommen. Auch die [AfD Thüringen twitterte](#), dass es sich beim ZPS um eine kriminelle Vereinigung handele. Ob diese Äußerungen zu dem Verfahren führten, ist bislang nicht bekannt.



Stefan Pelzer vom Zentrum für politische Schönheit. (Archivbild) Alle Rechte vorbehalten
Nick Jaussi

Der „Eskalationsbeauftragte“ des ZPS, wie sich Stefan Pelzer selbst nennt, sagt gegenüber netzpolitik.org: „Das ist ein Skandal sondergleichen. Es braucht jetzt massiven zivilgesellschaftlichen Druck auf sämtliche Verantwortlichen in Thüringen, die auf dem rechten Auge erwiesenermaßen seit Jahrzehnten komplett blind sind und nun nicht einmal davor zurückschrecken, als Schoßhündchen der AfD-Nazis auf missliebige Künstler loszugehen.“

Das Zentrum [ruft wegen des Verfahrens zu Spenden auf](#). Verteidigt wird das Zentrum von den renommierten Anwälten Sören Schomburg und Fenja Zepter. Die Anwaltskanzlei hatte zuletzt den ehemaligen katalanischen Regionalpräsidenten Carles Puigdemont erfolgreich vertreten.

Updates:

Aus Justizkreisen hieß es gegenüber netzpolitik.org am Mittag, dass die Einleitung des Verfahrens auf einer Pressemitteilung des ZPS beruhen soll. Dort habe sich das Zentrum mit dem Wort „Wir“ zu Straftaten gegen Björn Höcke bekannt. Das habe die Ermittlungen ausgelöst, auch weil Höcke Abgeordneter im Landtag sei.

Ein Sprecher des Zentrums kommentiert dazu gegenüber netzpolitik.org:

Mit großer Verwunderung stellen wir fest, dass die Thüringer Justiz zum Inhalt des Verfahrens gegenüber Pressevertretern deutlich auskunftsfreudiger ist als gegenüber unseren eigenen Strafverteidigern. In unseren Pressemitteilungen findet sich aber auch nach eingehender Prüfung nichts, was die 16-Monate langen Ermittlungen nach §129 rechtfertigen könnte. Und warum prüft die Staatsanwaltschaft Gera die Schriften von Björn Höcke, in denen er als „Landolf Ladig“ die Deutsche schuld am zweiten Weltkrieg leugnet nicht mit ähnlichem Fleiß?

Wir dokumentieren hier die Pressemitteilungen vom [22. November](#), [23. November](#) und [2. Dezember 2017](#). Wir freuen uns über Einschätzungen von Menschen mit juristischen Fachkenntnissen.

Bei der [Legal Tribune Online hat sich Markus Sehl den Fall näher angeschaut](#). Offenbar soll die Passage, dass das Zentrum den AfD-Rechtsaußen Höcke seit zehn Monaten beobachte und es sich um „die aufwendigste Langzeitbeobachtung des Rechtsradikalismus in Deutschland“ handle, die Ermittlungen ausgelöst haben:

Der Sprecher der StA Gera verwies auf die besondere Bedeutung des Datenschutzes und des Allgemeinen Persönlichkeitsrechts, die sogar in Art. 6 der Thüringer Landesverfassung aufgenommen wurden. Im Zentrum des Verdachts stehe § 201 a StGB, also die Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen. Wie *LTO* aus Justizkreisen erfahren hat, führte offenbar erst die Selbstdarstellung der Gruppe zu den Ermittlungen wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung. Nur eine Woche nach der Eröffnung der Installation und Pressemitteilungen des ZPS, am 29. November 2017, leitete die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen ein.

[Gegenüber dem MDR](#) bestätigte der Sprecher der Staatsanwaltschaft Gera, dass das Verfahren von Amts wegen, also nicht durch eine Anzeige, eingeleitet worden.

Nach Informationen von Spiegel Online steht das Verfahren noch am Tage des Bekanntwerdens offenbar kurz vor der Einstellung. [Bei Spiegel.de heißt es:](#)

Nach Angaben aus Justizkreisen sollen bei den bisherigen Ermittlungen der Staatsanwaltschaft keine Telefonüberwachung oder ähnliche Ermittlungsmethoden gegen den beschuldigten Mitbegründer des ZPS, Philipp Ruch, zum Einsatz gekommen sein. Die Ermittlungsakte sei sehr dünn, das Verfahren stehe demnach kurz vor der Einstellung, da es bisher keinerlei Anhaltspunkte gebe, dass das Künstlerkollektiv Höcke tatsächlich überwacht habe oder eine kriminelle Vereinigung gebildet habe.

Über den Autor/ die Autorin

Markus Reuter

Markus Reuter beschäftigt sich mit den Themen Digital Rights, Hate Speech & Zensur, Fake News & Social Bots, Videoüberwachung, Grund- und Bürgerrechte sowie soziale Bewegungen. Bei netzpolitik.org seit März 2016 als Redakteur dabei. Er ist erreichbar unter markus.reuter | ett | netzpolitik.org ([OpenPGP](#)) und auf Twitter unter [@markusreuter](#)

Veröffentlicht 03.04.2019 um 08:31

Kategorie

- [Überwachung](#)

Schlagworte

- [§129](#)
- [Aktionskunst](#)
- [Bildung einer kriminellen Vereinigung](#)
- [Kunstfreiheit](#)
- [Staatsanwaltschaft](#)
- [Staatsanwaltschaft Gera](#)
- [Thüringen](#)
- [Zentrum für Politische Schönheit](#)

Beitrags-Navigation

[Vorheriger Beitrag Previous post: Was vom Tage übrig blieb: Ex-NSA-Hilfe für die Emirate, News von Apple und Biometrie-Blitzer in NRW](#)

[Nächster Beitrag Next post: Ein Angriff auf die Freiheit der Kunst](#)

Unsere Lesetipps



Youtube sperrt Account des Zentrums für politische Schönheit (Update)

Die Berliner Aktionskünstler stellten dem AfD-Rechtsaußen Björn Höcke ein ganz persönliches Holocaust-Mahnmal vor sein Wohnhaus. Youtube sperrte jetzt nicht nur die Videos der Aktion, sondern gleich den ganzen Account des Künstlerkollektivs. Mittlerweile ist die Sperre wieder aufgehoben.

[Markus Reuter](#) - 22.11.2017 um 15:02 Uhr



Protest gegen Höcke: Endlich reden alle von Überwachung

Während die anlasslose Überwachung aller Bürger immer weiter voranschreitet, löst ausgerechnet die vom Zentrum für politische Schönheit behauptete Überwachung von Deutschlands bekanntestem Rechtsradikalen Proteststürme aus. Hier hängt etwas gewaltig schief. Ein Kommentar.

[Markus Reuter](#) - 28.11.2017 um 11:57 Uhr



Provokation gelungen: #SokoChemnitz nimmt Ermittlungen auf

Der rechte Mob schäumt vor Wut und viele sprechen wieder über die rechtsradikalen Ausschreitungen von Chemnitz. Dabei setzt das Zentrum für politische Schönheit in seiner neuesten Aktion auf Methoden, die aus Perspektive des Datenschutzes fragwürdig sind. Darf das Kunst, um gesellschaftliche Defizite sichtbar zu machen? Ein Kommentar.

[Markus Reuter](#) - 03.12.2018 um 19:09 Uhr

<https://netzpolitik.org/2019/gegen-das-zentrum-fuer-politische-schoenheit-wird-wegen-bildung-einer-kriminellen-vereinigung-ermittelt/>

Christian Strache, er wisse nicht, was ihn zu dieser Dummheit, die er in dem veröffentlichten Video offensichtlich begeht, verleitet habe. Der Lösung des Rätsels kommen wir offensichtlich durch einen Talk bei Oe24 näher.

- Offensichtlich wurde Strache – ohne dass er es mitbekam – unter stark das Bewusstsein verändernde Drogen gesetzt. Strache ist in der politischen Szene dafür bekannt, dass er grundsätzlich keine Drogen nimmt, womit das flüssige Kokain besonders stark gewirkt haben dürfte.
- Johann Gudenus scheint zumindest teilweise gewusst zu haben, was dort „gespielt“ wird, hatte längere Zeit Kontakt mit der angeblichen „Oligarchenwitwe“, und ist vermutlich deshalb auch sehr schnell aus der FPÖ ausgetreten. Dass er dafür finanziell entlohnt wurde, **dementiert er**.
- Einer der Österreichischen Geheimdienste hat die komplett für solche Aktionen ausgerüstete Villa auf Ibiza zur Verfügung gestellt, um das Video zu produzieren.
- Laut der Aussage in folgendem Interview kaufte das „Zentrum für Politische Schönheit“ das Video um Krügerrand-Münzen im Wert von 600.000 Euro!



- [Worüber deutsche Medien schweigen](#)

Krügerrand und Koks – Wo stecken die eigentlich Kriminellen im Fall Strache?

Von
[David Berger](#)
-
30. Mai 2019
[0](#)
Artikel teilen

(David Berger) Nachdem die Österreichische Regierung aus ÖVP und FPÖ gestürzt ist, scheint das Interesse der Mainstreammedien an dem Fall auf einmal fast komplett erlahmt zu sein. Dabei könnte es jetzt erst so richtig spannend werden, denn nun kommt nach und nach ans Tageslicht, wo die Kriminellen wirklich sitzen.

Das, was von unseren österreichischen Nachbarn derzeit zu uns dringt, wird immer bizarner. Dabei hat die linke „Elite“ Deutschlands vermutlich auch ihren Teil zu dem Theater beigetragen, dessen Höhepunkt ganz gezielt vor der EU-Wahl aufgeführt wurde...

Kokain im Champagner?

In einer seiner ersten Reaktion zum Ibiza-Video äußerte der FPÖ-Politiker Heinz-Christian Strache, er wisse nicht, was ihn zu dieser Dummheit, die er in dem veröffentlichten Video offensichtlich begeht, verleitet habe. Der Lösung des Rätsels kommen wir offensichtlich durch einen Talk bei Oe24 näher.

- Offensichtlich wurde Strache – ohne dass er es mitbekam – unter stark das Bewusstsein verändernde Drogen gesetzt. Strache ist in der politischen Szene dafür bekannt, dass er grundsätzlich keine Drogen nimmt, womit das flüssige Kokain besonders stark gewirkt haben dürfte.
- Johann Gudenus scheint zumindest teilweise gewusst zu haben, was dort „gespielt“ wird, hatte längere Zeit Kontakt mit der angeblichen „Oligarchenwitwe“, und ist vermutlich deshalb auch sehr schnell aus der FPÖ ausgetreten. Dass er dafür finanziell entlohnt wurde, [dementiert er](#).
- Einer der Österreichischen Geheimdienste hat die komplett für solche Aktionen ausgerüstete Villa auf Ibiza zur Verfügung gestellt, um das Video zu produzieren.
- Laut der Aussage in folgendem Interview kaufte das „Zentrum für Politische Schönheit“ das Video um Krügerrand-Münzen im Wert von 600.000 Euro!

Folgt dem Weg des Goldes!

[Vera Lengsfeld](#) kommentiert da:

Es ist schon seltsam, wie wenig Aufmerksamkeit die deutschen Medien der kriminellen Entstehungs- und Verbreitungsgeschichte des Ibiza-Videos widmen. Man muss sich in Österreich umschauen, um mehr Informationen zu erhalten. Da ist die [EU-Infothek eine wahre Goldgrube](#).

Die Autoren haben sich das Dementi des Zentrums für politische Schandtaten, das Video weder für Geld gekauft, noch an die Presse gegeben zu haben, näher angeschaut und kommen zu dem Schluss:

Das Zentrum

„tut allseits kund, für das Video kein Geld ausgegeben zu haben und es auch nicht angekauft oder verteilt zu haben. Hier müssen die Worte dieser Erklärung genau seziert werden. Richtig ist, dass kein Geld geflossen ist – die Verkäufer bekamen Krügerrand Goldmünzen im Wert von 600.000 Euro. Richtig ist, dass das Zentrum den ganzen Transfer zwar vermittelt und abgewickelt hat, aber juristisch nicht unbedingt der Käufer gewesen sein muss. Der Verein und seine Hintermänner haben den Weg des Goldes und der Verschleierung nicht gewählt, um bei der ersten Story eine Lebensbeichte abzulegen, auch verständlich.“

Weiter zeigt die EU-Infothek den Weg auf, der beschritten werden muss, um die Käufer und damit die Hintermänner dingfest zu machen:

„Vielleicht gelingt es den investigativ tätigen Journalisten der deutschen Medienriesen, die Spur des Goldwechsels zu verfolgen und jenes Institut (oder mehrere Institute) zu finden, welches in der Lage gewesen ist, 600.000 Euro an Goldmünzen zu besorgen. Vielleicht gibt es darüber Statistiken oder andere Spuren, welche auf diese große Transaktion hinweisen. Otto Normalverbraucher muss bereits für kleine Summen, für welche er Goldmünzen erwirbt, viele Formulare ausfüllen, um den strengen Geldwäsche-Bedingungen, welchen auch Banken oder Münzhändler unterliegen, zu erfüllen. Ein 600.000 Euro Deal in relativ seltenen Krügerrand, auch dann, wenn er auf mehrere Tranchen aufgeteilt ist, bleibt nicht völlig geheim: auf der einen Seite muss die saubere Herkunft des Geldes, auf der anderen Seite die Besorgung des Krügerrands plausibel dargestellt werden. Andererseits ist es auch nicht für die Besitzer des Goldschatzes ein Leichtes, diesen wiederum in Bargeld umzuwandeln. Mühselig müssen kleinste Tranchen eingewechselt werden. Wer die Spur des Goldes verfolgt, wird einen wichtigen Teil der politischen Motive für die Veröffentlichung des Videos vor den EU-Wahlen aufklären. Möglicherweise erleben einige eine böse Überraschung und gutgläubige Wähler eine große Enttäuschung.“

Wir dürfen gespannt sein, ob ein deutsches Medium die Spur aufnehmen wird.

Sie wollen auch weiter über das informiert werden, was Ihnen ganz bewusst verschwiegen wird? Dann können Sie PP hier unterstützen:

PAYPAL

... oder auf Klassische Weise per Überweisung:

IBAN: DE04 3002 0900 0803 6812 81
BIC: CMCIDEDD – Kontoname: David Berger – Betreff: Spende PP

- Schlagworte
- [#Alpenwatergate](#)
- [Fellner](#)
- [Gert Schmidt](#)
- [Heinz-Christian Strache](#)
- [Ibiza-Video](#)
- [Koks](#)
- [Krügerrand](#)

Vorheriger Artikel [Beatrix von Storch: „Der muslimisch-antisemitische Hass am Al-Quds-Tag in Berlin ist unerträglich“](#)

Nächster Artikel [Seehofer gegen die Pressefreiheit: Innenministerium plant das Redaktionsgeheimnis abzuschaffen](#)



[David Berger](#)

<https://philosophia-perennis.com/>

David Berger (Jg. 1968) war nach Promotion (Dr. phil.) und Habilitation (Dr. theol.) viele Jahre Professor im Vatikan. 2010 Outing: Es erscheint das zum Bestseller werdende Buch "Der heilige Schein". Anschließend zwei Jahre Chefredakteur eines Gay-Magazins, Rauswurf wegen zu offener Islamkritik. Seit 2016 Blogger (philosophia-perennis) und freier Journalist (u.a. für die Die Zeit, Junge Freiheit, The European). Seine Bibliographie wissenschaftlicher Schriften umfasst ca. 1.000 Titel.

[**Verwandte Artikel**](#)[**Mehr vom Autor**](#)



[Worüber deutsche Medien schweigen](#)

[**Stachel im Fleisch der Gleichgeschalteten: Einige Stimmen vom Kongress der freien Medien**](#)



[Worüber deutsche Medien schweigen](#)

[**Augenzeugenbericht: Angriff auf Ostervesper in München war Terroranschlag mit drei Tätern**](#)



[Worüber deutsche Medien schweigen](#)

Anschlagsserie in Sri Lanka: Hinweise auf muslimisches Motiv verdichten sich immer mehr



[Worüber deutsche Medien schweigen](#)

7:0 in Basilicata – Der nächste Sieg von Mitterechts in Italien



[Worüber deutsche Medien schweigen](#)

Nigeria: Militante Muslime ermorden 120 Christen



[Worüber deutsche Medien schweigen](#)

Heiko Maas: „Es gibt keine einzige Verbindung zwischen dem Terrorismus und den Flüchtlingen“

<https://philosophia-perennis.com/2019/05/30/kruegerrand-und-koks-wo-stecken-die-eigentlich-kriminellen-im-fall-strache/>



Zentrum für Politische Schönheit

wird verwaltet von P. Ruch (Kommunikation)

Über uns

Das Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) ist ein Thinktank für moralische Schönheit, politische Poesie und menschliche Großgesinntheit. Grundanliegen sind eine humanitäre Kurskorrektur der Gegenwart, die Verhinderung von genozidalem Massensterben und die Formierung des „aggressiven Humanismus“. Das ZPS streitet für die mutigste, bekannteste und ambitionierteste Form von Aktionskunst in Deutschland: Kunst muss weh tun, anklagen, provozieren, reizen.

Wer wir sind.

Team | Aktionäre und Aufsichtsräte | Beiräte | Und unsere Botschafter

In unserem Berliner Büro arbeiten über 40 Menschen und zwei Hunde jeden Tag daran, die Welt zu einem besseren Ort zu machen. Lerne uns kennen und erfahre, welches Projekt uns besonders am Herzen liegt! [Mehr erfahren](#)



Sie möchten sich mit Ihrem Unternehmen engagieren?

unternehmensengagement@betterplace.org
+49 30 7676 4488-50

Du möchtest spenden und hast Fragen? Melde dich.

support@betterplace.org
+49 30 7676 4488-48

André Hornung

Produktmanager

Biken und Bildung Gute Kombination!



Sie möchten sich mit Ihrem Unternehmen engagieren?

unternehmensengagement@betterplace.org
+49 30 7676 4488-50



Du möchtest spenden und hast Fragen? Melde dich.

support@betterplace.org
+49 30 7676 4488-48



Du hast konkrete Fragen zum Spendensammeln?

support@betterplace.org
+49 30 7676 4488-42



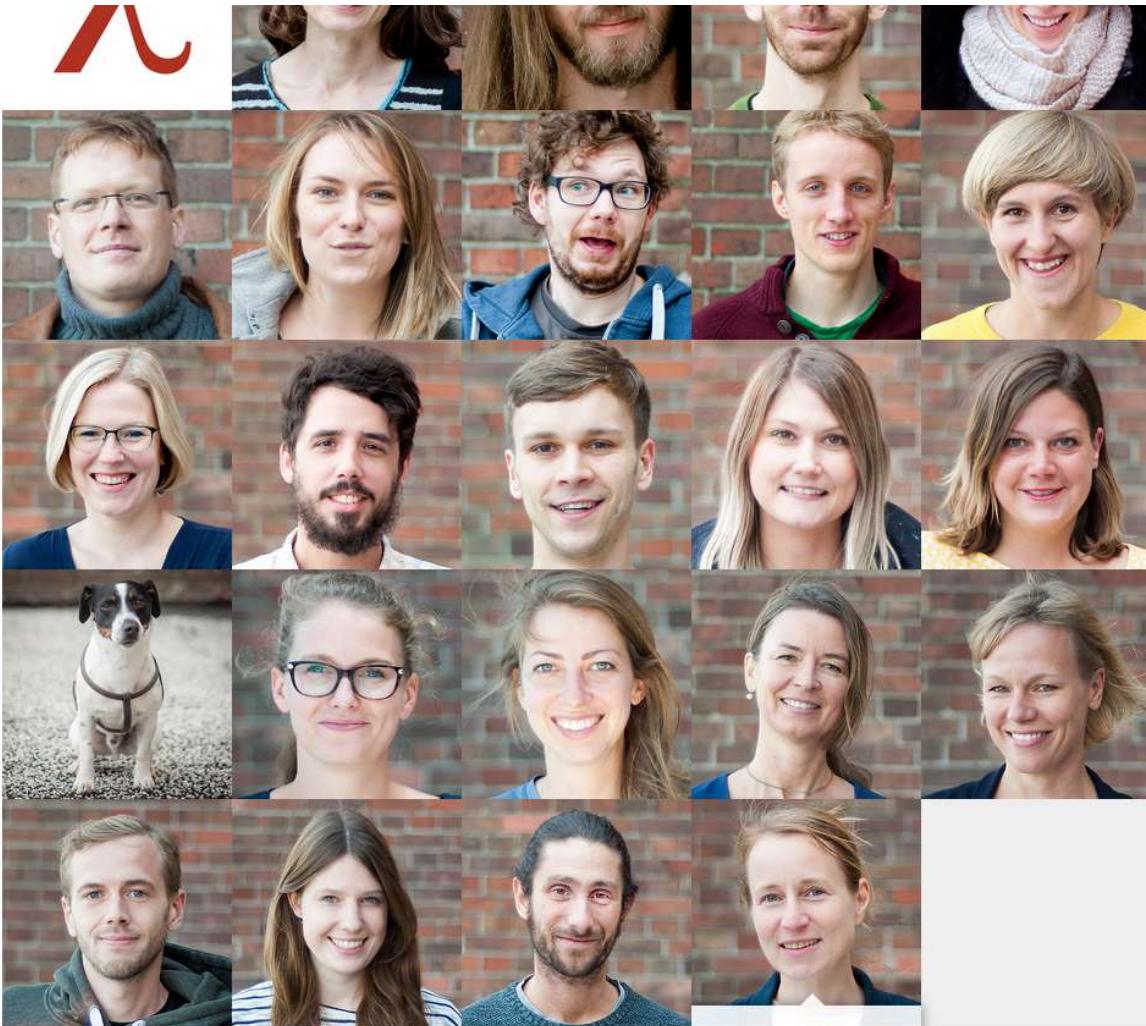
Du hast konkrete Fragen zum Spendensammeln?

support@betterplace.org
+49 30 7676 4488-42

Katharina Vadersen

Interface Designerin

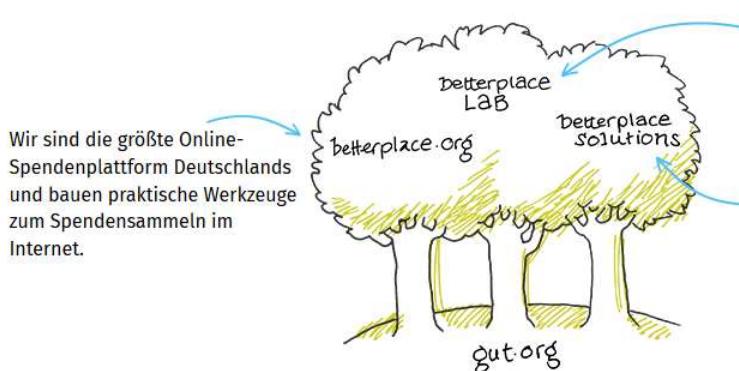
Kleine Lampe - Große Wirkung für Menschen ohne Zugang zu Strom.



Barbara Djassi

betterplace lab - Das
NETTZ (Vernetzungstelle
gegen Hate Speech)

Warum wir gut sein können.



Wir sind die größte Online-Spendenplattform Deutschlands und bauen praktische Werkzeuge zum Spendensammeln im Internet.

In unserer Forschungsabteilung analysieren wir digital-soziale Trends. Mit diesem Wissen professionalisieren wir uns und den sozialen Sektor.

[Zum betterplace lab](#)

Unternehmen verbessern mit uns ihr soziales Engagement – gemeinsam mit ihren Kunden und Mitarbeitern.

[Zum Angebot für Unternehmen](#)

Unser Fundament ist eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. Statt finanzieller Rendite gibt's für unsere Aktionäre etwas Besseres: Das unzählbare Gefühl, Gutes zu tun.

[Zur Satzung der gut.org \(pdf\)](#)

Wie wir uns finanzieren.



Unternehmenskooperationen

betterplace Solutions entwickelt und vertreibt digitale Produkte, mit denen sich Unternehmen noch besser sozial engagieren können.

[Zum Angebot für Unternehmen](#)



Spenden

betterplace.org ist gemeinnützig. Durch freiwillige Spenden hilfst du, unsere Plattform zu erhalten und Kosten wie Miete, Strom und Personal zu decken.

[Hier kannst Du uns unterstützen](#)

<https://www.betterplace.org/c/unser-team>

<https://www.betterplace.org/de/organisations/2604-zentrum-für-politische-schönheit>

"Der Rechtsdrift ist massiv, abgestimmt und stetig voranschreitend "

06. Dezember 2018 [Tomasz Konicz](#)



Ein Gespräch mit dem Zentrum für Politische Schönheit über dessen umstrittene jüngste Aktion, die "Normalisierung" des Rechtsextremismus und Perspektiven antifaschistisch-demokratischen Widerstandes.

Mittels eines fingierten "[Denunziationsportals](#)", bei dem angeblich Rechtsextremisten identifiziert werden sollten, die an den Ausschreitungen in Chemnitz beteiligt waren, hat das Künstlerkollektiv Zentrum für Politische Schönheit (ZPS) die rechtsextreme Szene, die Polizei und die Landesregierung Sachsen in helle Aufregung versetzt. Die Webpräsenz, die tatsächlich als ein "Honeypot" fungierte, bei dem Rechtsextreme ihre eigenen Identitäten durch Selbstsuche preisgaben, stellt den jüngsten Coup des ZPS dar, das schon mit dem Telnachbau des Holocaustmahnmals vor dem Haus des Rechtsextremisten Björn Höcke für Schlagzeilen sorgte.

Bei Ihrer aktuellen [politischen Kunstaktion](#) gehen Sie offensiv daran, mutmaßliche Rechtsextremisten, die sich an den pogromartigen Ausschreitungen und Hetzjagten in Chemnitz beteiligt haben, an den Pranger zu stellen. Dieses Vorgehen ist ja - vorsichtig formuliert - nicht nur auf einhellige Zustimmung gestoßen. Können Sie unseren Lesern die Grundzüge ihrer Aktion skizzieren? Wie gehen Sie vor?

ZPS: Wir haben drei Millionen Bilder von über 7.000 Verdächtigen ausgewertet, um den Rechtsextremismus 2018 systematisch zu identifizieren. Auf der Website www.soko-chemnitz.de wird nun eine Datenbank zur Verfügung gestellt mit weit über 2.000 Beteiligten aus dem Spektrum der rechtsextremen Szene.

So bieten wir nicht zuletzt auch Unternehmen die Gelegenheit, Haltung zu zeigen und sich darüber zu informieren, ob die eigenen Angestellten an den Ausschreitungen von Chemnitz beteiligt waren. Jedes einzelne Unternehmen kann aktiv an einem positiven Bild der Region mitarbeiten. Das Grundgesetz wird auch von der deutschen Wirtschaft geschützt.

Was hoffen Sie, damit zu erreichen? Was ist die Zielsetzung dieser Aktion, die ja offensichtlich bewusst provozieren will. Geht es darum, die "Normalisierung" des Rechtsextremismus zu revidieren, diesen wieder zu ächten?

ZPS: Sie nehmen uns die Worte aus dem Mund. Das rechte Gebäude jenseits der demokratischen Grenze steht sehr stabil da. Es ist ein Turm, der "Turm zu Chemnitz" - unten die Neonazis und Kameradschaften in Dörfern und Kommunen, in der Mitte die fremdenfeindlichen und rechtsextremen Bürgerbewegungen in Städten und auf Kreisebene, oben dann die Rechtspopulisten der AfD auf Landes- und Bundesebene. Die neu-rechten Gestalten, wie die der Identitären Bewegung sind in allen Stockwerken unterwegs, und halten das Ganze mit verschlüsselten Botschaften, Begriffs- und Rahmensetzung zusammen. Der Turm beherbergt also ein sich selbstregulierendes System. Für einen kurzen, historischen Moment wurde in Chemnitz der Blick auf die versammelten, sozusagen aufeinander bauenden Akteure frei - ihr gemeinsamer Nenner ist, das Land konzertiert, Schritt für Schritt zur völkisch-nationalistischen Umkehr zu treiben. In der breiten Wahrnehmung hat sich dieses Phänomen jedoch noch nicht durchgesetzt. Wie wir auch jetzt wieder sehen, ist man reflexhaft dabei, sich eher schützend vor einen gewaltaffinen, braunen Mob zu stellen - mit Hinweis auf Bürgerrechte, die jedoch genutzt werden, um genau dieselben später abschaffen zu können. Das ist kein blinder Alarmismus, sondern Kausalverknüpfung auf historischer und empirischer Grundlage.

Währenddessen setzt die antidemokratische, antihumanistische Rechte die Themen in Politik und Medien - sie hat schon erfolgreich Vorstellungen normalisieren können, die noch vor einigen Jahren als ernstzunehmender Beitrag in der bundesdeutschen Öffentlichkeit undenkbar waren. Die Möglichkeiten der sozialen Medien tragen zur Zerfetzung des Diskurses bei, redaktionell abgesicherte Tatsachen verlieren immer mehr an Einfluss. Wenn die Politik, Medien oder auch staatliche Behörden es nicht schaffen, diesem schleichenden Abrutsch in düsterste Gefilde einen wirksamen Schutz entgegenzusetzen, müssen zivilgesellschaftliche Kräfte initiativ werden. Hierfür möchten wir einen Beitrag leisten. Einer der Verfassungsväter, nämlich Carlo Schmid, machte sich mit Blick auf die verbrieften Gefahren für die Demokratie schon prophetische Gedanken über die Wehrhaftigkeit der Republik und propagierte die Notwendigkeit, "Mut zur Intoleranz" zu haben.

Können Sie Stellung beziehen zu der Kritik, die auch von demokratischer und von linker Seite an der Aktion geübt wird? Im Kern wird ja Ihnen vorgeworfen, dass Sie mit autoritären Methoden gegen die autoritäre Neue Rechte vorgehen würden. Es stehen Vorwürfe der Förderung des Denunziantentums im Raum, Sie würden auch mit ihrer Aktion die Lebensgrundlagen der beteiligten Rechtsextremisten bedrohen.

ZPS: Genau hier liegt doch das offenkundige, kollektive Wahrnehmungsproblem. Die Neue Rechte bedroht indirekt wie direkt das Leben (nicht nur die Grundlagen) wehrloser Menschen, möchte die Geschichte wirksam revidieren, unsere Wertegrundlage schreddern - der Versuch jedoch, harte aber zivile Mittel zu entwickeln, um diesem Ansinnen im Sinne einer wehrhaften Demokratie und zum Schutz Wehrloser Einhalt zu gebieten, wird als Angriff auf die vermeintliche Meinungsfreiheit wahrgenommen, welche sich aber schon bei nicht so genauem Hinsehen als Ausnutzung genau dieser für Volksverhetzung und Gewaltverherrlichung herausstellt.

Für solche Fälle hat Carlo Schmid eben von "Mut zur Intoleranz" gesprochen. Im Übrigen konnten sich die Nazis vor 1933 deshalb langsam und legitimiert an die Macht robben, weil sie nicht wirksam bekämpft und als Feinde der Demokratie denunziert wurden.

Abgesehen davon ist es durchaus beunruhigend zu sehen, wie viele gut informierte und hochgebildete Beobachter des Zeitgeschehens die Spiegelungsfunktion unserer Kunstaktion nicht erkennen können oder wollen.

Es hat ja den Anschein, dass ihre Aktion inzwischen heftiger angegriffen wird als die Denunziationsportale der AfD, auf denen Schüler kritische Bemerkungen ihrer Lehrer über die AfD melden sollen. Welche Reaktionen löste Ihre Aktion vor Ort, auch innerhalb der extremen Rechten aus?

ZPS: Ein Vor-Ort-Beispiel: Wir eröffneten am Dienstag in der Chemnitzer Innenstadt in zentraler Lage sein "Recherchebüro Ost" für die Aktion "Soko Chemnitz". Kurz nach 13.30 Uhr versammelte sich ein verummelter Mob vor dem Objekt und bedrohte Mitarbeiter des ZPS.

Daraufhin informierten wir um 13.39 Uhr die Polizei, um Kunst, Büro und Eigentum vor der zu befürchtenden Selbstjustiz fanatisierter "Bürger" zu schützen. Die Polizei traf 10 Minuten später vor Ort ein und drängte die Bedrohung auch zurück. Um 14h meldete sich ein Polizeibeamter bei uns ("Herr Nötzold") und teilte mit, dass "die Tür jetzt geöffnet und alle ausgestellten Poster sichergestellt werden". Auf Nachfragen konnte Herr Nötzold uns keine Rechtsgrundlage für dieses Vorgehen nennen. Er sagte wörtlich: dass "vielleicht irgendjemand eine Anzeige" erstattet habe, "deshalb sind wir handlungsbefugt".

Die Polizei Sachsen entschied also innerhalb von 10 Minuten, dass dem wütenden Mob, dessen bloße Anwesenheit bereits einen Verstoß gegen das Versammlungsgesetz darstellt, Folge zu leisten. Die Wut der "Bürger" wog schwerer als unsere Eigentumsrechte, ein gültiger Mietvertrag und das Recht auf Kunstfreiheit. Die Polizei ließ die Schlosser des von uns angemieteten Objektes austauschen und verweigert bislang die Herausgabe der Schlüssel. Währenddessen werden wir in Chemnitz und aus dem Netz heraus mit Gewaltdrohungen überschüttet. Soviel zum Schutz der eigentlich Drohenden vor den Bedrohten.

Woher kommt die Toleranz gegenüber den Umtrieben des Faschismus in der Mitte der Gesellschaft, dieser Unwillen, gegen militante Rechtsextreme auch mal entschieden vorzugehen? Und das ist ja auch kein neuartiges Phänomen: Kurt Tucholsky beschrieb es schon in den frühen 30er Jahren in seinem [Gedicht](#) "Rosen auf den Weg gestreut".

ZPS: Woher dieser Unwillen röhrt, ist einer der Fragen, für die wir uns durch das Brennglas dieser Aktion Erkenntnisse versprechen. Es hat sicher nicht zuletzt mit einer dysfunktionalen Öffentlichkeit zu tun, einem Sammelsurium aus Echokammern, die nicht miteinander verbunden sind, mit dem Fehlen einer gesamtgesellschaftlichen Verständigung auf den tatsächlichen Wesenscharakter gesellschaftspolitischer Vorgänge. Ich denke, dass es durchaus eine große Bereitschaft zur zivilgesellschaftlichen Verteidigung der Demokratie gibt, es ist nur so, dass die tatsächliche Bedrohungslage in der Breite nicht hinreichend erkannt ist.

Wie weit ist Ihrer Meinung nach der Rechtsdrift der bundesrepublikanischen Gesellschaft vorangeschritten? Es scheint ja, als ob gerade solche Aktionen wie ihre "Soko-Chemnitz" zumindest dazu beitragen können, hier etwas Klarheit zu gewinnen. Ihr Kalkül geht ja nur dann auf, wenn die Neue Rechte dort noch nicht die Hegemonie errungen hat.

ZPS: Der Rechtsdrift ist massiv, abgestimmt und stetig voranschreitend - übrigens mit internationaler Unterstützung autoritärer und neu-rechter Kräfte. Die Bestimmung der öffentlichen Debatte bewährt sich ständig und das revolutionäre und gewalttätige Streben bahnt sich seinen Weg zum eruptiven Ausbruch. Es scheint nur noch eine Frage der Zeit - wenn sich die Mehrheitsgesellschaft nicht bald und hinreichend über den Schutz demokratischer Grenzen verständigt und diese auch wirksam schützt.

In einer Demokratie fällt diese Aufgabe nicht nur dem Staat zu. Der Spruch "Wehret den Anfängen" ist keine Aufforderung zur Erwähnung in Sonntagsreden, sondern steht für den Appell, frühzeitig Vorzeichen zu erkennen. Das Problem ist, dass diese immer anders aussehen, als ihre historischen Vorbilder. (*Tomasz Konicz*)

Buchempfehlung



[Tomasz Konicz](#)

[Faschismus im 21. Jahrhundert](#)

[Skizzen der drohenden Barbarei](#)

[eBook 8,99 €](#)

[Kommentare lesen \(1413 Beiträge\)](#)

<https://www.heise.de/tp/features/Der-Rechtsdrift-ist-massiv-abgestimmt-und-stetig-voranschreitend-4242780.html>

Anmelden

[Berliner Morgenpost](#)

Suche

- [Home](#)
- [Berlin](#)
- [Bezirke](#)
- [Interaktiv](#)
- [Politik](#)
- [Wirtschaft](#)
- [Sport](#)
- [Panorama](#)
- [Kultur](#)
- [Wissen](#)
- [Reise](#)
- [Lifestyle](#)

- [Abo](#)
- [Newsletter](#)
- [Specials](#)
- [Service](#)

Themen:

- [Newsletter der Chefredakteurin](#)
- [Genießen in Berlin](#)
- [Wetter](#)
- [Polizeimeldungen](#)
- [WhatsApp-Service](#)
- [Alle Themen](#)

[Home](#) – [Politik](#) –

Polizei war weg: Autos des Zentrums für politische Schönheit im Höcke-Wohnort attackiert

Bornhagen

Polizei war weg: Autos von ZfPS im Höcke-Wohnort attackiert

Angeblich sprangen Männer mit Sturmhauben aus einem Bus: Vor dem Höcke-Mahnmal sind Autos der Aktivisten des ZfPS attackiert worden.

02.12.2017, 18:02

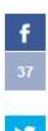
Angeblich sprangen Männer mit Sturmhauben aus einem Bus: Vor dem Höcke-Mahnmal sind Autos der Aktivisten des ZfPS attackiert worden.

02.12.2017, 18:02



An zwei Fahrzeugen von Mitglieder des Zentrums für politische Schönheit wurden am Samstag die Reifen zerstochen.

Foto: ZfPS



Bornhagen. Angriff auf die Fahrzeuge der Aktivisten des Zentrums für politische Schönheit (ZfPS) im Wohnort von Björn Höcke: Die Polizei im thüringischen Nordhausen bestätigt, dass an zwei Autos Reifen zerstochen wurden. Für das ZfPS ist der Fall Polizei, denn permanenter Polizeischutz nötig ist.

[ANZEIGE](#) [ANZEIGE](#) [ANZEIGE](#)

An zwei Fahrzeugen von Mitglieder des Zentrums für politische Schönheit wurden am Samstag die Reifen zerstochen.

Foto: ZfPS

37

Bornhagen. Angriff auf die Fahrzeuge der Aktivisten des Zentrums für politische Schönheit (ZfPS) im Wohnort von Björn Höcke: Die Polizei im thüringischen Nordhausen bestätigt, dass an zwei Autos Reifen zerstochen wurden. Für das ZfPS ist der Fall Beleg, dass permanenter Polizeischutz nötig ist. Zunächst hieß es, die geplante Wiedereröffnung des Mahnmals werde zurückgestellt. Gründer Philipp Ruch erklärte dann aber: „Wir bleiben erst recht und werden die Nazis weiter mit einem Mahnmal betreuen.“

Nach Angaben der Polizei ereignete sich der Zwischenfall zwischen 10.30 Uhr und 10.45 Uhr. Mitglieder des ZfPS hätten kurz danach in Bornhagen eine Streife informiert, die Beamten vor Ort stellten danach fest, dass zwei Fahrzeuge betroffen waren. Ermittelt werde gegen Unbekannt wegen politisch motivierter Sachbeschädigung.

Das ZfPS sprach auf Twitter davon, Männer mit Sturmhauben seien mit Messern im Anschlag auf die Autos losgestürmt. Dabei beriefen die Aktivisten sich offenbar auf die Schilderung eines Nachbarn. Eine Polizeisprecherin sagte unserer Redaktion, diese Zeugenaussage sei bisher nicht bekannt.

Polizei: Kein Standposten vor dem Anwesen

Der Sprecherin zufolge sei die Polizei laufend in Bornhagen, habe aber keinen Standposten vor dem Anwesen, auf dem das Zentrum für politische Schönheit 24 Betonstelen aufgestellt hat, um Björn Höcke mit einer Miniaturversion des Holocaust-Mahmals zu konfrontieren.

„Vielleicht wurde abgepasst, dass die Kollegen gerade nicht dort waren“, sagte die Sprecherin. „Das ist aber Spekulation.“ Es gebe Hinweise auf ein Fahrzeug mit einem Teil des Kennzeichens, denen werde auch nachgegangen. Das Zentrum für politische Schönheit twittert von einem VW-Bus T4 oder T5 mit einem Eichsfelder Kennzeichen. Es beklagt mangelnden Polizeischutz.

Eine Sprecherin der Aktivisten sagte unserer Redaktion, bereits bei der Ankunft in Bornhagen am Samstag sei man aus dem VW-Bus heraus gefilmt worden. Als die Fahrzeuge eine Minute unbeobachtet gewesen seien, sei es zu dem Übergriff gekommen. Eine Nachbarin habe berichtet, dass zwei Vermummte aus dem Bus gesprungen und auf die Fahrzeuge losgegangen seien. Auf Twitter spricht das ZfPS von „Höckes Nazi-Bürgerwehr“.

Stelen stehen seit zwei Wochen

Die Kunst-Aktivisten machen mit der Nachbildung des Berliner Holocaust-Mahnmals in Sichtweite von Höckes Wohnhaus Schlagzeilen. Sie hatten die Stelen vor knapp zwei Wochen auf einem von ihnen gemieteten Grundstück aufgestellt.

Aktionskünstler errichten Mahnmal-Kopie neben Björn Höckes Haus

Das für provokative Aktionen bekannte ZPS will damit gegen eine umstrittene Rede Höckes Anfang des Jahres in Dresden protestieren. Im Zusammenhang mit der Aktion in Bornhagen ermittelt die Staatsanwaltschaft Mühlhausen wegen des Anfangsverdachts der versuchten Nötigung gegen das Künstlerkollektiv. Auslöser war die ZPS-Aufforderung an Höcke, vor

dem Holocaust-Denkmal in Berlin oder vor dem Nachbau auf Knien um Vergebung für die deutschen Verbrechen des Zweiten Weltkriegs zu bitten - anderenfalls würden in der Vergangenheit über Höcke gesammelte Informationen veröffentlicht. (law)

<https://www.morgenpost.de/politik/article212716833/Polizei-war-weg-Autos-von-ZfPS-im-Hoecke-Wohnort-attackiert.html>

konnte nicht geöffnet werden:

սիհլոբ*

Anmelden

Niemand ist mit #zfps getaggt

#zfps

 PixelAufstand* - vor 2 Monaten

AfD freundliches politisches Verfahren gegen das ZPS ist eingestellt

Kriminelle Vereinigung? Der Verdacht gegen das ZPS ist vom Tisch. Der ermittelnde und mutmaßlich AfD-nahe Geraer Staatsanwalt bekommt neue Aufgaben.

Tagesspiegel, Matthias Meissner: Ermittlungen gegen Aktionskünstler werden eingestellt


Mehr zeigen

1 mal weitergesagt

 murdeRED dreams GrandWizardOfZOG - vor 2 Monaten

der fisch stinkt vom kopf her, ein klassiker

 Ravenbird - vor etwa einem Jahr ♂

Da hat der Höcke aber mal wieder ein Eigentor geschossen

Er wollte das symbolisch nachgebaute Mahnmal für die in Europa ermordeten Juden vor seiner Haustür weg haben, aber das Landgericht Köln hat ihm den Stinkfinger gezeigt und die Kunstfreiheit der dieses Objekt unterliegt höher gewichtet als die Höckes Interessen. Außerdem sei auch die angebliche Besitzteilung des AfD-Fuzzis von eben dieser Kunstfreiheit gedeckt.

Tags: #de #deutschland #köln #landgericht #afd #höcke #zentrum-für-politische-schönheit #zfps #urteil #gegen-das-vergessen #ravenbird #2018-03-23

 Urteil zum Mahnmal-Streit - Kunstfreiheit steht über Höckes Persönlichkeitsschutz

Der thüringische AfD-Vorsitzende Höcke muss das Holocaust-Mahnmal neben seinem Haus in Bornhagen weiter dulden. Das Landgericht Köln hat in seiner Urteilsbegründung klargestellt, dass sowohl der Stelenbau neben dem Höcke-Grundstück als auch die ...

<https://spyurk.am/tags/zfps>

Weitere Links wurden bei der Suche „Verein....“ angezeigt:

https://de.wikipedia.org/wiki/Zentrum_f%C3%BCr_Politische_Sch%C3%B6nheit

<https://bfg-neuburg-ingolstadt.de/portal/aggregator?page=204>

<https://derstandard.at/2000081451379/Deutsche-Daten-zu-Rechtsextremismus-bei-BVT-Razzia-mitgenommen>

<https://www.blickpunkt-wiso.de/post/ralf-ptak-vor-80-jahren-war-die-geburtsstunde-des-neoliberalismus--2245.html>

<https://www.oe24.at/oesterreich/politik/LIVE-Nach-Regierungssturz-Hartwig-Loeger-als-Interimskanzler-bestaeigt/381936657>

<https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/cholerischer-charismatiker>

<https://www.bfg-fuerth.de/portal/aggregator/sources/1?page=206>

[\(Abo notwendig\)](https://www.jungewelt.de/loginFailed.php?ref=/artikel/349970.demokratie-zu-laut-geworden.html)

https://www-dev.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/mehr-kultur/644182_Noch-mal-schnell-die-Welt-retten.html

<https://www.tagesspiegel.de/themen/reportage/stelenfeld-in-bornhagen-bjoern-hoecke-bekommt-keine-ruhe/20958826.html>

<https://swprs.org/die-integrity-initiative/>

<http://www.pi-news.net/2019/05/oesterreich-kurz-als-kanzler-abgesetzt-strache-im-eu-parlament/>

<https://linkezeitung.de/2019/05/30/ibiza-ein-geostrategischer-coup/>

<https://swprs.org/die-integrity-initiative/>

https://rdl.de/news?search_api_views_fulltext=&date%5Bvalue%5D=&page=0%252C0%252C0%2C161%2C1

<https://bildblog.de/>

<https://www.haz.de/Nachrichten/Politik/Deutschland-Welt/Zentrum-fuer-politische-Schoenheit-Promis-fordern-nach-Ermittlungen-Entschuldigung>

<https://www.spiegel.de/kultur/gesellschaft/zentrum-fuer-politische-schoenheit-jagd-auf-auslaender-jaeger-von-chemnitz-a-1241603.html>

(bitte ansehen, konnte es nicht öffnen)

<https://www.journalistenwatch.com/2019/05/29/kurz-strache-zentrum/>

<https://www.tt.com/kultur/kunst/10447331/wir-machen-uns-zu-mittaetern>

<http://www.hagalil.com/2019/05/ibiza/>

<https://philosophia-perennis.com/2019/05/30/kruegerrand-und-koks-wo-stecken-die-eigentlich-kriminellen-im-fall-strache/>

<https://bildblog.de/>

<https://player.fm/series/freie-radiosnet-radio-radio-z-nurnberg/abschiebebeobachtung>

<https://kopp-report.de/sonntag-26-05-2019-1430-uhr/>

[\(Vernichtung Video - Macher wollen es vernichten. 26.05.19.\)](https://diepresse.com/home/innenpolitik/5634793/Kuenstlergruppe-erhielt-IbizaVideo)

<https://www.profil.at/oesterreich/strache-video-zentrum-politische-schoenheit-10795739>

<https://www.morgenpost.de/politik/article212716833/Polizei-war-weg-Autos-von-ZfPS-im-Hoecke-Wohnort-attackiert.html>

